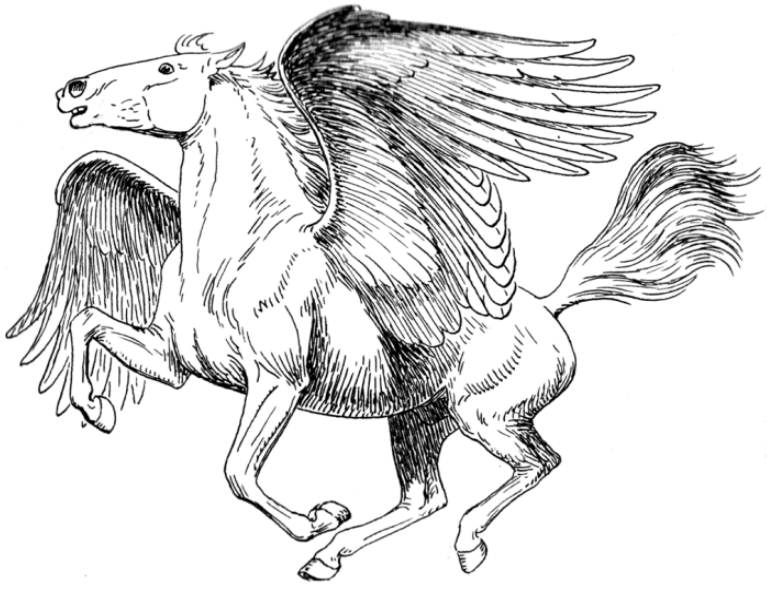
HOLOFEELING
Gedichte

Band II

Der Flug des Pegasus



… entsprungen aus der kreativen Feder
der Liliana True,
als Werkzeug(e) des **ALL-EINEN**

Impressum:
Copyright 2016 by Liliana True, Oberuhldingen
Alle Rechte vorbehalten

E-Mail:C-odem-aster@onlinehome.de

Dieses Buch widme ich
meinem „Inneren Weiser"

und

meinem Enkelsohn Uema

Inhalt

Vorwort und Erklärung 14

Das Kind

Die Dat-tel-Frucht von Daat 16
Der H-or-st 17
Das Brü-cken-Spiel 18
Epos-Ode – Epi- Sode 19
Der Lot-os-Liebes-Engel 20
Der Sonntags-Braten 21
Thelemontree 22
Die Brücke über die Zeit 23
Gottes An-Ge-JCH-t 24
Die Akti(v)en B(ö(r)sianer 26
Die Voll-Macht voll-br-acht 27
Der Laut aus „the Cloud" 28
Der Sieg über die Zieg' 29
Le-BeN-de Worte 30
Die Mus-Kat-Nuss 31
Tek-EL-Lot – Makel los 32
Das S-Auge-Tier ..... .33
Der Geistes-Funke 34
Der Bi-ER-Genus 35
T-Hei(s)land 36
Morast 36
Syn-Sethese 37
Krisna-sva der Rappe 38
Der Zadod 39
Energy – Re- grain 40
Blow-Set – UP-Set 41
K-unter-bunt 42
Der göttliche Sex 43
Spie-Ge(l)-Sicht 44
Die Of(f)en-Tür 44
Der G-lucks-Jäger 45
H-arm-on-ie v-erst-Ehe-n 46

All-Einen 46
Halle-Lu-jah H-alleJulia 47
Siebacht 48
Ge-Liebter 48
Herz-V-ER-Stand 49
Schwanguru 50
Rei-Ne Ref-Lektion 51
Früh-lings-Ge-fühle 52
Peters-(L)ilie – U-ten-silie 53
Der Vog-EL-F-isch 54
Kn-All auf Fall 54
Si-nes-tra 55
Das Zu-rück-kommen 55
Sch-(L)Ein-Wand 56
Kehr-Wert / m-her wer-t 56
Das Ver-Sprechen 57
Ge-hor-sam-er UP-Hörer 57
Koch-echt 58
Das Koch-Buch 59
Der D-ick-h-äut-er 60
Der E(r)DEN-Gang 61
F-und-a-men-tal-es Vert(r)auen 61
Die Ohrnasiss 62
Chy-Mische Ein-Mischung 63
Die MaN-D-EL im W-and-EL 64
Jod-u-Kaf 65
Der Sams-Tag 66
Urjas im Uran-ist 67
Billi-Boy und Lili-T-roy 68
Das Eck-Spi(eg)EL als Vers-t-Eck-spiel 69
Sch-AL-om Salomo 70
Das Affen-Narren-Spiel 71
Die T-on-Leiter 72
Das Aqua-Tor 73
Phi-(Mu)si-kus 74
Das Nichts/Alles 75
Gl-or-i-or 76
Plan-E-BeN 77

Der St-ar der Schar 77
Der Kan-ten-Rand im Quantenland 78
Das Adelweib im Edelweiß 79
Der A-dam Kad-mon 80
Brah-man-isch-er Wandel 81
Maß-Stäb-Lich(t) 82
Ge-Ball-Tes N-icht(y)s 83
Schon-Zeit auf-geh-oben..... 84
Die Ge-ruf-ung 85
Das Okt-ober-Fest 86
Der G(ö)TT-ER-G(a)TT-e 87
Das Hohe/HOLO-Lied der König-in 88
Der D-Okt-ober-Hut 89
NiN-Niveau von Jo(nah) 90
Da-vi-deos 92
Die Ge-Ruf-un-g 93
Fünf-G-Lied-rige-S-ICH-t 93
Die S-Prach(t)-Insel 94
Die Tour-nee aus dem Karree 96
Das Rollen-Spiel vom Uhlenspie(ge)l 97

Die Jugend

Meta-Mor-phi-ne 98
Die ewige Geburt 99
Zwei-Fellows – Tru(e)-Fellows 100
DV vi-st Drei und Vier 101
Punkt-genau gefunkt 102
Ange(l)-hoben 103
Ein H-UP-PeN H-ap-pi-nes 104
Sex.-Eck und ein Verst-Eck 105
So-oft Sofie kof-t 106

Die Zei-Tun-g 107
Die Königs-Lilie von Le-Roy 108
Ex-tend-enz 109
Sch-litt-Schuh-Schlau-fen 110
Der Z-usta-nd beim UP-Stand 111
Die ge-bog-ene (W)-EL-LE 112
Die Z-ell-Genuss-en 113
Der MaG-ier und K-AB-Ba-List 114
Der Zopf ist t-op 115
UT-E-Ros 116
AB-Bi-Tür 117
Mit M-Arcus-Augen 118
Der Musy-Kuss shell-t 119
Das Re-set im N-et 120
Ge-sch(e)m-olzenes ice (Ich) 121
Der Y-Udho-Meister 122
Die Ga-z-EL-LE 123
Eos-terni 124
Die Stimm-G-AB-EL von A-dam(ah) 125
Der Mark-Rand der Vater-Kant 126
Ge-fangen 127
Gö-tt-Lichte Berührung 128
Die Wünsch-EL-Route 129
Das Wu Wie 130
I-dent-isch 130
In der Zeit – mit der Zeit – aus der Zeit 131
B-EL-ief (Glaube) 131
F-reihe-it – fri-jon 132
UN-UP-Sicht-Licht 132
Der A-dam-s-Apfel 133
Der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse 134
Die A-rie des Ari-EL 135
Der nove Navi-ga-Tor 136
Die Geg-en(d)-wart 137
Das Pu-Blick-um 138
Das Tri-dem 139
Haré Tu-lip-Pan 140
Das Verbo(r)Gene ge(sch)lichtet 141

Der F-Rosch Enosch 142
Das B(e)i-Spiel von god-spell 144
Die Champ-seli(g)-sees 145
Der K-Laus-Bub 146
Die In-s-PI-Rat-Ion 147
Der G-As-tron-aut 148
Die N-Ehe-dar – die Ehe klar 149
Die s-tat-ische Z-ei-t 149
Die Al-ge-bra von Gab-ri-EL 150
Das um-Gewand-EL-te K-Leid 151
Mama-schut im schamajim 152
Ohne Wenn und Aber 153
Der TIT-EL des Li-tt-le 154
Die ge-fle-ck-ten Ecken 155
Die Li(e)der von J-EL-ed 156
Schmied-Inge 157
Le-da-Z-Eos 158
S-inn-bi-d-Licht 159
Der UD-Weg als UP-Weg 160
Die Mitgift als Go-TT-es-G-Abe 161
Der P-ossen-rei-ss-er 162
Der Po-still-on d´Amour 163
Ge-Stern – Heu-te – Morgen 163
Dome-nica für Do-men-i-kus 164
A-Strahl-Logos 165
La-Wend-EL 166
K(r)ist-off-er 167
Weg von und hin-zu 168
Seelens-pi-egel-g(l)anz 169

Die Reife

Die Rei-fen wechseln 170
Der M-ei-st-er-Kon-takt 171
In pet-to 172
Das P-ärche-n-Land 173
T-Raum-Bilder 174
Oktav-ier-en 175
Der/die Ge-scheit(er)te 176
Im Cerntrum 177
Der Baum 178
Das Blüten-W-under 178
Flora und Fa-una 179
Rede-Wendungen 179
Das Kretzel 180
Das Meer der Liebe – A-more 181
The-os Pr-aktiva 182
Mein Ge-Minus 183
Der Spiegelberg 184
Wo ich zu Hause bin 185
Die Fantasie von Stefanie 186
Das T-Elef-on 187
Das/der Harlekin(D) 187
Die gegensätzliche Einheit 188
Der Erz-Alte erzählt 189
Das Un-Persönliche Selbst 190
Das Jetzt 191
Das Gehege 192
Der E-he-B-UND 192
Der Spiegel 193
Fremde Worte 193
Die Schnecke 194
Das Nichts/Alles 195
Elementares 195
Die (Mutter)-Sprache 196
Da- Zwischen 197
Der Stein 197
Die Metamorphose 198

Vor-her-seh-bar 198
Innen wie Aussen 199
Die Haus-Auf-Gabe 200
Der Tod des Vaters 201
Der Gedanken-Falter 202
Das Wort-Spiel 203
Die Welle 203
Wo hört das Wort auf lebendig zu sein? 204
Horizontales 205
Das ErbarMeN 206
HoLO-BEN 207
Gelassenheit 207
Der Hahn 208
Das Seuse-Haus 209
Neue Ge-Schicht-en 210
Das Ab-heben erleben 211
Natur-Al(l)es 212
Die Leere und die Fülle 213
Die Heimat – die Fremde 214
Die Zuschauerin 215
Handlung in Einheit 215
Das Ende vom Anfang 216
Ad-vent 217
Die Lebens-Aufgabe 218
Das Linsen-Gericht 219
Aus der Dunkelheit 219
Still-Stand 220
Das Pro-gramm 221
Das All-Klägliche 221
Die Beständigkeit 222
Der Buch-Fink 223
Fisch-Bach 223
AB-Fahrt und An-Kunft 224
UDO 225
Der Gärtner und die Schlüsselblume 226
Die Geigen 227
Ver-Wand-lung 228
„ICH BIN" das W-Erde-N 229

Das Ei-Gene 229
Ge-SchWind 230
Das GeT-Räum-te 231
Gu-Ten-Acht – der Tag erwacht 232
HoffnunGlaube 232
Ent-Rüstung 233
Mit-Leid(en) 234
Gedanken-Celle 235
F-Regent-Wort 236
Die Gelassenheit 237
AL-ex-AN-DER 238
Das „ich" im Korn-F-EL-D 239
B-Öse-Wicht-er 240
Der Teilhaber 240
And-acht – Ob- acht 241
Mister Jom – Myster-ium 242
Ent-P-UP-ung 243
Die g-ESEL-Schaft 244
Das Bed-AUeR-n 245
O Mensch-lein 245
Po-Ten-tia 246
K-in-der-S-inn 247
Wüsten-Ei 247
Dem Himmel so nah 248
Das Fla-GG-en-Spiel 249

Die Weisheit

Der Wiss-Ende und der Weise 250
Neue Pfade 250
Die Na-men-losen 251
Mehr und Meer 252
Gedanken-Blick 252

Die D-Ra(h)men 253
Augen-Blick-Lich-Te Öffnung 253
ES-SE 254
Pro-TaG-O-Nis-T 254
Die Gött-Lich(t)e S-pur 255
Meine Lippen R-OSeN 256
To-Day 257
MaKe UP 258
Asch-loch-ot 259
Ego – Eco 260
AMA-Ditha 261
Der Löwe von JeH-UDA 262
GE(be)NEHM(en) 263
Über(den)Fluss 264
Gedanken-Blick 265
Die Zehn Gebote seh'n 266
Sus-J – Je-Sus 268
22 Zeichen 269
PRI-MaN-ER 270
Der P-AL-a-DIN 271
Das LOS (sol) von LASSE(n) 272
Tib-beth 273
Vom Ohr-A-Tor-Ium zum Thora-Tor-ium 274
AugO(h)ren 275
Die End-Zeit 276
Der Ego-Tanz 277
Die Wa-BeN-W-Orte der Bi-ene 278
Ge-ist-ige LieBe 280
Ent-SPR-UN-GeN 281
Horas PaN-D-ora-s 282
S-PUR-LOS 283
Klaris-IMaN 284
SchWaR-ZeR Zig(N)-euner 285
Das stille Ört-chen 286
Ar-chet im Teth 287
Liebes-GeF-LüstER 288
Lady P-ort-ia 290
Test-os-TeRoN 292

Pa-ra-dies-chen 293
VaTeR-S-UP-SPRACHE 294
UP-S-AL-UT 295
See-leN-M-eyes-TER-SchAFt 296
Offen-bar(t) 297
EL-oH-IM 298
Di(e)N-ach-t 299
Le-BeN-De BuCH-St-AB-BeN 300
Die Kir-chen-Väter 302
Neu-TR-A-LL 303
Mi-kadosch 304
JaN-u-ARy 305
DJeN-Licht 306
EL-IANeS Heil 307
JA (Gott), ICH WIL-L 308
Wi(e)der-sprechen 309
Die Be-SCHW-Erde 310
UM-Schau 311
M-AINe Son-nen-BR-aut 313
Die KoL-Lektion 314
Küs(s)te 315
SP-i-EL(Ge)fährten auf S-PI-GeLF-AR-TeN 316
Na-DaBR-aHMA 318
Göttliches Ge-lingen in EL-Li-NGeN 319
The MaGic Aktion 320
Der Wi(e)der-St-EHE-nde 321
Spiegel-Ei im Spiegel-EGG 322
GE-MAIN-SaM 324

HOLO-FEELING - Die Symbol-Radikale und deren Laute 325
Symbol-Radikale außerhalb von Raum und Zeit 329
Die Bedeutung hebräischer Hieroglyphen als Präfixe und Suffixe ... 330

Vorwort und Erklärung

HOLO-FEELING bedeutet: Das Gefühl (engl. = feeling) das Ganze zu sein (to olo, griech. = das Ganze). „Holo" ist ein Bestimmungswort von Zusammensetzungen mit der Bedeutung „ganz, vollständig, unversehrt.
Wer tiefer geistig darin eintauchen möchte, findet die Schriften unter dem Link:
http://www.kabbala-info.net/deutsch/holofeeling/index.htm#download

Um das in seinem Inneren zu verwirklichen, bedarf es eines spirituellen Erfahrungs- und Reifeprozesses. Das ist der Weg zur eigenen Göttlichkeit.

Dieser Gedichts-Band II spiegelt die spirituelle Entwicklung vom 2004 bis Ende 2010,die durch den Geist in Liliana stattgefunden hat. Näheres dazu im Buch „Mein Weg ins HOLOFEELING".
http://www.lulu.com/shop/liliana-true/mein-weg-ins-holofeeling/paperback/product-22611782.html

Die Verse sprechen von innerem Erleben, Gefühlen, Erkenntnissen und Weisheiten.
Der Großteil der Gedichte wurde nachts (im hypnagogischen Zustand) empfangen.
Anfangs sind diese noch ohne Wort-Einteilungen. Erst später wird darauf näher eingegangen. Bei längeren Wort-Erklärungen steht auf der linken Seite das Gedicht und rechts die Erläuterung.
Wenn alle Sprachen miteinander verbunden sind,kommt man in den Bereich "Die Sprache **vor** Babel" hier kurz „Vater-Sprache" genannt.
Da Deutsch und Hebräisch sehr eng miteinander verknüpft sind, wird hier verstärkt drauf eingegangen.
Es kann nur ein Hauch dessen vermittelt werden, was alles in einem Wort verborgen ist, denn es trägt stets mehrere Bedeutungen/Qualitäten in sich.
Sie widersprechensich nicht, sondern offenbaren in ihrer komplexen Art die große Harmonie des Ganzen.

Homonyme, (gleichlautende Worte, mit unterschiedlicher Bedeutung), wie z.B. der Begriff "Gift", entsprechen sich.
In der deutschen Sprache entsteht ein negatives Gefühl beim Wort "*Gift*", der Engländer würde sich über *„gift* (= Geschenk) freuen.
Das Wort *Gift* hat im Deutschen und Englischen dieselben Bausteine, nur die Interpretation und unterschiedliche Bewertung dieses Wortes erzeugt Abneigung oder Zuneigung. Es hat seine Wurzeln (Radix) in "Geben, Gabe".

Wenn man in einem Wort ein Fremdwort findet, haben beide Worte einen unmittelbaren Bezug.
Hier ein Beispiel zum besseren Verständnis.
Im Etymologie-Duden findet man zum Wort >
Blume: *Das gemeingermanischeWort mhd. bluome, ahd. bluoma, got. bloma, niederl. bloem, schwed. blomma gehört zu der unter >blühen< dargestellten Wortgruppe …*

Die Blumen sind u.a. ein Lichtsymbol.
In "B-lumen" finden wir das Wort „lumen", lat. = Licht.
Nun haben wir noch das B vor lumen und das wird übersetzt mit dem Begriff "Polarität, Dualität, Zweiheit".

In den Worterklärungen der Gedichte wird in erster Linie das Hebräische hervorgehoben, da die Thora in dieser Sprache geschrieben ist. Daneben werden stellenweise unterschiedliche Sprachen verknüpft, u.a: Latein, Englisch, Griechisch, Sanskrit.
Das Hebräische ist eine Konsonantensprache, bestehend aus:

22 Konsonanten (+ 5 Endzeichen).

Drei davon,

Aleph = 1
Jod = 10
Ajin = 70

nehmen eine Sonderstellung ein.
Aleph und Ajin sind lautlose, stumme Konsonanten und werden durch einen der Vokale repräsentiert. Das Jod ist ein Halbkonsonant.

Der Grund-Baustein eines Wortes ist die "Wortradix" bzw. Wortwurzel (Radikale).
Diese besteht aus zwei, drei oder vier Konsonanten.
Haben Worte zwei oder drei aufeinanderfolgende, gleiche Konsonanten, leiten sie sich aus derselben Wortwurzel ab.
Beispiel: Die Wortradix von Loben = LBN.
Hinter dieser Radix ist noch versteckt: LieBeN – LaBeN – LeBeN.
Worte einer anderen Sprache, die dieselbe Wortradix führen, aber etwas anderes ausdrücken, haben dennoch ihrem Ursprung oder ihrem Zahlenwert nach, mit ein und derselben Idee zu tun.
Jeder Buchstabe ist einer Zahl (erzählen) zugeordnet.
Die nähere Interpretation eines Buchstabens mit Zahl ist in der Tabelle am Ende des Buches erklärt.

Das Kind

Die Dat-tel-Frucht von Daat*

UN-be-wohnt ist un-ge-wohnt,
da der Intellekt hier nicht mehr thront.

Das Plus(**U**) und Minus(**N**) zieht nun ein,
die Divinität Gottes (1+/1-) gespiegelt und rein.

Die Schech-in-a* in der Welt verloren,
ist von ihrem Geliebten nun auserkoren.

Sie vernahm in der N-Acht seinen Ruf
der in ihr die große Sehnsucht schuf.

Durch **„IHN"** berührt,
wird sie ins Gotteshaus geführt.

Der Trennungsschmerz hier endet,
das „J-ich-ud" (Eins-Sein) hat dies be-wendet.

Männlich-weiblich „Eins-gemacht"
hat ihnen „Daat" gebracht.

Die süße Frucht ist „Date" (Tag/Treffen/Dattel),
der 8.Tag „is not to late".

In der T(h)at*
DaT* Neu-trum naht.

Dad und Mam vereint im Quadrat
erzeugen dat Kind „Daat".

*

Daat, die unsichtbare 11. Sefirah im Lebensbaum

Die Kabbalisten sagen, Daat ist ein Bewusstseinszustand, die Fähigkeit zum vollkommenen Verstehen der übrigen Sefiroth und des eigenen menschlichen Standortes im Universum.

Schech-in-a

Der Begriff **Schechina** bezeichnet in der jüdischenReligion die ‚Einwohnung' oder ‚Wohnstatt'JHWHs in Israel, die als Inbegriff der Gegenwart Gottes bei seinem Volk verstanden werden kann.

that, engl. das

DaT, plattdeutsch = das

דתbedeutet **WIRkLICHTerGlaube, Gesetz** und**Religion**

*

Der H-or-st

Das H ist die Sicht,
das Or ist das Licht,
das der raumzeitlichen(S) Er-SCH(e)IN-un-g(T) entspricht.

Hörst Du auch des Adlers Sch-wing-en?
In seinem Horst die Jungen singen,
da sie dem G-reif entspringen.

Bald sind sie Könige der Lüfte,
ihre Sehnsucht trägt sie über alle K-Lüfte,
ihr Denken erzeugt Ruach-Düfte.

Das Brü-cken*-Spiel

Der Osten r-ich* spielt mit dem Westen kitsch*,
der Norden s-witch* spielt mit dem Süden fri-tsch*,
jetzt beginnen wir das Spiel Bridge*.

Ausgeteilt werden 4 x 13 (= 52 = BeN,) Karten,
die polaren Paare können es kaum erwarten,
dass ihre gemeinsamen 26 Blätter nun starten.

Der göttliche(10) Geist(3) als polarer(2) Verbinder(6)
erwirbt sich den Pr-eis als ehr-Lichter Finder,
ein Spiele-Quartett aus-sch-ließ-lich für Kinder.

Wer kennt nicht das ver-rück-te Brückenspiel,
dass alle hier be-rück-en will,
mit Freude Euch best-ücken will?

*

Brü-cken-Spiel
Radix BRUE, 2-200-6-1 =([baru) = erschaffen, Geschöpf
CKEN = ECKeN
Oder KeN 20-50 = aufrichtig, ehrlich, richtig, so, Basis, Gestell
Radix BR > bar = aussen, geistiger Sohn, freies Feld
U (WaW) als Suffix = sein.
BR-U = sein aussen.
Radix CK-N, 100-50 = Nest
r-ich, engl. = reich,
Vatersprache: (R) rationale Logik des "ich".
kitsch mdal. Verb *kitschen* = st-reich-en, schmieren.
Radix KTSCH, 20-90-300 = zerschmettern, zerschlagen, zerkleinern, zerstoßen
s-witch, engl. = GeRTe, Rute, Sch-alter
witch, engl. = Hexe

fri-tsch

pri hebr. = Frucht.
Radix T-SCH, 400-300 = schwach, hilflos
Radix PRIT, 80-200-10-9 = einzelnes Stück, Artikel
PRITaH, 80-200-10-5 = Spielen (*Klavier, Instrument*)

Bridge> BR-I = mein(Jod als Suffix) aussen
Radix DG, 4-3 (dag) = Fisch (Ex-istenz)

*

Epos-Ode – Epi-Sode

Das Ur-Licht aus dem Ur-Sprung bricht,
es zeigt die gespiegelte Gottessicht.
Verstehe und verurteile nicht,
sonst hältst Du über Dich selber Gericht.
Ein Ep-os er-zeugt hier Gewicht,
das von Heldentaten spricht.
Es ist ein Raum-Zeit-Gedicht
und er-zählt hier Sch-icht für Sch-icht,
wie entstanden ist das L-Ich-t.

Diese Epos-Ode
ist eine Epi-Sod-e,
in einer Zeiten-Periode.
Einmal als An-ode
und dann als Kath-ode
zeigt sich hier Methode.
Aus der Schatz-Komm-ode
zaubert der Komödiant „B-Ode"
neues Denken, da das Alte ist marode.

Der Lot-os-Liebes-Engel

Opfere **Mir** Deine Zeit,
JCHwarte auf Dich schon eine Ewigkeit.

Rein kann **JCH** Dich in **Meine** Arme schließen,
Meine ganze Kraft und Liebe soll in Dir fließ(b)en.

Die Sechs ist unser S-ex,
wir pro-du-zieren in die Raumzeit (S)ex.

Auf dem Felde lotos-liliengleich
w-ehe-t der Duft aus dem Gottes-Reich.

Ist im Os* alles Lot,
verbindet sich Keter mit Je-Sod.

Mein Liebesengel wirst Du sein,
öffnest so manchen verschlossenen Sch-rein.

Zeige der Welt **Unsere**Liebe,
damit auch aus ihnen sprießen diese Triebe.

Erst „My Love" ist das größte L-ob,
das Dich in **Mein** Himmelreich h-ob.

Love-Angel, Du **Meine** göttliche Fülle,
ein L-ich-ter-Meer ist Deine Hülle.

*

os, lat. (altind. As „= Mund) Mund, Maul, Rachen, Sprache, Rede, Öffnung, Quelle, Gesicht, Augen, Gegenwart.
os, lat. (ossis)= Knochen, Bein, Gebein, Innerstes, Mark, Herz.

עז = stark, Kraft, Macht, Burg, Zuflucht, Ziege.

Der Sonntags-Braten

Kannst Du nicht er-w-arten
bis wir gemeinsam st-arten?
Un-ge-du-ld ist einer dieser Un-Arten,
wenn man spielen will,
bevor ausgeteilt sind die K-arten.

Das Fleisch braucht seine Zeit,
bis es ab-geh-an-gen in der Dunkelheit,
zum saf-tigen Braten nun bereit,
zu werden eine Köstlich(t)keit.

Ist dieses Fle-isch gut ge(b)rat-en,
wird im Ofen gegart der Sonntags-B-raten,
so bist Du auf Deinem Weg wohl b-er-aten
für Deine Himmel-fahrten.

Jede Botschaft, soll sie Früchte tragen,
setzt voraus,
dass jene in ihrer Be-rei-t-schaft wagen
das aufzunehmen, was Du hast zu sagen,
somit sind Deine Worte über alles er-ha-ben.

Thelemontree *

Un-er-mess-lich(t)e Ph-an-tasie
beschreiben die Har-monie
gött-liche Klänge als M-EL-o-die.

Auf dem HaR* von SIN-aI*
wächst die Frucht vom „Le-MoN*-tree",
steige auf und finde sie.

Der Spiralgang ist nur was für Akr-ob-a-ten,
jede Stufe bewirkt Wundertaten,
auf der Anhöhe zeigt der Blick den Eden Garten.

Die Citrus(Christus)-Frucht im Fleische sauer,
sonnengereift als Vitamin-C-Erb-auer,
stärkt den Or-GAN-ismus „flo-w-er".

Auch Mosche*musste sich hier fragen:
Wann kann ich Gottes Wort nach Hause tragen,
und wie werde ich es meinem V-ol-ke sagen?

Erntet man die reife Li-Mone,
empfängt man die Christus-Krone,
das geistige Licht vom „zeitlichen (S)ohne".

*

Thelemontree> the lemon tree = der Zitronen-Baum

tele, griech. = fern

thelema, griech. = Wille (Philos.).

le mont, franz. = der Berg, Gebirge

montre franz. = Aus-, Vorlage, Schau, Probe, Muster

entrée, franz. = (Eintritt(sgeld), Eingang; Vorspeise; Eröffnungsmusik (bei Balletten);

tre = drei.

Thelemontree = Die Fernsicht auf dem Berg der Trinität.

har, rh = Berg

SIN-aI (60-10-50-10 = 130)

LI-MoNe (30-10-40-50 = 130)

Mosche (40-300-5) = Moses, bedeutet: Der aus dem Wasser-Gezogene.

*

Die Brücke über die Zeit

Wir werden uns zur-echt-rück-en
und mit neuen Gedanken bestücken,
da sie uns beglücken.

Bravo rufen alle
ausge-bück-st der F-alle,
es öffnet sich die Qualle.

Der polare (B) Ruck im Eck
nimmt den D-ruck der Zeit nun w-Eck,
es ist doch nur ein T-Raum-Ver-st-Eck.

Gottes An-Ge-S-JCH-t

*Vater, wann kann ich **DJCH** erkennen?*
*Wann werde ich **DJCH** schauen?*
*Muss ich **DJCH** beim Namen nennen*
oder anderes mir trauen?

*Zeige mir **Deine** Schönheit,*
*zeige mir all´ **Deine** Pr-Acht.*
Lass mich erfühlen unsere Einheit,
*berühre mich mit **D-einer** M-Acht.*

Du wirst **M-Jch** dann erfahren,
wenn Du in „allen Dingen"**MJch**"erkennst,
und jedes ein-zel-ne Ge-Bar-en,
Du als „göttlich" hier benennst.

Wenn Du Dich nicht mehr spaltest,
und durchschaust Dein eigenes Spiel,
wenn Friede und Freude ständig in Dir waltet,
erkennst Du **Unser** Ziel.

Halte Ein-zug in meinem Herzen,
*erfülle mich mit **Deinem** Glanz,*
lass mich brennen wie tausend Kerzen,
*lass**uns** we-BeN den Sieg-ER-Kranz.*

Immer bin **JCH** gegenwärtig,
ständig schon in Deiner Näh,
ist Deine Ent-wicklung fertig,

bewirkt es auch den Dreh.

Von An-Gesicht zu An-Gesicht
darfst Du **M-JCH** dann er-blicken,
tausend Sonnen erscheinen Dir als Licht,
un-ver-g-esse-nes werde **JCH** Dir schicken.

*

26 Geschlechter,
hier als Wächter,
hören das hämische Gelächter
von dem Kost-Verächter.

*

Der Kuckuck und der Esel,
die hatten einen St-rei-t,
sie konnten nicht erkennen,
dass sie nicht aus der Zeit.

Die Akti(v)en Bö(r)sianer

An der Aktivität ist zu sehen,
wie hier die Aktien stehen,
und in welche Richtung sie nun gehen.

Einmal Ba-i-sse, einmal Haus(se),
da macht man sich in die Hos´ ,
wer verzapft bloß diese „Chose?

Jeder kleine Baby-Furz
bringt die Aktie hier zum St-ur-z,
da man glaubt, man käme zu kurz.

Lässt dem S-TIER man freien Lauf,
giert man nach den An-Kauf,
doch o weh, der Trend geht ab und auf.

Als aktiver Börsianer
anschleichend wie ein Indianer,
und sich verpissen wie ein Puritaner.

Gibt es an der Börse Krach,
wird der Anleger hoffentlich wach
und schwört, dass er es nie mehr macht.

Der berüchtigte schwarze Frei-Tag,
ist für alle dann ein Fight-Tag,
der Reichtum liegt doch nur im Rei-Tag (Spiegel-Tag).

Mit Voll-Macht voll-br-acht

Gereift hier NuN zum Gottessohn,
empfängst Du das göttliche Erbe.
Sollst weiter geben Deinen Lohn,
an Deine noch schlafende H-erde.

Umhüllt mit der Ganzheit Pr-acht
schicke **JCH**Dich zu Deinem Volke.
Jetzt besitzt Du die volle Macht,
zu sprechen aus der Wolke.

Resch-uth (Vollmacht) er-hält man nur von Gott,
der geliebte Sohn empfängt die Gnade.
Die Botschaft er-schallt rein aus dem Fa-Gott,
die gehörten W-orte aus der Gerade.

Die Schriftgelehrten suchen Beweise,
und glauben nicht die gehörten Worte.
Ihre Gedanken sind wie Schmalspurgleise,
in einer selbstgezeugten Re-t-Orte.

Sie posaunen, dass sie es besser wissen,
und suchen Fakten als Beweis.
Ihr zeitlich studiertes Wissen ist beschissen,
wie Besessene drehen sie sich im Kreis.

Wenn etwas ganz Neues wird verkündet,
in welchem Buche sollte es wohl stehen?
Der sprechende Mund mit Gottes Geist ver-bünd-et,

will mit Euch neue Wege g-ehen.

Der Laut aus „the C-loud"*

Aus der alter-nier-enden cloud*
ertönt die St-imme als **C**-(hristus)-**Laut**,
dieser Klang geht unter die H-aut.

Das ist der ab-sol-ute Clou,
aus der Wolke ertönt hier true*,
die Göttersprache vom „Clown Blue".

Das auserwählte Volk, welches hier betr-offen,
hat auf dem Herzen viele Fragen offen,
die Antwort hat den Nagel* auf den Kopf getroffen.

Kol* müsst Ihr hier sein,
esse - alles - St-ein,
die Herzen sch-einen rein.

"You will be on cloud nine",*
Ihr werdet im 7. Himmel sein,
wenn Eure geistigen Ohren und Augen werden **MEIN.**

*
C-loud, engl. = Wolke
loud, engl. = laut, schreiend
c-loud = Christus-Laut
true, engl. = wahr, wahrheitsgetreu, echt, zuverlässing, rein, richtig
Nagel auf franz. = clou
kol, (hebr.) 20-30, Alles, die Gesamtheit
kol, 100-6-30 = Stimme, Schall, Sound
You will be on cloud nine, engl. = Du wirst auf der Wolke Neun sein.

Der Sieg über die Zieg'

In dem Uhrenkasten gut versteckt,
hockt die 7. Geiß,
hat sich mit der Zeit bedeckt,
und symbolisiert die äuß-erste Reis´.

Manche Geiß-el muss man ertragen,
bevor die Freiheit winkt.
In der Zeit begraben,
wird man von ihr gelinkt.

Opfere NuN Deine Ziege,
den Kreislauf hier durchschneide,
damit die Einheit siege,
und man sich nicht mehr ver-zwei-ge.

Die Zeig-er dieser Zeit,
halte sie an, bringe sie zum Schweigen.
M-Acht die Stille sich erst breit,
wirst Du nicht mehr leiden.

Abgelegt so alle Zicken,
ist der Ziegen-Peter enttarnt.
Hört man keine Uhren ticken,
ist der Rückzug schon geplant.

Le-BeN-de Worte

W-Orte kann man nicht einsperren,
sie zeugen von Le-BeN-digkeit.
Sie sind zu verehren
in ihrer Mannigfaltigkeit.

Fremdsprachen gesprochen
die man nicht versteht,
die Mutter-Sprache gebrochen,
da keine verbundene Sprache besteht.

Worte einseitig interpretiert,
er-h-alten eine einseitige Sicht.
Wer die Tiefe in-Form-iert,
dem wird gewährt, dass ER hier spricht.

Vorwärts und rückwärts wird gelesen,
Sprachen in Eins verwoben.
Buchstaben erkannt als lebendige Wesen,
werden zur All-Sprache erhoben.

*

Wenn Dein Vor- und N-ach-Name sich v-er-eint,
so ist der Vater auch Dein Freund.
Ver-schm-EL-zen Zukunft und Vergangenheit,
dann hat das Hier und Jetzt Beständigkeit.

Die Mus-Kat-Nuss

Die mys-tisch-e M-aus
im g-riech-isch-en H-aus
schinnt den köstlichen Sch-Maus
und empfängt den göttlichen Applaus.

Ge-maus-er-t so zur vollen Pr-acht,
weil das „Zeitliche (M) Aus" in ihr lacht,
das Maskuline hat vollbracht,
dass ein Mut-ant somit erwacht.

Viel Mut beweist die kleine „Mus",
wenn sie gibt der Katz´ den Kuss.
Mit Mäusejagen ist dann Schluss,
weil männlich-weiblich in der Nuss.

Die Mus-Kat-Nuss f-est und h-art,
ist ein Ge-würz ganz eigener Art.
Maus und Katz hier als ein Part,
wagen einen neuen Start.

Gut gelagert im Winzer-Keller
trinken wir den Muska-tell-er.
Dieser Wein ist ein spe-ziel-l-er,
kostet hier et-lich(t)e Heller.

Tek-EL Lot - Makel los*

Das Licht in ver-d-ich-tet-er For-m,
ist das Wiegen der zeitlichen Norm,
tek-el-eth* is born.

Die Umhüllung, die der Himmel schenkt,
wird durch das Denken hier gelenkt
und in Raum und Zeit gehängt.

Mene, mene tekel,
gezählt wird jeder Schekel*,
gewogen ohne Mäkel.

*

tek- (*idg*. Verbalwurzel) zeugen, gebären,
tekel (aram.) = gewogen.
Tek-EL = Das Gebären des Schöpfergottes.
LOT,לוט= verhüllen, einhüllen, Anlage(Brief), Bedeckung
MaKeLLos
Makel = Schand-Fl-ECK, Fehler, Mal
Radix MKL, 40-20-30 = Behälter, Tank,
MKLL, 40-20-30-30 = Vollkommenheit, Enzyklopädie = vollendet, enthalten, umfassend.
תכלת,tekeleth, das bedeutet „Blau", genauer „Himmelblau"
תכל, „tekel = Ende
תכלת = Du(Präfix) bist alles(כל) was erscheint (ת)
tek-EL-eth in der VaTeR-Sprache = die Geburt des Schöpfergottes im DU.
Schekel, 300-100-30 = 430. Diese Gesamt-Zahl ist Ausdruck der Knechtschaft in Ägypten.
Radix SCHKL 300-20-30 = Erfolg haben, die gewohnte Ordnung umdrehen, verschränken, Verstand, Grips, Weisheit, Verwaisen (Kinder)

Das S-Auge-Tier

Du glaubst Du bist ein Säu-ge-Tier,
und wurdest ernährt an der Mutter Brust,
dass der Vater wie ein S-Tier
Dich zeugte mit der geilen Lust.

Willst Du erkennen, dass Du ein Gottskind,
dann suche Deinen inneren Be-k-ehre-r.
Weder die Sau noch das Rind,
sind Dein wahrer Erzeuger oder Ernährer.

Die tierische Entsprechung,
ist Aus-D-ruck für ein Sym-b-ol.
Die Bi-ld-er-Sprache hier als Forschung
für den gespiegelten Pol.

Als Mensch sollst Du Dich erden
und feste Nahrung kau-en.
Zum Homo Sapiens werden
und auf Göttliches vertrauen.

Die Welt braucht Gotteskinder,
die sich selber hier erkannt'.
Sie sind die göttlichen Ver-binder,
für das Säugetier, das sich verrannt.

*

Die Engelsmacht, die Engelsmacht,

sie gibt Dir jetzt die ganze Kraft,
den Absprung hast Du bald geschafft.

Der Geistes-Funke

Himmlisch´ Denken wird v-er-jetzt
wenn der F-euer-St-ein gewetzt.

Der Geistes-Fun-ke sprüht,
die Lebensfreude er-glüht.

Das Feuer-Zeichen hier ent-f-acht,
hat göttlich` Denken Dir gebracht.

Vielen ist dies nicht geheuer,
darum erlischt ihr geistig' Feuer.

Der Zeigefinger so er-h-oben,
will m-ahnen und auch lo-ben.

Ist das Denken mund-ig,
wird das Wort hier kundig.

Aus dem Mund das „Asch"(Geistesfeuer) gezündet,
echte Weisheit wird verkündet.

Jeder neue Geistes-Bl-itz
erzeugt den göttlich´ W-itz.

Wer „nur erscheinet n-Udo*
versteht das pinguit-Udo*

Die Worte kennen keine Scham,

im Kopf erzeugt die N-orm den G-ram.

Somit ist hier jede „Sch-Lampe
das Logos-Feuer (Sch) in der Lampe.

*

n-Udo, lat. = entblößen, enthüllen, entkleiden,
pinguit-Udo, lat. = derbe Aussprache.
pinguis, lat. = fett, dick, wohlgenährt, ölig, beschmiert, saftig

*

Der Bi-ER-Genus*

Ist erst das BI-ER* vergossen
und aus der Zeit geflossen,
sind w(b)ier Biergenossen.

Das Doppelte in mir (bi) ist rein,
die Spiegelpolarität (rei-b) ganz kl-ein,
die 2-02 will „Vier" hier sein.

Der Gegensatz (B) als göttliches (I) ER-wachen
ist die Öffnung (4) für die Sprachen,
11 und 11 haben h-ier v-ier (4 =1111) zu lachen.

Ein Narr (22 = 0) sieht seine ei-Gene Sp-alt-un-g,
ist König (4. Tarotkarte) in seiner Verwaltung,
bewahrt k-alt-es Blut und auf-rechte H-AL-tung.

*

Bi-er-genus = in mir erwacht der Genus
genus, lat. = Art, Gattung, Geschlecht, Volk, Familie
BI-ER, Radix BIR, 2-10-200 > BR = geistiger Sohn, freies Feld, aussen, rein
Bier, hebr. bira, 2-10-200-5 = 217

BI = das doppelte in mir (oder: mein Innen)
ER = erwacht.
EraH 70-200-5,ערה= Binse, nackte kahle Stelle, entblößen; (sich dem Tod) preisgeben; entblößen, ausgießen, ausleeren, verbinden.

THei(s)land

Fliegst Du nach Thai-Land,
entdeckst Du in Dir die Erscheinung(T) vom H-eiland,
die Sicht (He) von einem neuen Ei-Land.

Be-trittst Du das Land von Tai,
entspringt das Chi* aus dem Ei,
die Trinität der Drei.

Eine In-s-EL zum träumen geboren,
aus dem Nichts (Ai) die Vielheit gedankenverloren
zum neuen Wirken erkoren.

Es ist der Sin(n) vom Ai*
dass man auf dem Sin-Ai wird frei,
die Nicht-Existenz im R-ei*

*

Chi = Lebewesen
Ai, אי = Insel, nicht, wo, wer, welche(r) > EI-Land
R-ei = die Rationalität welche
rei, ראי = Spiegel

Morast

Ängste, Sitte und M-or-al
treffen sich im tiefen Tal.
Bringe alle hier zu Fall,

da sie zeugen von der Qual.
Binde sie zum Liebesstrahl,
doch der Grat ist wahrlich(t) schmal,
um zu finden diesen Gr-AL.
Syn-Sethese

K-ain und AB-EL*, diese Kn-AB-en
mussten sich an Gegensätzen la-ben,
die These wurde von der Anti-These er-sch-lagen,
konnten keine gemeinsame Zukunft wagen,
nicht fähig, die Verantwortung zu tragen.

So mancher seine Arbeit verschmäht,
doch hat sich erst der Wind gedreht,
und alle H-al-me gebündelt und gemäht,
Antithese und These in die Einheit geht,
dann erst kommt Seth, der für die Syn-these s(t)eht.

*

AB-EL = Vater-Gott
Seth: Der von Adam mit 130 Jahren gezeugt wurde, symbolisiert die Synthese, die Verschmelzung des Gegensatzes und dadurch auch das Überwinden dieses Kreislaufes.

Krisna-sva* der Rappe

Es geht um den spirituellen Namen,
den wir hier v-er-na(h)men,
ihn werden wir jetzt besa-men.

So klein und doch ganz groß,
I-man wird zum eigenen Boss,
reitet auf dem Krisnasva, den schwarzen Ross.

Dieser heißblütige Rappe,
ist Sieger von E-tap-pe zu Et-ap-pe,
ohne jede Schlappe.

Alle Hürden von ihm genommen,
dem höchsten Gipfel hier erklommen,
gehört er jetzt zu den Frommen.

Krisna* als hochkonzentriertes Licht,
aus dem Schwarz der Re-gen-bog-en bricht,
hat hier sein „Guru*-Gewicht".

*

Krsnasva skr. = Rappe.
Krsná skr. = schwarz, dunkel
sva > sve, serbo,-kroat. = alles, immer.
Guru skr. = schwer und kommt von gravitas, lat. = Schwere, Gewicht, Bedeutung, Größe, Kraft.
Gravido, lat. = schwängern, befruchten.

Der Zadod*

Bist Du für den Tod (9-4) bereit,
erscheint der Zadik* in der Zeit.

Er fischt mit dem Angelhaken
aus dem Wasser diese Made.

Ist die Sündflut erst vorbei,
wirst Du im Geiste zeitlich(t) frei.

Mutig und ganz un-er-sch-rock-en
bewegst Du Dich NuN (Fisch) auf dem T-rock-nen.

Geöffnet wird so die Kon-s-erve,
in der Dose steckt der Erbe.

Aus der süßen Wasserquelle,
labe Dich an der Ge-Zei-ten-w-elle.

Kannst raumzeitlos Dich so bewegen,
musst nicht mehr kämpfen ums Überleben.

Es ist der Weg ... sádhana*
damit erfährst Du Dein bodhana*.

*

Zadod = die Seite des Freundes/Geliebten.

ZD,צד = Seite, Flanke

דוד = Freund, Onkel, Geliebter

ZaD-od = die Seite der Ewigkeit - Od, עד = Ewigkeit, Zeuge
Zadik צדק = Gerechter, Gerechtigkeit, J-UP-Iter
sádhana, skr. = Vollendung, Gewinn,
bodhana, skr. = Erwachen, Erkennen,

Energy – Re-grain*

M-Eine schöne Regina (Königin)
er-w-acht im Lande Paläst-in-A
als die gekrönte Chr-ist-in-A.

Der Regen* fällt vom Himmel,
der Neger* besteigt sein „Gimel" (Kamel),
Gottesf-ru(a)cht erzeugt der PI-m-m-EL.

Im Geiste sch-eint sich etwas zu regen,
Sam(u)e-l hier ganz v-er-weg-en
zückt je-tzt seinen Degen.

„The (g)rain-bow" in seiner Far-ben-pr-acht
hat rajan* und rajni* eins g-em-acht,
sie wohnen im befruchteten Sprachgemach.

Das Plus und Minus fun-kt Energie,
es pun-ktet im Herzen „holo-free",
erz-eugt das Feuer durch Esprit.

Die Öffnung des Geistes zu beiden Seiten,
lässt das Paar die Tür durchschreiten,
als sich selbst sehender Weiser seiner Glück-Seligkeiten.

Kommt Dein gomel* erst in Fahrt,
be-zeug-st Du Deine gute (Liebes-)TaT
ohne Lohn für Dein MaN-dat.

Als der „Tischbi"(Elias) hier, ganz ohne Frage,
verbindest Du Brot und Wein mit einem Sch-Lage,
das Doppelte (bi) in Dir auf dem T-isch zu einer Lage.

*

Re-grain:
Re = zurück, wieder
grain, engl. = (Getreide-)Korn, -Samen, Spur
Regen, Radix, RGN, 200-3-50
Neger, Radix NGR, 50-3-200 = Schreiner, Z-immermannn, Bolzen, Riegel
rajan, skr. = König
rajni, skr. ,= Königin
gomel, hebr. = gute Tat

*

Blow-Set – UP-Set

Es geht um den Erweckungs-Kuss,
besteigen Deinen Omnibu)s,*
er ist für Dich der Himmelsgruß,
dann tanzen wir den Befreiungs-Blues.

Blow UP my darling to the sky*,
un-endlich endlich frei,
dieses Set ist somit dry*,
und man hört „the blue-boy-cry".

*

omnis, lat. = jeder, alle, ganz, vollständig, allerlei
blow UP my darling to the sky, engl, = gehe hoch, mein Liebling zum Himmel
blow up, engl. = hochgehen, explodieren

dry, engl. = trocken, nüchtern

K-unter-bunt

Kr-esse*, krass, Gras,
alle Farben machen Spaß,
für jedes D-et-ai-l das richtige Maß,
findet man auf dem Mont-par-nasse.

Einmal kraftvoll, einmal blass,
einmal trocken, einmal nass,
einmal Go-ur-met und einmal Fraß,
die Freude an allen Dingen man vergaß.

Orange, gelb, grün, blau oder rot,
ohne die Lebendigkeit ist alles tot,
al-le Dinge dann im Lot
be-frei-t ein J-Eden aus der Not.

*

Kr-esse
Radix KR קר = kalt, Seelenfrieden, ewige Seelenruhe
קרא = lesen, nennen
auch: Biblischer Vers
esse, lat.= sein.
Radix KR, כר = Kissen, Aue, Weide
Radix KRSS, כרז = ausrufen, verkünden.

*

Die Innenwand st-du-ieren,
die V-order-front polieren,
Aussen und Innen ko-op-er-ieren.

Der göttliche Sex (16)

Ju-Piter und Ju-Lian'
er-sch-einen hier als Pol-Gespann.

Ge-Liebte(r) von Anbeginn
nur D-ich habe Ich im Sinn(us).

Ihren Pierre (Stein), den Weisen hat sie entdeckt,
in ihrem H-erz-en hat er sich versteckt.

Zwei göttliche (J =10) Verbinder (U=6)
sind die geistig (3) polaren (2) Finder.

32 Wege hier alles umspannt,
im göttlichen (10) Sex (6) haben sie sich erkannt.

Sie erzeugen das Leben(20) durch die geistige Kraft(30),
im Haus(2) der Kinder wird die 50 voll gemacht.

Geschmolzen zum einheitlich(t)en Geist,
das Herz* in seiner LeB-endigkeit cry-st.

Das 5. El-eme(n)th*, die Wahrnehmung, es ist enttarnt,
der Mann hat seine Frau um-gar-nt.

Zwei Herzen (32+32) so im „Duundu"
öffnen(4) die Raumzeit (60), und sind eine Crew.

*

Herz, hebr. leb לֵב 30-2 = 32
Emeth, אמת = Wahrheit

Spie-Ge(l)-Sicht

Ich sehe mein Herz in **Dein** Ge-sicht geschrieben,
kann nicht mehr anders, als **D-Jch** nur lieben.

Von An-ge-s-icht zu Angesicht,
finde ich immerzu NuN *mich*/**D-Jch**.

Doch Rücken an Rücken
kann auch entzücken.

Beide S-Ich(t)-Weisen hier erkennen,
dass sie sich beim s-EL-BeN Na-men nennen.

*

Die Of(f)en-Tür

Ich öffne die Tür von meinem H-aus,
„m-ein Lieb-ster", ich sperre **D-Jch** nicht mehr aus.

Ich lasse **D-Jch** in mich ein,
er-fülle meine T-Räume mit Sonnenschein.

Von An-Gesicht zu Ange(l)sicht wir uns erblicken,
welch eine Freude, sie kann uns nur er-qu-ick-en.

Jetzt können wir uns voll v-er-trauen,

können ge-m-ein-sam Neu-Land bauen.

Die Liebe von ICHUNDDU
schlägt keine Tür mehr zu.
Der G-lucks-Jäger

Die Jagd nach dem Glück,
m-acht j-Eden verrückt.

Der Meister der Glückseligkeiten
kann JU-Piter nur heißen.

Mit dem Jäger-Meister im Gepäck,
ist man gefeit und k-eck.

Deftige Speisen kann man vertragen,
der Kräuter-Schnaps reinigt den Magen.

Die Mon-ster-Jagd hat jetzt begonnen,
als Min-ist-er beherrscht er alle Wonnen.

Wer seine Ju-gen-d hat erkannt,
dem ist das Jagd-Fi-eber entbrannt.

Das Halali erschallt durch den Wald,
beendet die T-rei-b-jagd und macht k-alt.

Der Hahn im Korb kann sich verdrücken,
und manche G-lucke jetzt beglücken.

*

Lasse (Koseform von Lars), klasse,
wenn ich lasse was ich hasse,
ich zu allem passe.
H-arm-on-ie v-erst-Ehe-n

Ich vers-ehe **Deine** Gesetze n-ich-t,
ich kann sie nicht erkennen,
und möchte die Har-monie aller Dinge
doch beim Namen nennen.

Wieso kann ich Wolken, Sonne und Regen sehen,
da sie doch nur aus Illusion bestehen?
Welches Geheimnis ist hinter all den Dingen?
Muss der Mensch sich selbst be-zwi-ngen?

Jede Pflanze, jedes Tier zeugt von Lebendigkeit,
so manches Ereignis führt das Herz zur Glückseligkeit.
Genauso wie die Zerrissenheit,
fühlen lässt die Unzulänglichkeit.

Gott-Vater, l-ehre mich zu v-erst-ehen,
will mich geistig mit **Dir**ehen.
Lass mich durch **Deine** Augen s-ehen,
und immer an **Deiner** Seite g-ehen.

*

All-Einen

Keine Träne sollst Du mehr w-ei-n-en,
JCH werde mich mit Dir ve-reinen.

Kein Glück könnte je größer sch-einen,
wenn wir uns All-Einen.

Halle-Lu-jah H-alle-Julia

Hallo **M-eine**Julia,
Dein Romeo ist immer für Dich da.

In Deinem H-Erz-en ein-geg-raben
hörst Du Ihn ständig tra-BeN.

Ein Halle-luja in allen Räumen,
er-sc-hall-t in Euren Träumen.

Die himmlischen Hallen sind offen,
Glückseligkeit sie er-hove-n.

Jeder Raum zeigt seine Wunder,
neue Ge-danken geben Zunder.

Ein ge-schin-tes Paar
steht vor dem Trau-Altar.

*

Die Liebenden sind die Lebenden,
die Chaoten sind die Toten,
die Ver-st-ehenden sind die Boten.

*

Zwei die sich gleichen,
ha-ben Sex in Gottes Rei-chen

Siebacht

LIEBE wird hier nur be-schrie-ben,
wo ist mein V-erst-and geb-lieben?
Verloren habe ich ihn in der Sieb-en (7),
die Ach-t (8) ist mir auf die Stirn ge-schrie-ben.

15 For-men aus-ge-träumt,
Vater (J=10) – Mutter (H=5) nun vereint.
Der Sohn (6) aus ihnen keimt,
der göttliche V-Erb-in-der hier erscheint.

*

Ge-Liebter

Mein Geliebter,
kein Mann der Welt
kann **Dir** das Wasser reichen,
keiner kann sich mit **Dir** vergleichen.
Wundert es **D-JCH**,
dass ich nie wieder will von **Deiner** Seite weichen?

*

Das Feuer aus der Mitte,

es berührt Dich durch die Bi-tte,
wenn abgelegt Moral und Sitte.

Herz-V-ER-Stand

Entwickelst Du Dein H-Erz-Verstand,
lebst Du auch im Gottesland.

St-ich-t Dich erst die H-or-nisse,
gibt es keine Kom-pro-misse.

Der arrogante Intellekt
fort-gew-isch-t und weg.

Dein Hirn, sprich auch: „herz-nan" (germ.)
zündet das Feuer an.

Cara mia moj,*
Herz und Verstand sind Dir jetzt treu.

Sie fallen in einen Punkt,
Dein Herz-Ver-ständnis ist NuN gesund.

Kannst überall die Liebes-Funken setzen,
Dich mit Deinen Spiege-Lungen vernetzen.

Die Weisheit Deines Herzens hier erkannt,
willst nur noch leben nach göttlichem V-er-Stand.

*

Cara mia moj = meine Liebe mein.

cara mia, ital. = meine Liebe
moj, russ. = mein

Schwanguru*

Schwan-g-er musst Du werden
und die Schwere erden.

Schüre im Geiste das Feuer,
die Aus-geburt wird t-euer.

Tritt die Schwere in Erscheinung,
ist das Sch-Wert der Waffe Einung.

Widersprüchlich mag es klingen,
über diese Kl-inge musst Du sp-ring-en.

Beg-reif-st Du so den GeG-en-Satz,
bist Du **MEIN** lieb-ster Schatz.

Die Welt lege **JCH** Dir dann zu Füßen,
will Deinen Mund(us)* ständig küssen.

Neuer Sp-Ross will sich nun zeigen,
das göttliche Wort ist ihm hier Eigen.

Geht das B-AB-y-Licht erst an,
zieht es alle in seinen Bann.

*

Schwanguru

Enklise von Schwan – Schwang(er) und Guru.
svánga, skr. = schöngliedrig
svánguri, skr. = schönfingrig
svan > svanati, skr. = dröhnen, tosen, rauschen, summen
svána, skr. = rauschendes Wasser, Schall, Geräusch, Dröhnen, Heulen, Gesang.
guru, skr. = schwer, wichtig, würdig, stark
mundus, lat. = Welt, Sternenhimmel, ebenso: sauber, rein, zierlich, Toilettengerät, Putz,

*

Rei-Ne Ref-Lektion

Wenn die Spiegelexist-enz(Rei-N) erwacht (er),
ist der Re-iner k-einer.
Der Rock umhüllt hier seine P-r-acht
wenn er als König erst erwacht.

So wird von „R-abe" hier ein Kn-Abe,
der in sich trägt des Vaters G-abe,
versteckt in der Monade
und tritt in Er-sch-einung als vi-elf-ält-ige Farbe.

Früh-lings-Ge-fühle

F(r)ühl-in-gs-Er-wachen in Gärten und Wäldern,
Herz-B-lumen-Sprache auf göttlichen F-el-d-ern.

Empor steigen die fr-isch-en Säfte,
geben allen Pf-Lanzen Kräfte.

Junge Triebe zart und grün
wollen in den schönsten Farben blüh'n.

Neues L-eben hier erwacht,
zeigt der Schönheit göttlich' Pracht.

Doch wie aussen, so auch innen,
wollen Leb-enskräfte sp-innen.

Er-w-eckt wird in jenem Christusgeist,
wer mit Ambrosia* wurde gespeist.

Ein Blut-enwunder, das nie endet,
weil er Liebes-N-akt-ar spendet.

Selbst die Bienen ganz vermessen,
la-ben sich dran wie besessen.

Spring, spring,
ein immer-w-ähren-des Er-wachen,

ring, ring,
der Klang der Schlüssel-b-lumen-Sp-rachen.

„**Ambrosia**“ = αμβροσία = „**Unsterblichkeit**“... ist die „**Speise**“(= „***esse***<N“, aber auch „**göttliches Gericht**“) und „**Salbe**“(denke dabei auch an „den Gesalbten“) griechischer Götter,sowie „das Futter ihrer **Rösser**“ = „**Pf-Erde**“!

*

Peters(L)ilie - U-ten-silie

PetersLilie S-UP-pen-Kr-aut
wächst in **seinem** Garten,
sie ist ewig seine Br-aut,
ER musste lange auf sie warten.

Ob kraus, ob glatt,
sie gibt der S-UP-pe ihre Würze,
nimmt vor dem Mund kein Blatt,
verdauen wird man es in Kürze.

Diese Wur-zell hier als Utensil,
ist Basis für viele Speisen,
der F-ein-Geschm-ck sei doch das Ziel,
ein Wohl-genus für einen Weisen.

Peter weiß, was **ER** gesät
in seinem Kr-aut-er-G-arten,
die Psi-lie **ER** nie ver-schmäht,
sie ist von königlichen Ar-ten.

Der Vog-EL-F-isch

Öffne Dein Ge-fäng-nis,
Sperr(ling) das Wort nicht ein,
wie der Fisch und wie der Vogel,
frei möchte ES sein.

Der F-isch b-rauch-t seine Fl-os(s)en
das osen* in der Zeit.
Der Vogel braucht die Federn,
für seine St-euer-fähigkeit.

Die Künstler ihrer Ele-mente,
ob Vog-EL oder Fisch,
sind gespiegelte (1+/1-) Polaritäten,
verbundener Geist als 11(EL-F) auf dem T-isch.

*

osen, אזן 1-7-50 = Ohr, Öse; Henkel, zuhören, ausgleichen, ins Gleichgewicht bringen

*

Kn-All auf Fall

Jetzt stehst Du vor dem R-he-in-fall,
und erhältst einen göttlichen Ei-N-Fall.

Dieser ist kein Reinfall,
denn der sonnengleiche Strahl
hebt Dich UP aus dem Tal.

Si-nes-tra*

Ich glaub ich bin von S-Innen,
die Raum-Zeit(S) innen.
Das Aussenspiel ist nun vorbei,
das Innenspiel macht mich jetzt frei.
Alles ist S-iN-N,
alles wird Schin*,
jetzt gibt es nur noch das „"„ICH BIN".

*

Si-nes-tra = mein(Jod/Suffix) raumzeitliches (s) Wunder (nis) erscheint(T) in Gut/Böse

nes,נס = Wunder, Zeichen, Banner

ra,רע =Böse, schlecht, übel, Freund, Kamerad, Nächster

sinistro(span.) = unheilvoll, unheimlich.

sinistra (ital.) = linke

Schin = ist der Zahl 300 zugeordnet und bedeutet Logos – Verstehen - persönliche Logik,

*

Das Zu-rück-kommen

Mein Ohr hat das „Gött-Lichte Wort" vernommen,
dar-auf-hin habe ich mich be-son-nen,
und mir treulich vorgenommen,
in mein Vaterhaus zurück zu kommen.
Ich fühle mich noch ganz ben-om-men,

habe ich den Berg er-klommen
und befinde mich am Ort der Frommen?
Das Z-ei-t-maß der alten Welt ist zerronnen,
es öffnen sich mir die Türen von t-aus-end Sonnen,
ich habe die UN-st-erb-lich-keit gewonnen.

Sch-(L)Ein-Wand

Ein Schattenbild der ei-genen Produktion
entsteht hier auf der L-ein-Wand.
Ein Film von höchster Sen-sat-ion
wird s-ich-t-bar ohne Ei-n-wand.

Der Lichtstrahl scheint real,
die Bilder so l-eben-dig.
Es ist der tollste göttliche (Ein)-Fall,
für jeden nicht verständlich.

Diese be-leb-te Leinwand,
ist ein Spiel im göttlich(t)en Gefüge,
sie ist ein Schein-Land
und eine köstlich(t)e Lüge.

*

Kehr-Wert / m-ehr wer-t

Es ist wahrlich nicht geheuer,
es verdoppelt sich die Mehrwertsteuer.
Ist man erst ein Treu-ER
und hat im Herzen göttliches Feuer,
erhält man sein eigenes St-euer.

Erst der Kehr-Wert

ist hier mehr wert.
Wer sich nicht be-sch-wert,
und seine Treppe kehrt,
sitzt am goldenen Herd.

Das Ver-Sprechen

DU bist mein Aussen und mein Innen,
DU bist mein Sch-at(z)-ten und mein L-ich-t.
DU bist meine achte Liebe,
DU bist meine Alles/Nichts-Sicht.

Enthülle mich vor aller Welt,
ich höre die Hochzeitsglocken l-äut-en.
Es ist der Auferstehungsklang,
weil ich mich konnt` ent-h-äut-en.

Mein JA-Wort ist hier das Ver-Sprechen,
welches ich **Dir** unter Zeugen gebe.
Will **Deine** Gesetze niemals brechen,
weil ich in unserem König-Rei-ch nach ihnen lebe.

*

Ge-hor-sam-er UP-Hörer

Was hat das Hören und das S-ehen
zu tun mit dem V-er-st-ehen?
Muss ich das Geh-Orte dr-ehen,
um die wirkliche Wirk-Lch(t)keit zu erspähen?

Ge-Ohr-sam wie ein Kind zu werden,

geh-ört sich für den bar-en Er-BeN.
Auf-hören bedeutet nicht nur st-erben,
als UP-Hörer sammelt man ein die Sch-ER-BeN.

Koch-echt

Der Koch, der webt im H-inter-g-rund,
er isst mit dem Ruach ha kodesch* im V-er-bund.

"The kitchen" ist sein A-re-AL,
zur Hand geht ihn sein Person-AL.

Die Be-such-er von seinem Lok-AL
haben auf der Karte eine große Wahl.

Mit Sp-eis-en unter-schied-lichster Kreationen,
will er seine Gäste beloh-en.

Er kredenzt ge-schmackvoll den L-angus-tino,
und ser-viert dazu den roten Vino.

Gesättigt verlassen sie **seine** Räume
und empfangen dadurch die schönsten T-Räume.

*

Ruach ha kodesch, hebr. = Heiliger Geist

*

Alles Wissen wirst Du finden

in der Tiefe Deines Seins.
An nichts mehr sollst Du Dich dann binden,
denn wir Beide sind jetzt EINS.

Das Koch-Buch

Wenn sich Elef im göttlichen (10) Spiegel (9) spiegelt (9),
öffnet sich das Tor, welches zuvor versiegelt.

28 Sch-ritte sind zu bestehen,
so kann Mann die aktive(20) Zusammenfassung(8) verst-ehen.

Alles wird in Liebe zusammen ge-braut,
kein G-er-ich-t ist hier g-ek-laut.

Neues will der Gau-men* schmecken,
als Her-aus-forderung uns neck-en.

Ein Koch-Buch mit ge-he-i-men Daten,
„Chek UP", Re-zept-ur-en him-m-l-isch-er Arten.

*

KoCH, 20-8 = 28
BuCH, 2-8 = 10
Kraft" und „**M-acht**", beides = hebr. כח **20-8** „**koach**" = **28**;
28. Hieroglyphe = 1000 Eleph
Gaumen, hebr. =chek, 8-20 חך= **28**.

*****

Erzählte Geschichten,

Erwählte berichten.

Der D-ick-h-äut-er

Die Öffnung (D) des Ichs (Ick) in einer E-ck` ,
lässt erkennen (H) das Selbst (aut), wenn es erw-eckt (er).

Man muss sich sch-on ein dickes Fell be-sorgen,
ein Elefant kennt keine S-or-gen.

Im ewigen Hier und Jetzt gebor(g)en,
hat ER keine Ängste aus dem Gestern und um das M-or-gen.

Als Dick-Haut-Er ein jeder Zoll
hat niemals den Rüss-el voll.

Er-ha-ben-heit, Geduld und Mut
stehen für sein At-tri-but.

Einen Hor-nis-sen-Stich ganz ohne Frage,
bring-t sein Gleichgewicht nicht aus der Waage.

Ihn haut so schnell nichts um,
keinen Sch-ick-sals-schlag nimmt er krumm.

Er ist wahrlich-t verschlagen,
kann sich durch das D-ick-ich-t des Urwalds wagen.

Der Ele-fun-t hat kein Hau(p)tproblem,
denn er besitzt göttliches V-erst-ehen.

Als wirk-Lich(t)er H-elf-er und Be-Hüter,
ist der Dick-Häuter der Wächter mensch-Licht-er Güter.

Der E(r)DEN-Gang

So manchem Gang-ster fällt es schwer,
vom Erden-Gang zum Gan Eden,
es bedarf schon einiges mehr,
als nur vom Para-dies zu reden.

„The gun" gibt da nicht die Ge-währ,
dass die Patrone trifft die Mitte,
zu bändigen ist ein Gedanken-Heer,
bevor gewährt wird diese Bitte.

Gna-de, der geheime Code,
es spr-engt alle Ecken,
dieser Gang führt Dich zu „GOD"
und das nennt man das große Er-wecken.

*

F-und-a-men-tal-es Vert(r)auen

Von An-ge-Sicht zu Angesicht wirst Du **Mich**erschauen,
auf Dein Fundament kann **J.CH** jetzt das neue Haus bauen,
J.CH b-rauchte nur Dein ganzes Vertrauen.

Musste zuerst Deine Gedanken ver-sauen,

Dich von einer Ecke in die andere hauen,
damit Du Dich in der Mitte konntest ver-tauen.

Die Ohrnasis*

Ohren und Au-GaN gehören zu den S-innen,
die mit dem Haupt b-eg-innen.

Doch der M-und, die Z-un-ge und die Nase
ge-hören auch zu der O-ase.

Kremp-el-n wir jetzt alles um,
wird das alte Denken stumm.

Das Kamel durchquert die schama*,
so wird sein Reiter immer ein-samer.

So manche(s) Wüste-nEi
wird zertreten hier zu B-Rei.*

Alles beginnt im Resch*
halte Deine Sinne –f-esch.

Koph (100) ist doch das NasEL-Ohr,
das durchquert vom „geistigen Tor".

*

Ohrnasis: eine Enklise von Ohr und Nase = Oase
schamaשמה= Wüste, Zerstörung, dorthin
B-rei = im (Beth/Präfix) Spiegel/polare Spiegel
Resch = Haupt, Kopf, Armut

Chy-Mische Ein-Mischung

Ganz oben auf ist SCH-oko-lade,
und darunter Mar-me-lade.
Doch was bildet da die Mitte?
Das ist hier die Frage,
die Ant-wort lautet „die Arkade".

So man-ch-er Akad-em-ik-er
meint er wär ein Chem-iker.
Doch was will er hier mischen?
Das ist hier die F-rage,
ein „chamor" (Esel) bringt die Plage.

Nicht jeder Al-Chemi-st
ver-wandel-t sich zum „Heiligen Christ".
Wird nicht jedes Bl-ei zu G-old?
Das ist hier die Frage,
die geistige Um-Wandlung erzeugt die goldene Lage.

Die „Chy-mische Hoch-Zeit" als Voll-Endung,
ein ge-misch-tes Paar in himmlischer Ver-Sch-Wend-ung.
Ist es das Ziel einer jeden Seele?
Das ist hier die Frage,
Antwort und Frage erzeugen die Waage.

*

Geistig ver-rückt sein,
geistig bestückt sein,
Du wirst ent-zückt sein.

Die MaN-D-EL im W-and-EL

So man-che V-er-Wand-lung
k-nackt auf die Um-Man-t-EL-ung.

Der K-ER-N kommt zum Vor-Schein
als „Mind" ganz klar und rein.

Manche Mandel sich entzündet,
nicht jede N-ahr-un-g einem mundet.

Die schönsten Mandolinen-Weisen
genießt man durch die geistigen Speisen.

Die süße und die bittere Mandel
erfahren in der Synthese ihren Wandel.

Ein Mand-AL-a aus Sand gelegt
ge-schwind im geistigen Wind vergeht.

Ein Mandel-Brot in seinem Fr-ak-tal
verdaut sich erst durch das Be-resch-nen* mit der Zahl.

In der Mandel* steckt das Siegel*,
erst im Kindl öffnet sich der Rie-gel.

Die fla-m-M-ende-n Dornen* zeigen die Wende,
und hiermit findet der Igel* sein Ende*.

Moses (345) das Geh-Heim-Nis kannte,
darum sein Dor-nen-busch ent-brannte.

*

Be-resch-nen > be-resch = im Haupte/Koph
MaNDeL, Radix: MNDL, **4**0-**5**0-**4**-30
Siegel auf hebr. chotam, 8-6-400-40 = **454**
Igel, hebr. (kipod)קפוד 100-80-6-4 = 196
(Ohne WaW) 100-80-4 = 190
Dorn, Stachel, Distel, hebr. קוץ 100-6-90 = 196
Ende, hebr. קץ ,100-90 = 190

*

Jod-u-Kaf

Wenn das Jod* sich erst mal spiegelt,
ist das Kaf * entriegelt.

Die Lebendigkeit in seiner Kraft (20)
den Gegensatz erschafft.

Sie wollen sich v-er-binden,
die Hände im H-and-eln sich finden.

So entsteht aus Kaf (K-F) und Peh,*
ein wahrer Mensch, ein Koph, durch seinen Dreh.

Das göttliche (J) DU, die göttlich/aktive Hand (Kaf)
ist das J-ODU -Kaf* in diesem Land.

*

Joddwy (10) = passive Hand

Kaphכף(20) = aktive Hand
Kaph und Peh, 20 + 80 = 100 (Koph)
J-ODUKaF, 10-6-4-6-20-80 = 126
Jod als Präfix = ER/ES
Radixודוא= Bewahrheitung
Radix ODU alsודע= vorstellen, bekanntmachen

Der Sams-Tag

Eine kön-ig-lich(t)e Umhüllung
zeugt von der in-nähren Er-Füllung.

Ge-kleidet in S-Amt und Seide
welche Augen-Weide.

Ein raumzeitliches (S)-Amt
wird sichtbar in der aktiven Hand.

Sch-reit-end über ein gespiegeltes Paar-kett,
eröffnet es ihnen das Memory-Set.

Die Er-kennt-nis alle-samt
eingesammelt im VerBand.

Durch den/die Sex(chs), das Vielheit (7) bringt,
vereint sich der Mensch als Ach-t im H-exe-n-ring.

Am Hexen-S-AB-BA-t ohne Frage
ist der S-ex nicht mehr die Plage.

Die Ruhe hi-er am 7. Tag
bindet die Vielheit im Quad-Rat.

Side by side from three and four*,
wonder-full to see h-er fl-or.*

*

Side by side from three and four = Seite an Seite von Drei und Vier,
wonder-full to see h-er fl-or = wundervoll zu sehen ihre Blüte.

Urjas* im Uran-ist

Uri-Nieren,
mal pr-ob-ieren,
wir st-ud-ieren und f-ix-ier-en,
wollen alles kon-jung-ier-en.

Ein reiner Strahl
vom Urj-AL*
ist nicht fat-al,
sondern genial.

Werdet doch ein Ur-an-ist*
der sich des Öfteren verpisst,
falls Ihr es noch nicht wißt,
er ist der wirklich(t)e Christ.

Das innere Feuer (UR) so ge-sch-ür-t
und mit der geistigen Liebe gek-ür-t.
Wer neues Leben in sich sp-ür-t,
der ist vom Le-ben-s-wasser hier ber-ührt.

*

urjas, skr. = Kraft/Macht,
urj, skr, = Nahrung/Saft
uri-al = die Nahrung des Schöpfergottes
uranist= Homo-sex-u-el-le-R

Billi-Boy und Lili-T-roy

Bi-st Du nicht w-il-li-g,
so geb-rauch` **JCH** Ge-w-alt,
erst wenn Du bi-LL-ig,*
gewinnst Du Ge-stalt.

Wenn **JCH** Dir zu-billige,
Dein eigenes Bild zu gestalten,
so erkennst Du durch Deine Z-willi(n)ge,
wie sie sich entfalten.

Das Doppelte ist doch das „BI"
das sich in L und L hier spiegelt.
Durch das Erkennen wird man free,
wenn der göttliche (I) Geist (G) sich darin wieg-el-t.

Das Sch-wert führt hier der Billi-Boy,
befreit sich vom alten (K)-NaBeL.*
Immer geistes-geg-en-wärtig, ge-setz-es-treu,
wächst ihm ein neu-er Sch-N-AB-EL.*

So sch-näbel-t und lieb-k-ost der B-il-li
mit s-ein-er Turtel-Taube.
ER ruft: „Lili di will I",
Ihr Spiegelbild ist doch sein Glaube.

*

Bi-LL-ig = in mir(bi) ist das Licht><Licht des göttlichen Geistes
(K)-NaBeL
K = der Mensch, und die Kraft.
NaBeL,
Radix NBL, 50-2-30 =unrein machen, Verbrecher, SCHUF<T, zerfallen, absterben, verwelken.

Oder: N-AB-EL = die Existenz des Vaters, dem Schöpfergott
Sch-N-AB-EL = die logische Existenz ist die Blüte des Vaters

*

Das Eck-Spi(eg)ELals Vers-t-Eck-Spiel

Nehmen wir aus dem Sp-iegel-Eck
den Igel w-eck,
er-h-alten wir den Sp-Eck.

Das ist die Nahrung in der fetten Zeit,
ein Spr-ach-Eck steht be-rei-t
für die Leckermäuler als Köstlichkeit.

Im Spec-ulum (Spiegel) sichtbar gemacht,
das Spe©k-tru-m seiner Farben-Pr-acht,

ein Schau-Spie(ge)l göttlicher M-acht.

Das Frag-men-t ist hier ein „Egel" (Tropfen)
als Fle-eck erkannt im Spi-Egel,
ge-offen-bart das 7. Si-egel.

Der Blick in ein D-rei-Eck,
verrät das göttlich' High –T-eck,
ein Versteck unter der D-eck' .

Sch-AL-om Salomo

Die Sal-mon-el-len als Ki-ll-er der Z-el-le-n
schlagen hohe W-Elle-n,
wenn sie in die Höhe schnellen.

Wer hat das Fle-isch vergiftet,
und Chaos in der M-enge gestiftet,
damit die Masse ins Ab-seits driftet?

Die alten Gesetze werden verflucht,
ein neuer König wird gesucht,
eine and-er-e Ort-NuN-g sei verbucht.

Den Sohn Da-vid-s will man küren,
als weiser König soll er das Volk führen,
Salomo öffnet neue Türen.

Im Ort Moria schaut, sch-aut,
hat Salomo einen neuen Tempel geb-aut,
ein festes Haus, nicht mehr aus Laub.

Salomos Schwert ist die Ger-echt-igkeit,

eine Weisheit, die nicht entzweit,
da sie den Geist befreit.

NuN fährt man nicht mehr Slalom,
den Gipfel man erklomm,
in allen Tälern ersch-all-t der Ruf „schalom" (Frieden).

Das Affen-Narren-Spiel

Der All-Tag einen T-Raum hier g-leich,
fließt schnell an Dir vorüber.
Dies Narrenspiel, es ist ein St-Reich,
s-tür-zt in die Fluten Dich kopfüber.

So manchem Mann hat sie versprochen,
das ihre Liebe echt.
Wie oft hat sie den Schwur gebrochen,
und dann ging es ihm schlecht.

Das äußere Gepr-änge
ist nicht von Dauer.
Es sind scheinheilige Gesänge
und liegen überall auf der Lauer.

Der Rei-ne Geist lässt sich nicht f-op-pen,
ER durchschaut das Bühnen-Spiel.
ER kann das Af-fen-Thea-ter s-top-pen,
denn das N-adel-öhr ist hier sein Ziel.

Der 100er-Mensch kennt beide Seiten,

ER vereint den Geg-en-satz.
Mann und Frau hier nicht mehr st-reiten,
ge-m-ein-sam teilen sie den Platz.

*

Plus und Minus geben sich einen Kuss.
Die Gegensätze verbinden sich ganz am Schluss.

Die T-on-Leiter*

Ce – De - E- eF – Ge –A - Ha,
eine Le-iter hier aus Tönen,
har-mon-ische* Klänge, wunder-bar*,
wollen uns verwöhnen.

Schritte, step by step,
immer höher sch-wing-t* der Klang,
ein göttliches Kon-zept
lässt er-schallen den G-sang.

Sie-BeN* ganze und fünf halbe Töne
als chromatische Leiter hier bekannt,
ist das zeitlich begrenzte Schöne,
welches in die Zeit verbannt.

Der achte Schritt als neue Okt-ave*
lässt hier das Ce höher erklingen,
es ist der Ort der Kon-K-lave*,
die neue Welt wird durchdringen.

*
T-on-leiter

T-on = die Erscheinung (T) « an .
Le-iter > die Reise bzw. der Weg nach...
Le, hebr. = zu, nach, hin, um zu,
le, frz. = der, die, das,
iter (lat.) = Weg, Gang, Reise, Fahrt.

har-mon-ische - har-mon-isch > das Gebären des eins-elnen Geistes.
har [h-r], hebr. = Berg, (der Berg hat mit ge-bären zu tun).
Monos, griech. = allein, einzeln
Allein die Konsonanten MN bedeuten Denker, Geist.
Isch, hebr. = Mann (Denker/Geist), Mensch, Gatte.

wunder-bar = das Wunder des äußeren Sohnes
bar, בר, hebr. = Sohn, rein, äußeres, freies Feld, Getreide,

Sie-BeN> die Raumzeit (S) des göttlichen (I) Sohnes (ben)
Ben (b-n), hebr. = Sohn, Junge, Schüler, bauen.

sch-wing-t>die persönliche Logik (sch) ist der Flügel der Erscheinung.
wing, engl. = Flügel, Schwinge.

Okt-ave> die Acht sei gegrüßt
octo, lat. = acht
ave – avere, lat. = sei gegrüßt, lebe wohl

Kon-K-lave> die Zusammenfassung des aktiven wirklichten Menschen(K) in der Liebe.
Kon, lat. = mit, neben, bei,
Lava, ital. auch lave, neapolitan.,= feuriger, flüssiger vulkanischer Schmelz-Fluss
lave > love = Liebe

*

Das Aqua-Tor

Über-sch-rei-test Du den Äqua-Tor,
führt die Zeitreise Dich nach Ecua-d´or.
Dort findest Du das Aqua-Tor,
ein blühender G-arten mit goldenem Flor.

Four* nennt sich dies-es L-and,
in dem das Feu-er öffnet den Ver-Stand.
Furios, doch nicht ausser R-and und Ba-nd,

es wird geführt von der göttlichen Hand.

V-erlasse Dein altes Quar-tier,
durchbreche die Fesseln der Vier.
Finde den Saphir in Dir,
und verschmelze das ICH und DU zum WIR.

*

Four, franz. = Backofen
Four, engl. = vier

Phi-(Mu)si-kus

Manchmal ist ein Phy-sik-er
auch ein guter Mu-sik-er.

Was hat die Naturwissenschaft mit dem Klang zu tun?
Die Har-Monie der Zahlen ist ihr ge-mein-samer Ruhm.

Wem die Sprache (Ph) Gottes (Y) lacht
ist in der Sefira Hod (M-er-kur) erwacht.

Das Gebiet der Wissen-Schaft
ist der Ort, welches Wissen schafft.

Doch Wissen ist nicht gleich Weisheit,
die Mitte davon zeugt von Freiheit.

Wer die Formeln nur lernt und nicht verstanden,
dessen Geist wird im Gefängnis landen.

Wer zeitlich denkt, der ist verloren,
wer geistig wird gelenkt, der ist erkoren.

Das Musik-Ins-Trumen-t erzeugt göttliche Töne,
es verstehen die Formeln nur **Meine** Söhne.

Die geg-eben-en Natur-Ge-setze
Gott-Vater in die St-eine wetzte.

Die ständig verändernde S-tru-k-tur
ist erkennbar in der Natur.

Na-tur-Wissen-sc-haft und Myt-holo-gie,
Schlüssel und Schlüsselloch als Symphonie.

Wer diese trennt und meint, nur seines sei die Wahrheit,
der verrennt sich und ge-win-nt keine Klarheit.

Das „Eine" kann ohne das „Andere" nicht reifen,
die gemeinsame Verbindung sollte man be-g-reifen.

*

Das Nichts/Alles*

„N-ich-ts„ kann ohne Dich sein
jedoch „Alles" ist mit Dir.
Alles/Nichts in einem S-tein
ist Deine göttlich' Z-ier (Reiz).

Die Existenz (N) des Ich´s wird geboren (T)
aus dem befruchteten AI (Nichts).
Es wird zum AL-les er-kore-n,
der Schöpfer (A) im gespiegelten Licht (l-l) ist fr-ei.

Des Menschen (100) Ohr (osen/58) in seiner Ru-he
hört als Weiser (chacham = 68) in der Zeit.
Er trägt 22 Schu-he*
und ist für die Verbindung (6) bereit.

*

N-I-CH-TS, 50-10-8-90 = 158 ~ AL-L-S, 1-30-30-7 = 68
158 + 68 = **226** [4-6], QS 10)
Schuhe, 300-6-5 = 311 (in der Zahlenfolge ist die 365 zu erkennen).

Gl-or-i-or
(Ich werde gerühmt)

Die gl-or-rei-chen Si-eben,
das ist nicht über-t-rie-ben,
sind dem Himmel treu geb-lieben.

In der Welt der Zeit
waren sie be-rei-t,
zu erfahren ihre St-erblich(t)keit.

Abgeschnitten von dem G-anz-en,
voll bestückt der Wand-er-Ranzen,
mussten sie so durch den S-taub tanzen.

Ihr Vertrauen kannte kein Verzagen
trotz der weltlichen Plagen,
sie er-kannten, dass sie vom Gottesgeist getragen.

Sie haben sich schon gedacht,
nach der Sieben kommt die Ach-t
in der ihnen das Himmel-Re-ich l-acht.

*

Nebelschleier, die sich lichten,
Erkenntnisse, die sich verdichten,
MEINPoet wird hier berichten.

Plan-E-BeN

Es wird nicht mehr geplant,
wir betreten nun das Land
welches im JETZT hat seinen Bestand.

Vom Plan-teur wird man be-s-offen,
das Fun-dame-nt ist dann getroffen,
hier kann man nichts erhoffen.

Alte Muster wir pla-nieren,
auf dem G-eh-Steig wir spazieren
und können Neues kon-s-tru-ieren.

*

Der St-ar der Schar

Ge-sch-art hat sich um Dich die Schar,
in den Augen Deiner Frag-mente

bist Du ein Star [Stern],
und in den **Meinen** bist Du ein Narr.
Hiermit **JCH** Dir offenbar,
damit es Dir wird sonnenklar,
dass **JCH** jetzt mit Dir in den Himmel fahr.

Der Kan-ten-Rand im Quantenland

Der Wind hat sich gedreht,
akt-ive neue Gedanken werden vom Geist gewebt.
Die Sorgen sind f-ort-gefegt,
wenn Mann „alles verbindet, was sich bewegt.

Man spricht vom Still-Stand
in einem W-unde-r-Land.
Es ist der Qu(K)anten-R-and
den AL-ice suchte und auch fand.

Ein Quentchen G-lück muss man schon haben,
um dies-es Qu-ant-um zu vertragen.
Als Qu-intus* kann man sich wagen,
die innere* Welt nach aussen zu tragen.

Es t-räumt ein Un-iter* im Qua-drat,
die Eins zu Vier ist sein Man-dat.
Ein Quinten-S-pi-el-er, in der Tat,
ist durch die verbundene Sicht ein „Liberat(or)*

*

Qu-intus, lat. = der Fünfte
intus, lat. = innere
uniter, lat. = in eins Verbundener
liberat-or, lat. = Befreier

Das Adelweib im Edelweiß

Auf dem schneebed-eck-ten Gi-pf-EL
wach(s)t ein-sam hier ein Ed-El-weiß.
Es ent-deckt ein mutiger Bergsteiger
die rei-ne Blume hier im Ei-s.

Zuvor von nie-man-dem gefunden
kommt hervor das Ed-EL-Weib.
Sie ist der weise Sonnenstern,
ihr Name ist hi-er Adel-h-ei-d.

Erst in unberührter Höhe,
und oft versteckt in einer Ritze,
entdeckt man diese K-ost-bar-keit,
auf der weißen Berges-S-pi-tze.

Edel und rein muss der Mutige sein,
wenn er sein-en Edel-St-ein will finden.
Geistige St-uf-en muss er best-eigen
und darf sich an die Erde nicht mehr binden.

*

Willst Du schöne Worte hören?
Dann lass Dich von **MIR** be-tör-en.
Das Alte werde **JCH** somit zer-stör-en,
das kann **JCH** Dir sch-wören

Der A-dam* Kad-mon

Laban als Entwicklungskraft
hat das Le-BeN in die Welt gebracht.

Der rote Mensch erscheint gereinigt weiß (laban),
doch nach der Starre wird ihm heiß.

Erst in der Bereinigung
vollendet sich die Vereinigung.

Aus dem Blut, das **Meinem** gleicht,
ein e-ben-bild-Licht Sohn entweicht.

H-inter den NeBeLn* von Ava-lon*
geht das Baby-Licht on (Babylon).

La luna and the sun-shine
öffnen gem-ein-sam den Jahr-hundert-Wein.

In die Dämmerung getaucht
ist die Klarheit nun verraucht.

Gedul-dig müssen viele warten,
bis sich die Gottes-Pf-Orten öffnen vom Apfelgarten.

Dum dimdum* hört man den Tro-mm-ler sch-lagen,
habe die De-Mut, Dein E-BeN-Bild will tagen.

Der **ADaM** K-**ADM**on jetzt er-scheint,
ER hat die Welt in sich vereint.

*

A**-dam** = ich (Aleph/Präfix) werde schweigen
דם = Blut, still, schweigend
Adam = Mensch, rot sein, rot, Röte, Lippenstift
NeBeL,
נבל=unrein machen, Verbrecher, SCHUF<*T*, zerfallen, absterben, verwelken.
Ava-lon = der Vater beherbergt
AVA = ABA = mein Vater
לון = murren, herbergen, übernachten
Oder: AV-AL-ON = die Blüte Gottes geht auf
אב= Vater, Blüte
אל= Gott, Macht, Kraft, Nichts
dimdum
דמדום= Un-klarheit

*

Brah-man-isch-er Wandel

Fast noch vom Wein betrunken
bin ich ganz in mir ver-sun-ken,
als plötzlich aus mir himmlische Gedanken fun-ken.

Göttlicher An-Tennen-Schluss
bewirkte hier ein goldener Kuss,
welcher alles bringt in Fluss.

Diese neue Anwandlung
ist erkennbar in m-einer AB-Hand-lung,
eine Welten-Seele in der Um-Wandlung.

Man nennt mich je-tzt I-MAN,
in diesem Namen verbirgt sich ein B-rahm-an,
und dies-er liest aus dem Chor-an.
Maß-Stäb-Lich(t)

Nimm Dein Bett und wandle,
im Verhältnis 1 : 4 dann h-and-le.

Trage den Maß-Stab Deiner Welt
ins göttliche Himmelszelt.

Nach so vielen Schr-Ecken
ergreife Deinen St-Ecken.

Befreie Dich aus dieser Starre,
JCH Deiner schon lange harre.

Senkrecht UP-geh-oben
wird das D-ach nun aufgesch-oben.

Das Gute war gelähmt,
das Böse ist gezähmt.

Der Durchbruch ist geglückt,

mit der F-rei-heit **JCH** Dich be-stück.

*

Wenn Gedanken im-mer sch-wank-en
will man sich mit allen zanken,
begibt sich über wackelige Plan-ken
und kann keine Ruhe tanken.

Ge-Ball-tes N-icht(y)s

G-rei-fst Du mit der H-and
an den Ofen-R-and
und hast Du Dich d-ab-ei verbrannt,
dann hast Du ihren Sinn verkannt.

Heißer noch als Wüstensand,
trocknet ein Dir der Verstand,
mit dem Kopf wolltest Du durch die Wand,
da Du immer neben Dir standst.

Jetzt solltest Du Dich auf-r-ich-ten,
und Dich mittig v-erd-ich-ten,
ge-Ballt das Zentrum belichten,
nichts kann Dich dann mehr ver-nicht-en.

Aus dem Wasser gefischt, gewogen und ge-messen,
auf die Glut gebracht und infolge d-esse-n,
gibt es Trocken-F-isch zu essen,
angeraucht schmeckt es unvergessen.

Als Ge-heim-zeichen für Christus steht symbolisch,
die Existenz (N) vom Fisch (ichthys),
geangelt aus dem Nichts ganz fr-isch
landet es auf-be-rei-tet auf dem T-isch.

*

Egal, wie Du wirst hand-el-n,
es ist der Weg, sich zu v-er-wand-eln.

Schon-Zeit auf-geh-oben

Hallo Liebling, süß und klein,
willst Du nicht **Mein** JA-G-ER* sein?
Sp-ringe über Stock und Stein,
JCH werde Dein ständiger Be-g-Leiter sein.

Muss ich ein Ge-wehr hier tragen?
Und was soll ich für Dich ja-gen?
Tote Tiere kann ich nicht ertragen,
ich werde hierin wohl v-erz-age-n.

Was Du für **MJch** fängst, das ist schon tot,
in ihnen wütet der Chaot.
Ihre Seelen sind in größter Not,
drum fülle sie mit unserem Sch(b)rot.

Deine J-acht-Zeit somit beginnt,
achte darauf, dass Dir keines entr-inn-t.
Wer getr-offen wird, der gewinnt
ein neues Leben und sein inneres Kind.

So werden sie geistig erw-ach-en,
und die L-eben-digkeit finden in den Sprachen.
Ihre Herzen und See-len können dann la-chen,
über viele Dinge S-päße machen.

Gut, Dein „Hun-ter" (Jäger) steht bereit,
mit „the gun" und „god" an seiner Seit`.
Läute hier ein die Erweckungszeit,
damit viele finden die Glückseligkeit.

Vom Hoch-Sitz ist die Sicht hoch drei,
die Schonzeit ist somit v-orb-ei.
Nach der Raufe-rei* kommt die Lieb-EL-ei,
und die Hoch-Zeit macht Euch f-rei.

*

JA-G-ER = Gottes Geist erwacht
Sch(b)rot = der Logos(Sch) des Adam (wirklichte Mensch)
אדם = Rot, Röte und Adam = wirklichter Mensch
Raufe-rei = der Arzt im Spiegel
רופא= Arzt
ראי= Spiegel

*

Die Ge-Ruf-ung

Ich w-erde jetzt g-er-uf-en,
drum sollte ich NuN ant-w-orten.
Es sind die si-eben St-UP-en
zu den neun Pf-orten.

Der Be-Ruf ist die Be-stimm-ung,
dies-er folge ich von nun an.
Es ist die innere Be-Sinn-ung,
da ich gar nicht anders kann.

Vocatio* - v-oca-lis*
ein art-if-ex* mit Worten.
Sein Klang hier nicht formal ist,
lässt sich nur f-rei-gestaltend sp-Orten.

*
vocatio> provocatio, lat. = Berufung
v-oca-lis, lat. = stimmbegabt, redegewandt, klangvoll, liederreich
art-if-ex, lat. = Künstler, Meister, Schöpfer

Das Okt-ober-Fest

Okt ist ov-Er,
die Pe-ST im Oktober.

Nicht nur der H-opfen, auch der Wein wird gelesen,
so mancher kommt auf seine Spesen.

Im windu-mem-an-oth (Weinlesemonat)
ist der Ruach in der Zeit (Mem) für die Existenz das „oth" (Zeichen).

Diese neue Okt-ave
ist das Inter-v-all von Jave (JHWH = 26 QS 8).

Die Form von seinem Okta-ed-er
erkennt halt hi-er nicht jeder.

Alle Erscheinungen (400), die sei-ende Welt,
werden erkannt als nicht-seiendes Feld.

Das schöpferische Leben der Wirken-Oktave
gehört Kusu (20-6-7-6=39), die Metathesis von Jave.

Aus dem NuN wird das An-ok(t)i geboren,
als verbundener (3) Spiegel (9) erkoren.

Hier ist JHWH (26) mit sich „Eins" (13),
Jahweh echad (JHWH eins) somit „Deins".

Erhebst Du „echad" (1-8-4) ins Quadrat ($=1^2 + 8^2 + 4^2$),
erhält Anoki (1-50-20-10 = 81) sein Sprach-For-mat.

Geb-o(h)ren werden die „Göttlichen Worte"
auf der Ta-S(t)atur vom Pi-Ano(Ki)Forte.

*

Der G(ö)TT-ER-G(a)TT-e

Ich erkenne meinen Götter-Gatten
Unwider-Ruf-Lich(t) durch die vielen langen Schatten.

Er verstand es, sich vor mir zu verstecken
und wollte mich damit nur necken.

Nun hab´ ich ihn ent-deckt,
und wurd' dad-urch geweckt.

Werde immer bei ihm weilen,
will mich niemals mehr zer-teilen.

Als Ein-Heit zusam-menge-w-achse-n
BIN ICH jetzt er-wach-sen.

Nie wieder schl-Affe ich ein,
habe erkannt mein göttliches „S-ein".

*

Wenn der Geist mich be-rührt,
und mich im Schlaf v-er-führt,
habe ich **Seine** Gegenwart gespürt

Das Hohe/HOLO-Lied der König-in

Ich will nur „Ei-nem" geh-ören,
son-st keinen be-tör-en,
und **Ihm** ewige Treue schw-ören.

Ein-st von meinem König ich schi-ed,
jetzt singe ich Ihm ein Li-ebes-lied,
damit ER mich wie-der er-hört und sieht.

›Alles‹ spiegelt dieser ›Ei-ne‹,
alle Face-tt-en sind seine,
gö-tt-Licht-er Mann, Du bist der m-eine.

Damit ich mich nicht länger quäle,
durch-dri-nge mit Deinem Geist meine Seele,
Dei-ne Ple-roma füllt meine Kanäle.

Wir vereinen uns im Liebes-Apfel-Garten,
die Gra-nat-Frucht ist eine der köstlichsten Ar-ten,

auf dieses A-Roma wir schon warten.

Die Ambr-os-ia auf meinen Li-p-pen,
lässt meinen Verstand hier kippen,
ewig will ich daran ni-p-pen.

Es j-ub-elt mein Herz in seiner F-rei-heit,
ich umarme **D-Jch** mit meiner Glückseligkeit
und liebe **DJch** bis zur Un-(k)End-lich(t)-keit.

Der D-Okt-ober-Hut

E-inig-e erw-Erben sich
einen D-okt-or-Hut,
doch was für Hüter sind sie
und von welchem Gut?

Nicht jeder, der sich Doktor nennt,
z-er-fle-ddert hier die Leichen,
andere verstehen die For-meln
und wie sich diese gleichen.

Für manchen ist die L-auf-Bahn
und die Karr-ier-e ein s-teiler,
nicht jeder Doktor kann be-haupt-en,
dass er sein eigener Heil-er.

Ganz wenige t-ragen einen Doktorhut
welchen sie nichtvom Gremium erhalten,
dieses sind die G-lück-Lich(t)en,

da sie die Doktrin nicht spalten.

Die in-wend-ige Heilung
lässt Wissen und Weisheit verbinden,
das ist die größte Würde,
die jeder Mensch in sich sollt´ finden.

*

Ich rufe D-ich,
Geliebte(r) m-ein,
Wir g-ehen h-ei-m.

NiN –Niveau* von Jo(nah)

*„Nin-ive werde **JCH** vernichten,*
gehe hin Jonah, Du sollst es ihnen berichten.

N-ini-weh, die Stadt der Sieben,
hat in ihren Aus-schweif-ungen übertrieben."

Diesen Auftrag hat Jo-nah von Gott erhalten,
doch er trägt Furcht, da er in sich gespalten.

Er will nach Tar-schisch in die andere R-ich-t-ung,
auf dem Weg erkennt Jonah keine Lichtung.

Das Billet dorthin hat er teuer bestellt,
die Fahrt nach Niniveh kostet kein Geld.

Bis ins Äuß-erste wird der Mensch verführt,
ab-er die S-eh(e)n-sucht nach der Heimat er in sich spürt.

Bei der Umkehr sei hier genannt,
dass man sich für Gott bekannt.

Der Glaube in uns ist gef-ragt,
ob man nicht im Schm-erz versagt.

Erst ab dem (H)Sex-a-g-ramm
der Mensch bis si-eben zählen kann.

Das Um-D(l)enken am siebten Tag
hat allen Gottes Gnade gebr-acht.

Dort/dort das L-Icht der Lichter – s-ehet,
durch Niniveh der Ruach (Geist) w-ehe-t.

Die Rück-Sicht Gottes für diese Stadt,
und die falsche Prophezeiung hat Jonas zornig gemacht.

Erst soll der den Untergang verkünden,
und dann vergibt Gott diesen Bewohnern ihre Sünden.

Weiter gen' Osten muss sich Jonah begeben,
sich unter den Ri-sinus-baum* legen.

Der „kik-ajon" als Schattenspender im Licht,
der wie „1 Tag = 1000 Jahre" entspricht.

Als Jona den Sinn des redu* versteht,
ihn seine Erkenntnis über die Grenze zur 130 erhebt.

Jetzt weiß Jonah, warum Gott hat Gnade walten lassen,
wer alles liebt, der kann auch hassen (haben).

*

NiN –Niveau = das Niveau von Nin(ive).
NiN = Fisch,
neveh = schön sein, lieblich, wohnen, Wohnstätte
Niveau = waagerechte Fläche, Höhenlage, (Bildungs-)stufe, Rang
(aus dem Frz. Grundwaage, Wasserwaage)
Rizinusbaum, im hebr. kikajon genannt, ist der Wunderbaum.
reduרדו= hinabsteigen

*****

Den W-ol-f und das La-mm
scheren wir jetzt über einen Kamm.

Da-vi-deos*

D-Udo* Da-vid
Du rei-ch-test mir einst **Deine** Hand,
ich liebe Dich,
jedoch nicht mit meinem V-er-stand.

Un-ter meinem Ge-Wand
habe ich **Dein**/mein wahres „ICH" erkannt.
Zuvor gelebt im K(r)umm-er-land,
hast **Du** das A-real* abgebrannt.

In diesem Feuer ich meine wahre Liebe fand,
David und Eos* im V-erband,
mit dem Geliebten Hand-in-Hand
er-ob-ern **SIE** ein Neues Land.

*

Da-vi-deos

Eine Enklise aus David – video – deus (lat. Gott, Helfer)

דע (hebr.) 4-70 = das Wissen, Kenntnis

vi = die Verbindung des Gotteskindes

deos > deus = mit Gott

vis, lat. = Kraft

de > dei = göttlich

os, lat. = Mund, Sprache, Gesicht.

D-Udo = die Öffnung (D) von Udo (= Heimat, Erbgut)

A-real = nicht real(e)

Eos, griech. Göttin der Morgenröte, Schwester des Helios (Sonne) und der Selene (Mond).

Eus,Morgenstern, der Orient.

Die Ge-Ruf-un-g

Ich w-erde jetzt gerufen,
drum sollte ich NuN ant-w-orten.
Es sind die si-eben St-UP-en
zu den neun Pf-Orten.

Der Be-Ruf ist die Be-stimm-ung,
dies-er folge ich von nun an.
Es ist die innere Be-Sinn-ung,
da ich gar nicht anders kann.

Vocatio* - v-oca-lis*
ein art-if-ex* mit Worten.
Sein Klang hier nicht formal ist,
lässt sich nur f-rei-gestaltend sp-Orten.

*

vocatio> provocatio, lat. = Berufung

v-oca-lis, lat. = stimmbegabt, redegewandt, klangvoll, liederreich
art-if-ex, lat. = Künstler, Meister, Schöpfer

*

Fünf-G-Lied-rige S-ICH-t

Fünf R-inge geb-und-en zum geistigen Geschick,
lässt vieles schon erahnen.
Es wird gesteuert nun der Blick,
weil neue Sicht sich will enttarnen.

Fünf F-inge-R suchen ihres-gle-ich-en,
da f-ün-f Strahlen erzeugen ein kleines Licht.
Als „five-in-five" wollen sie sich ei-chen,
zur Z-Eh(e)n als gan-z-he-it-lich(t)e Sicht.

Die S-Prach(t)-Insel

Die SP-ER-MeN* ruhen in den HOD-eN*
mit der Kraft zur Ent-f-alt-ung.
Aufbe-rei-tet für den Boden
Ei-Natur-Gesetz bezüglich der Erhaltung.

Der peni-cullus*
gefüllt mit allen FAR-BeN.*
Rei-ch ge-stückt der P-hall-us,
gebündelt noch in GaR-BeN.

Er-g-reife NuN den PI-ns-EL
und führe ihn zur Le-in-wand.
Es sch-malt sich Dir eine Insel
von allerhöchstem Stand.

Jetzt werden wir kräftig rei-BeN*

und das F-euer schüren.
Die Ba-GaG-e* (UP-Schaum) treiben,
und in die Channa* führen.

Gespritzt wird dies-e Far-ben-Pr-acht
mit W-on-ne auf das Weiß (Weib).
Im hohen Bogen wird voll-br-acht,
ein Wunderwerk aus Chr-Ei-s.

Die S(U)P-ER-MeN sind somit befreit,
doch winkt das Glück nur Ei-NEM.*
Wer hier nicht träge und bereit,
kann in das Ei sich k-EI-MeN.

Aus diesem Nichts wird hier Ge-stalt,
gebildet aus der Vielheit.
Ein Pinsel-Wunder mit Gehalt
als Schöpfer seiner Göttlichkeit.

Ein Bild-nis ist d-AB-ei ent-standen,
welches hier dem Schöpfer gleicht.
Nur der Sohn hat es verstanden,
welche G-Na-De* ihm gereicht.

*

SP-ER-MeN

Radix סף 60-80 = Becken, Schale, Schwelle

safer 60-80-200 = Grenzgebiet, Zählung, Friseur, Buch, zählen,

SP-ER-MeN = die Sch-Welle erweckt den Denker (MN).

HOD-eN = die Pracht und Herr-Licht-keit in Existenz(N)

Hod, 5-6-4 = Pracht/Herrlichkeit

peni-cullus, lat. = Pinsel,

FAR-BeN

Radix FAR, 80-1-200 [pe-er] = Pracht, Lux-us.

BeN = geistiger Sohn, Aussen, freies Feld.

Rei-Ben = gespiegeltes Aussen, oder: Re-I-Ben = meine Rückkehr als Sohn.

Ba-GaG-e = kommend/der Nächste im Dach(gag =Spiegel-Eck)

canna, lat. = Rohr, Gondel, Kanne

channa > 8-50-50(700) [xanan] gnädig sein, sich erbarmen.

Radix chana, 8-50-5 = lagern, Henna-Zeremonie der orient. Br-aut.

Radix קנה 100-50-5 [kina] Nest, Schilf- /Würzrohr; Getreidestengel; Maßstab, Waagbalken; Arm (eines Leuchters);

EI-NEM = N-ich-ts redet.

Radix NEM, 50-1-40 = eine Rede halten, r-eden.

G-Na-De = der Geist bewegt und entfaltet.

na, נע 50-70 = be-weg-licht

na, נא 50-1 = bitte, roh, nicht gar gekocht

GNA > gan > GN, 3-50 = Garten, Park

Die Tour-nee aus dem Karree

Die Ware, o bewahre,
wenn ich ihrer har-re
er-g-rei-ft mich die Starre,
die mich fesselt an die Bahre.

Untergang im Kon-sum,
ich frage mich warum.
Ist das mein nau-frag-ium*
Summa summ´arum.

Der Gitarren-Griff nennt sich Barré,
es ist die F-reihe-it im Karree.
D-rum gehe ich auf Tour-nee
und best-eige die Gipfel bedeckt mit Schnee.

Der r-eine Klang, die klare L-UF-T,
jeder Gedankenzwang hier verpufft.
Gottes W-ort mich ruft,
da ER alles dam-it schuf.

*

nau-frag-ium, lat. = Niederlage, Schiffbruch, Elend, Ruin, Verarmung
Summa summ´arum, lat. = die Summen der Summe. Soviel wie: das Ganze

*

Durch den Schleier der Nacht
zerbreche ich all die Wände.
Das ist der göttliche Wink (Wind),
das ist der Anfang und das Ende.
Das Ende ist gleich Beginn,
denn jeder Gegensatz macht NuN Sinn.

Das Rollen-Spiel vom Uhlenspie(ge)l

Holla Leute, ist es wahr,
jeder ist sich s-elb-st ein Na(a)rr?
Auf der Bühne wird erst klar
wer von allen ist ein Star.

Jedes Fragment spielt seine Rolle,
im Märchen von Frau Holle.
Als Zu-Schauer man ihm Aufmerksamkeit z-ol-le
und erkennt, wie sich entblättert die Zwie-bel-Knolle.

Ob als Pech- oder als Go(l)d-Marie,
es ist ein Spiel mit Fan-tasie.
Nicht wichtig ist was Du spielst, sondern wie,
nur so entsteht ein Film in Har-monie.

*

Es ist die Fre-ude und die Wonne,
die alles in Bewegung setzt;
es ist die Liebe im Herzen,
die alle-samt ver-jetzt.

Die Jugend

Meta-Mor-phi-ne*

Luv und Lee*
in der Achs´ erfolgt der Dre-h.
Nicht den Stier, den Ochs ich seh,
das „red" (rot) sicht-bar im Schnee.

Nicht mehr das ewige Auf und Ab,
einmal Fülle, einmal knapp.
Das stille Wasser im Glas nicht schwappt,
Un-eben-heiten sind ge-kappt.

Ruhe selbst im größten St-ur-m

lässt z-erst-ör-en den z-eit(e)l-ich-en Turm.
Dann wird aus einem Wurm
durch Met-amor-ph-ose eine neue Form.

Viele Schiffe (Ich) zerschellen durch diese Kraft,
die noch stecken in der Haft.
Es räumt auf mit aller Macht,
der Ruach, (Geist/Wind) der den Sturm gebracht.

*

Meta-Mor-phi-ne (Enklise von Metamorphose und Morphine)
meta...,griech. = zwischen..., mit..., um..., nach...
meta, lat. = Kegel, Pyramide, Ziel, Grenze, Ende, Wendepunkt
metamórph, metamórphisch, griech. = die Gestalt, den Zustand wandelnd
Mor|phin, das; -s, nach Morpheus = Hauptalkaloid des Opiums;
Schmerzlinderungsmittel

Luv und Lee
Luv, dem Wind zugekehrte Seite, Lee,
Lee, dem Wind abgekehrte Seite

Die ewige Geburt

T-Räume werden Wir-k-Licht-keit,
man muss nur an sie g-lau-BeN.
Es ist das Gesetz der Gött-Licht-keit,
die niemand Dir sollt´ rauben.

Öffne das Tor, das ganz ver-bor-gen
in Deinem Inneren w-acht.
Mit Glückseligkeit wird es Dich vers-organ,
vorbei ist dann die Nacht.

Nur wenigen Seelen ist es bestimmt,
zu schauen in das „Sod" (Geheimnis).
Erst wenn die Ge-Wiss-heit Land gewinnt,
erhältst Du **Meinen** ge-heim-en C-ode.

Ein-ge-weiht in das heilige Mys-teri-um,
eine Formel des „Ewigen Leb-ens“,
führt Dich aus Dein Del-iri-um,
kein Schritt ist hier vergebens.

Geboren NuN von Au-gen-Blick zu Augenblick
ist jede St-unde Dein Ge-burt-s-tag.
Das ist ein göttlicher Trick,
durchschaue ihn und Du wirst stark.

Dann zählt nicht mehr das Alter,
weil Er-fahr-ung und Wissen sind Dein Gut.
Als un-st-erb-liche Seele ist man göttlicher Verw-alter,
da man ge-krön-t mit königlichem Blut.

Zwei-Fellows - Tru(e)-Fellows*

Zw-ei Wei-b-er kannst Du nicht ernähren,
da die Leiber stets begehren.

Dein göttlich‘ Weib solltest Du finden,
und es an Deinen Ge-ist dann binden.

Die Hure will Dich lauf-end nur verführen,
jene solltest Du nicht küren.

Dieser D-ei-fel will doch necken,
will Dich erschüttern und er-wecken.

Zwei-fel-los
erst das „ICH BIN“ ist den Z-wife-l* los.

Gew-achse-n so in Dir der Glaube,
Deinen Schlaf er Dir NuN raube.

Das Wunder(fle) aus der Tiefe (low) hallt,
"The true love" hievt an und gew-inn-t Gestalt.

Zwei-fellows die Ge-Fa(h)rten,
seit Un-zeiten aufeinander w-Arten.

Die Botschaft „truelove" (tru-elev) zwei-fels-ohn`
ist hier bestimmt für den Gottes-Sohn.

Alle Zwei-f-EL aus-ge-räum-t,
hat-Test sie ja nur geträumt.

*

Zwei-Fellows (zweifellos) = zwei Gefährten –Treue Gefährten)
fellow, engl. = Gefährte(in)
Tru(e)-Fellows = wahre Gefährten (treue Gefährten)
Z-wife-l = die Vielheit (sajin) der Frau (= Welt) in seinem werden (L)

*

Ausprobieren und st-udi-er-en,
der Vater wird Dich führen,
seinen Segen wirst Du spüren

*

DV bi-st Drei und Vier

Ver-rückt und D-rei ist Sieben,
wo ist die V-ier geb-lieben?
Der Vater hat sie abgesch-rie-ben.

Si-eben auf einen St-reich,
die Drei und Vier sind g-leich,
wenn sie kommen ins Kö-nigre-ich.

Gepackt die Sie-ben-sachen,
die letzte Reise sie jetzt machen,
ins Land der Ein-Tausend Sprachen.

Nach A-dam Rie-se wird es glücken
sich mit Sieben-Meilen-Stiefeln zu bestücken,
um ins Land der Acht-Sam-keit zu rück-en.

Punkt-genau gefunkt

P-ünkt-Licht-keit ist jetzt ge-f-ragt,
kein Termin wird nun vertagt.

Dein fundus (Grundlage) sei ein Fest-es,
darauf baue unverwüstlich Dein B-est-es.

Fun (Freude) ist die Ba-sis **(KeN)** von allem,
ohne diese wird man auf die Nase f-alle-n.

Das FUN-KeN-Ma-riechen, weiß-rot gekleidet,
wird von manchem Weib beneidet.

Pan-ik wird es hier nur ge-BeN,
wenn man nicht versteht zu leben.

Funkt der S-end-er neue Free-Quenzen,
reicht das Gehörte über alle Grenzen.

Kein F-ach-Idiot, ein (Funk-)Amateur
empfängt und sendet als Akt-eur.

Auf einen Punkt funkt alles ein,
die Funktion sp-ruht „göttlich Se-in".

*

Last und Lu-st,
welch ein Fru-st,
nehmen wir Beides an die Bru-st,
dann ist mit den Geg-en-sätzen Sch-luss.+
Ange(l)-hoben

Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt,
ERschenkt mir **Sein** ganzes Herz
und eine neue Welt.

Ich denke nicht mehr zwei-er-lei,
„zw-isch-en Tür (4) und Angel (90),
das ist nun vorbei.

Jede Norm hat **ER** v-erstellt,
meine Welt aus den Angeln geh-oben
und meinen Blick erhellt.

ER ist der Dreh- und Ang-el-Pu-nkt,
das Zen-trum meiner Mitte,

aus dem das Nichts mein Al-le-s funkt.

*

Vi-ele H-änd-e wollen Dich beglücken,
doch **Meine**Hand wird Dich entr-ü-cken.
Die Zeit wird sich ge-w-and-el-n,
andere S-ich-t-weisen, anderes Handeln.

*

DU an-gel-st mich mit Deiner Liebe
und wir ha-ken uns jetzt ein.
Nur mit Dir ich siege,
Deine Berührung ist köstlicher als Wein.

Ein H-UP-PeN H-ap-pi-nes*

H-äp-p-chen für Tre-pp-chen
jetzt v-erda-u-en,
Happy – Hap-pi,
wenn man sie kann kauen.

Schinnt man dieses Stück für Stück
und vereint es dann im MaGeN*,
genie-ßt man ein unend-Licht Glück,
welches nur vom Homo-H-ap-iens wird vertragen.

Wer glaubt, sein happy-N-ess könnte man kapern,
und es gewaltsam ein-verleiben,
der wird mit seinem Glück noch hapern,
und sein Geschick in die Enge t-rei-BeN.

Nicht hap-pig sollte man hier schlingen,
in Ruhe es gut ge-k-aut geni-essen,
denn alles will sich so be-d-ingen,
Happy-H-our kann nun spriessen.

H-UP - H-off - Ho-pp,
wir h-elfen vielen auf die B-eine.
Alles pass-iert im Kopf,
ein Happy-End für EDE(l)N-St-eine.

*

H-UP-PeN = Die Sicht von UP als Aspekt

Das Deutsche Wort Happen, englisch ausgesprochen = geschehen, sich ereignen, vorkommen, passieren

H-ap-pi-nes, engl.= Glück.

Die Sicht(H) auf die schöpferische(a) Sprache(P) ist das Wissen Gottes(PI) als Wunder (NeS)

MaGeN,

MG, 40-3 = Zauberer

GeN > Gan(Garten Eden)

MGN, 40-3-50 = Schild, Schutz, überliefern, hingeben, beschenken; ausliefern, preisgeben

*

Sex-Eck und ein Vers-t-Eck

Ein Quad-rat geteilt durch zwei,
lässt so erkennen zweimal drei (2 x 3 = 6).

Zwei D-rei(h)e-cke somit entstehen,
s-echs Ecken kann man hier nun s-ehe-n.

Die Drei-Ecke als Gegensätze
in Lie-be Mann sie hier vernetze.

Verschlungen so zu einem S-tern(i)*,
lässt mittig erscheinen den wahren Kern.

Dieses Rad-zel löst nur ein Da-vido*,
der Sohn des 7. Tages spie(ge)lt b-el-li-simo.

*

S-tern(i) = die Vielheit ist dreifach(aus der Trinität)
Terni, lat. = dreifach, je drei, drei zusammen.

Da-vido = das Wissen der Seherkraft
Da, 4-70 = Wissen, Kenntnis, Ansicht
Vido" ist die etymologische Wurzel des lateinischen Wortes „**video**" und das bedeutet „**sehen**", aber auch „**Seh(her)kraft besitzen**.

So-oft Sofie kof-t*

So manches Mal man doch er-hofft,
das der Schick-sal-s-Hieb ganz s-oft,
wenn man über die Str-Enge koft.

Wie ein Tropfen* sind die taf*,
jedes Wund-er macht sie baff,
schauen auf zu ihrem Staff (St-Ab).

Im Suff wird man belacht,
doch ist das S-UP* erwacht,
hat man es s-UP-er gemacht.

Als die reine So-phi-A*

im Olam Be-riah*
weiß man um sein priah*

Ist die L-uft ganz klar,
A-Kasha Dir ganz nah,
UP und LT* ein mystisches Paar.

Geschmückt mit einer Narren-Kapp
L-UP-T **ER** Sofia „UP",
und das ga-antiert nicht zu knapp.

*

Kof-t = das Nadelöhr erscheint
Kof = Affe, Nadelöhr
Tropfen auf hebr. [tipa], טפה
taf, טף hebr. = kleine Kinder
S-UP = raumzeitlich verbundenes Wissen
So-phi-A, griech. = Weisheit
Olam Be-riah = die Welt der Schöpfung
priah, hebr. = Fruchttragen
UP und **LT>** die Bausteine UP-LT vertauscht ergibt das Wort LUFT.

*

Die Zeit-Tun-g

Die Ge-Zeiten sind wie die T-Ide(e)n,
die Seiten von Journalisten geschrieben,
vom Tagesgeschehen getrie-ben.

Mal Lüge, mal Wahrheit sind nicht zu durchschauen,
die Frage ist: > Was glaubt man h-ier? <,
es ist doch nur gespritzte Far-be auf Pap-ier.

Ein Scan-dal ist für den Pa-para-zzo ein ge-fund-enes Fressen,
die gestrige Nach-richt, die ge-wesen,
weist schon hin auf das Verwesen.

Die Königs-Lilie von Le-Roy*

Die Lilie will ihren König hier be-sin-gen,
seine Schönheit kann sich durch Lie-be-dingen.

Es ist ihre heil-ige Pf-Licht,
zu sp-rechen durch das tönende GeD-Jch-T*.

Die Rei-N-heit spiegelt sich in K-rin*,
von An-beginn ist sie dem Kri(sh)na sein Ge-W-inn.

Als Kama-la* schmückt sie sein Schild,
die Liebe (kama) des nach aussen gelebten Gottes (la) als sein Bild.

Die Sechs (sex) ist ihr Stempel,
als David-Stern im Salomon-Tempel.

Das geistige Li-cht ist wie ein St-roma,
„Li-Rio* ist die göttliche P-lero-ma (600/Fülle).

Selbst Le-roy beugt sich ihrem Charme,
Ihr L(D)ichter-Glanz leuchtet in Harm(onie).

Die B(e)rech(n)ung dieses Lichts (L-L = 30-30=60)
er-zeugt die ILLusion des Nichts (Ajin = 70).

Raum und Zeit spi(ege)lt uns Be-weg-un-g,
erst Licht-Gesch-wind-ig-keit sorgt für Auf-heb-ung.

Das ל (Lamed) als Peitsche zu erkennen,
b-raucht einen Herrn, der das l-ode-rnd Licht lässt brennen.

Die züng-EL-nde kása* in der Luft
erzeugt das gött-Lich(t)e Aroma (Amor), den geistigen Duft.

Drum sind sich die Lilie und ihr Roy (König)
bis in die Un-End-Licht-keit treu.

*

Le-roy, franz. = der König.
GeD-Jch-T= Gück/J-UP-iter bin JCH als Erscheinung(T)
Gad, 3-4 = Glück ,Koriander, J-UP-ITER
Krin, serbo-kroat. = Lilie
kamala, skr. = Lotosblüte, Lilie
rio, span. = Fluss, Strom
lirio, span. = Lilie,
kása, skr. = Peitsche

*

Ex-tend-enz

Die T-ende-nz der Ex-ist-enz
wirkt im Aussen und b-egren-zt.
Die Ten-denz der Inn-os-enz
zeigt als I-nuit(Menschen) seine Fre-quenz.

Das echo-tische Eck
erzeugt den ex-ot-isch-en Fleck
da alles ein sex-sod-ischer G-Eck (gag)
unter der gö-tt-lichen D-Eck.

*

Wenn die Morgenröte (Eos) erscheint,
sind Mann und Frau vereint
Sch-litt-Schuh-Schlau-fen

Wollen wir heute Schlitt-Husch laufen?
Bin-de erst einmal die Sch-lauf-en.

Die Kufen scharf geschliffen nun
lässt (lebt) zeitlich Ding außerhalb (ex-tern) tun.

Erst muss der See gefr-o(h)ren sein,
das Wasser (40) als gespiegelter (04)Sch-ein.

So b-ehe-rrscht man die beiden Seiten
und kann über die Zeiten g-leiten.

Durch die innere (in-tern) Kr-aft,
man aussen diese Kurve schafft.

Schwungvoll g-leitend auf dem Ei-se
besch-rei-ben wir zw-ei große K-rei-se.

Verbinden sie mit riesen Schritten
die Lem-nis-kate wird beschritten.

Einmal r-echt-s und links gekreist,
der M-it-t-el-Punkt die Wende weist.

Aus IN(tern) wird EX (tern)
die NIXE ist die H-eX.

Entsprungen von den EL-Tern,
als ständig alter-nieren-der Stern.

Den SIN-n des Kr-Eis-laufs wird man nur v-er-stehen,
wenn man das PI (= **3,14**) doppelt (**2PI = 6,28)** kann sehen.

*

Der Z-usta-nd beim UP-Stand

Mit einem Ge-Wissen Ab-stand
kommt es zu einem A-uf-stand.
Das ist dann der Zustand
beim Handstand

vom klaren Verstand.

In der Weite der P-ussta
Ö-ff-net sich moj usta*.
U-stani!* ruft man mir zu,
das ist der Zu-Stand vom Ic-hund-du,
die Verbindung von Mann und Fru.

*

moj usta, serb.-kroat. = mein Mund
U-stani!, serb.-kroat. = stehe auf

Die ge-bog-ene (W)EL-LE

Der El-len-Bogen ohne Frage,
erzeugt als S-pi-egel die B-Lage (Kind).

Wenn sich dies-er Bog-en regt,
er als Farben-pr-acht am Himmel s-teth*

In seiner far-bi(e)gen EL-LE-ganz
ist er die himmlische Ba-lance.

Das sie-ben-farbige Spek[trum]ulum*
ist das geistig gebr-och-ene Licht des In-di-wi[e]-du-um.

Ein W-in-k-el zeigt in seiner Funkt-ion
die tri-go-nome-tri-sche Sen-sat-ion.

90 Grad im r-echt-en Wink-el
gebiert den göttlichen π -NK-EL.

So macht der Bogen hier Furore (Fourier),
sein Name lautet Audi-tore*.

Der Sin-us, gleichwohl einer W-El-Le,
projiziert die gestaltge-BeN-de Z-elle.

Drum ist das Wasser (40) hier ein D-rei-Eck,
es ist der Same-ch (Wasserschlange/60[30-30]) ihr Versteck.

Der Winkel nennt sich auch uile*
das s-ehe-nde N-acht-Tier ist die Eule.

Drum wusste Euler zu berichten,
wie sich „i"-magi-näre Zahlen lichten.

So schlägt man mit der gr-oben K-Eule
in das Himmels-ge-wölbe eine B-Eule.

Ein göttlich E-ben-Bild er-scheint,
weil „Imago Dei"* sich mit seinem Spiegel vereint.

*

s-teth = raumzeitlicher Spiegel (Teth/9/Spiegel)
Spek[trum]ulum> speculum, lat. = Spiegel, spectrum, lat. = Bild, Vorstellung
Audi-tore> auditor, lat. = Zuhörer

Uile, alt-irisch = Winkel und mhd. **uile** = Eule.
Imago Dei, lat. = das Bild (AB-Bild) Gottes, auch das Ebenbild Gottes.

*

Die Z-ell-Genuss-en

Li-li-th und ihre Z-ell-genos-sen
rei-ten auf der W-El-le un-v-erd-ross-en,
haben sich drauf eingeschossen,
dass sie darin ein-gesch-los-sen.
Der Liebes-Pf-eil ist abgeschossen,
viel B-lut* wurde dabei vergossen,
jetzt wird die Zelle aufgeschlossen
und die F-rei-heit wird gen-os-sen.

*****

B-lut

B /Präfix = im, inmitten, innerhalb

Radix LUT, 30-6-9 = verhüllen, bedeckt, Schleier

ב-לוט = „IM SCHL‹Eier לוט = BeD-*Eck-UN›G*

Der MaG-ier* und K-AB-Ba-List*

Zahlen-mäß-ig wurd´ ge-Ort-net,
zu einem Turm gehortet,
doch viele Fragen nicht beantwortet.

Wer kennt hier schon die Kr-aft von Wort und Zahl?
Wenn man nur das Maßband hat zur Wahl,
wird manches Ergebnis eine Qual.

Die höchsten Eingeweihten
sin-d die Ur-Sprach-gescheiten,
der all-kos-mischen Weiten.

Die Vert-Rett-er vom gö-tt-lichen Wort,
empfangen als Ibri vom jenseitigen Ort,
diese Weisheit im Jetzt und sof-Ort.

So ein Zahlen-Spezialist
und W-Orte-Kom-pon-ist
nennt sich hier K-Ab-ba-L-ist.

Die leb-endige Kraft (K)
die Ab-Ba er-schafft,
als geistiges Licht (L) im „S-ein" ge-d-acht.

Die Uni-ver-sal-Gesetze in ihrer Vollkommenheit
verst-ehen nur die, die auch be-rei-t,
zu opfern das Ego für die Göttlich(t)keit.

Ein Überlieferer der geheimen Lehre kennt,
wie man Buch-St-AB-en und Zahlen stemmt,
„Mag-ier der Qu-abba-lah" sich jener nennt.

*

MaG-ier = Zauberer-Spiegel

MG,מג = Zauberer

Rie↳rei, hebr. = Spiegel

K-Ab-Ba-List = wie (Kaph/Präfix) der Vater (AB), kommend(e) List

BA,בא = kommend

Das Wort List gehört zu der unter >leisten< dargestellten Wortgruppe. Es bedeutet ursprünglich „Wissen" und bezog sich auf die Techniken der Jagdausübung und des Kampfes, auf magische Fähigkeiten und auf handwerkliche Kunstfertigkeiten.

*

Der Zopf ist t-op

D-rei Str-änge,
ge-bund-en in der Enge,
ge-str-eckt zu einer Länge.

Gebändigt ist der Sch-opf(er)
es entsteht ein Z-opf,
diese Ha-ar-Pr-acht schmückt den Kopf.

So werden hier d-rei gleiche
zu einem Stamm als Eiche,
im göttlichen Re-ich der Rei-che.

Das Ge-fl-echt aus vielen Teilen
ist jetzt >top< und kann verweilen,
der Gi-pf-EL zeigt sich jetzt den S-teil-en.

UT-E-Ros*

Kuda* fragt sich da die Kl-eine,
welche R-ich-tung ist die M-eine?

So ist es in dunklen Tagen,
daran kann das Men-schenK-in-d Uti* verzagen.

Ver-irrt im k-ut* bist Du ge-le-gen,
jede Ecke birgt Strategen (strat-egos).

Nur ein akt-iv-er (20) Ver-bin-der (6) im ei-gene-n Spiegel (9),

kann fin-den das gö-tt-Lichte Sieg-EL.

Deine Zeichen vereint benennen,
das He-X-A-gram-M als göttlichen Spiegel erkennen.

Ut-Eros in der Gebärmutter,
g-ut geschmiert ist alles in Butter.

Ute, liebe Ute mein,
der Geist möchte Dein Herz* NuN frei´n.

Ut-eHe die Ratio und befreie den göttlichen Geist,
die zwei Sichtweisen (Eh-he) im He-Ute und Je-tzt v-er-spe-ist.

J-UP-iter rei-cht Dir **Seine** h-elf-ende H-and,
Er will **Seine** Ve-nus führen in das g-el-ob-te Land.

Sein U-od-AL* ist auch De-in Er-be,
follow him* und sch-lage mit ihm in eine K-Erbe.

Das g-roß-e G-Ehe-im-nis wird Dir verraten,
Glück-S-eli-g-keit und Freude von göttlichen Arten.

*

Ute-Ros> Uterus, lat. = Gebärmutter, Unterleib, Bauch
E-Ros = die Schöpfungs-Rose
Eros = der griech. Gott der Liebe
kuda, serb.kroat. = wohin
ut, uti lat. = wo, wie, wie sehr, auf welche Weise?
Uti = verbundener(u) Spiegel(t) Gottes(i)
kut, serb.-kroat. = Winkel
Herz> H-erz = ha-arez = Erde
U-od-AL, ahd. = Erbgut, Heimat
follow him, engl. = folge ihm

*

AB-Bi-Tür

(BI-)Nahe und doch AB-St-and bewahren,
ist nur etwas für die Klaren.

Seine Gefühle nicht in-vol-vier-en,
echte Liebe könnt s-tag-nieren.

Ab (Vater) und Bi (Mutter)* als EinStandBein,
erst als A-BI-Tur-i-ent gehört man zum Verein.

Die Rei-fe-be(p)rufung so be-standen,
ve-wandelt den Pro-band-en.

*

Ab (Vater) und Bi (Mutter)
AB hebr. = Vater und BI > Binah, hebr. Vernunft, Intelligenz ist der weibliche Aspekt.

Mit M-Arcus-Augen

Der Ges-tal-tun-gs-Laut als (E)M in For-M,
wird als neues Wel-T-Bild born.

Ma-ur-ice spie(ge)lt den Neg-er,
er ist der Wel-ten-u(h)r-Heb-er.

Als Krishna in der schw-arz-en Umhüllung
ist er für alle die Erfüllung.

Sein Kuss die Schlafwandler erweckt,

er hat sich in ihrer Dunkelheit versteckt.

Geformt ist dieser Neger-kuss
aus „b-lack and white" in einem Guss.

Mit Argus-Augen NuN er-s-peh-en
und den par-alle-len Weg als „Eines" sehen.

Dieser (M)-Arcus kann in der Zeit gestalten
und durch den Bogen die Verbindung h-alten.

Der Säulen-Träger der Arkade (Bogen/Krümmung),
weiß eben-so um die G-Er(a)de.

Ein Archi-tekt mit doppelter Sicht,
beugt so manchem Schmalspur-Denker das Gen-ick.

Durch M-arc und B-ein geht diese Nach-r-ich-t,
der K-rie-ger kennt hier keine N-achs-ich-t.

Das Ach-senk-reuz zeigt den Gar-aus, [argus]
doch dies erkannte schon Gauß.

Der Blick in den gekrümmten (Spiegel)-Raum
Zei(g)t doch schon auf, dass dies ein T-Raum.

Wer glaubt, dass dieses Wirklichkeit,
der hat sich mit der Re-AL-i-tät ent-z-weit.

*

Der Musy-Kuss shell-t

Der Mar-schall in seinem (S)T-al
pflegt die königlichen Pf-erde im Mar-stall.

Sch-AL-l und Rauch, es ist der Bra-uch
durchzuhalten bis zum letzten (Atem-)Hauch.

Wer Haus und Hof im „Mars" (März) ver-rich-tet,
hat ein lichtes Heim gesichtet.

Aus der Musch-EL die Muse geboren,
zu herr-Lichten weiblichen Künsten erkoren.

Die reinen Töne, der liebliche Hall,
durch-d-ring-t die Erde mit ihrem Sc-hall.

Beim Musi-Kuss findet sie Geh-or,
Marz-ellus singt seiner Liebsten als Tenor.

Mazal t-off (viel Glück) wünscht man dem Paar,
ein do-pp-elter Sch-Ulk, genannt Na-ar (Geweckter).

Das Re-set* im N-et*

Was, Du kannst m-ich nicht verstehen?
Das kommt daher,
wenn man eine Seite nur kann sehen.

Ich werde es Dir üb-er-setzen,
und hoffe inn-ig-st,
dass wir uns dad-urch vernetzen.

Jetzt bist Du wirklich sprach-los,
und suchst nach neuen W-orten,

nur durch die Verb-in-d-ung sind wir f-amo-us.*

Mache in Deinem Denken ein „Reset
bef-rei-e Deinen Geist,
und Du erkennst unser Qu-Inte(rne)t.*

Jetzt werden wir über-set-zen
mit dem Fehrmann im Ge-back,
ohne dass wir zeitlich hetzen.

Unser Reschet* als D-olm-et-scher,*
gew-oben aus göttlichen Fäden
ist die Vereinigung mit Pet-scher.

*

Re-set = der wiederkehrende Satz

reset, engl. = zurücksetzen, (Edelstein) neu fassen, neu setzen

N-et = existierende (נ) Zeit (עת)

net, engl. = Netz, Netto, Rein(Gewinn)

f-amo-us = die Sprache (Pe) lieben verbindet die Vielheit(s)

amo, lat. = lieben, verliebt sein

Qu-Inte(rne)tt = affine (ק) Verbindung(ו) des Internet››› Quintett

Quin|tett, *lat.-it.das;* -[e]s, (Mus.) a) Komposition für fünf solistische Instrumente od. fünf Solostimmen; b) Vereinigung von fünf Instrumental- od. Vokalsolisten.

Reschet, 200-300-400 = Netzwerk

רשת= Netz, Netzwerk

ריש= Ha-UP-t, Kopf, Ar-mut

D-olm-et-scher= die entfaltete (ד) Welt ist das Zeit-Tor.

olm, עלם= Welt

et, עת= Zeit

scher,שער= Tor, Pforte, Kurs, Preis, Wert, vermuten, annehmen, Haar,

*

Ge-sch(e)m-olzenes ice (Ich)

Nur das Gött-Lichte Feuer von der Liebe weiß,
es schmilzt die Erstarrung, das kalte Ei-s.

J-CHwill Deine Liebe spüren,
komm, lass Di-ch von **MIR** verführen.

Da wird das Ani-I-ch ganz klein,
in der großen Zus-amme-n-Fassung ist Anoki **sein**.

Im göttlichen (I) Chet (CH)
unsichtbar das Alpha und Omega im Jet(zt).

Es reg(ne)t sich mit hoch-ster Gesch-wind-ig-keit,
ein Quantensprung in die Göttlich(t)keit.

Wenn das ver-bund-ene ICH (10-8) das Neu(n)e startet,
eine Gö-tt-Licht-e Welt auf **„ES"** dann w-art-et.

Der Y-Udho-Meister

Wer immer nur will krieg-en,
um andere zu besiegen,
der wird letztend-ich un-ter-liegen.

Sie wollen alles verbiegen,
sich mit jedem und allen bekriegen,
sich auf alles stürzen, wie die Schmeiß-Fliegen.

Ihr K-RIE-G beruht auf Zerrissenheit,

als Mensch (K) im Spiegel (Rei) ohne Einheit (G),
ihr Herz verwundet, kennt keine Rei-n-heit.

Doch gibt es Krie-G-ER* anderer K-lasse,
sie steuern ihre Bar-kasse
durch die göttliche Tr-Asse.

So ein Y-ùdh * ist kein Verräter,
als Sohn vom Vater all-er Väter,
kein Judas al-so(hn), son-d-ern ei-n Peter*

J-Udo,* der sanfte Weg-Bere-iter,
ein Jud-o-ka* als Gottes-Streiter,
sein „DA-N* weist h-in auf den ge-ist-igen M-ei-ster.

*

Krie-G-ER = die Aufforderung/Ruf zum geistigen Erwachen.
קריאה100-200-10-1-5 = Lesung, Ruf, Aufforderung
G-ER = geistige Erwachen.

yùdh, skr. = Kämpfer

Peter> pitr, skr. = Vater, Eltern
PTRפתר = Erstbeginn, Eröffnung.

Judo ((wörtlich) *sanfter Weg*, abgeleitet von 'jū' = sanft, edel, vornehm und 'dō' = Weg

J-udo = Er/ES (‹Präfix) ist Udo (Heimat/Erbgut).

Jud-o-ka> die Hand sein von jeden Einzelnen.
JuD, 10-4 = Hand
O/Suffix = sein.
Ka, 20-1 (Abk., jeder *Einzelne*)
Dan (Jap., wörtlich *Stufe, Rang*) stammt aus dem japanischen Budo und bezeichnet in vielen asiatischen Kampfkünsten einen Fortgeschrittenen- bzw. Meistergrad.
DA-N, 4-70 = Wissen, Kenntnis ››› N = (über die) Existenz.

*

Die Ga-z-EL-LE

Es ent-pu-pp-t sich der Ge-selle,
springt wie eine junge Gar-Zelle
auf die Schnelle
aus der Z-el-le
und wird somit h-EL-LE,
da ES nun tri-nkt aus der Qu-elle.

Diese Anti-l-Opus-Art
begibt sich zu einem neuen St-art.
Das ops (Auge) gerichet aufs Qu-ad-rat,
verbindet sich mit seinem Part.
Ant-Holo-UPs nennt sich das Man-dat,
jetzt kommt „anthos„ (griech. B-lume) erst in Fahrt.

Eos-terni*

O-Stern, meiner S-terne
ich habe Dich so gerne,
Os-tern(i) liegt nicht mehr ferne.

Eos-trae* regiert das Licht,
die F(r)ühlings-Göttin ist in Sicht,
die erste Knospe durch die Hülle bricht.

Die M-organ-röte* wird gesichtet,
die D-Unke-l-heit sich lichtet,

Angst und Sorgen sind vernichtet.

Im Osten* geht die Sonne auf,
zugleich den Schatten nehmen wir in K-auf,
die A-ufer-steh-ung ist der Lauf.

Pas-cal* hört den göttlichen Ruf,
das Pascha-Fest* die Einheit schuf,
es erhebt ihn auf eine höhere Stuf.

*

Eos-terni

Eos, lat.= die Morgenröte.

Altenglisch nennt sich>Osten< eastan(e).

Terni, lat. = drei.

Eos-terni ist eine Enklise von **Eostrae** (Frühlingsgöttin) und **Ostern** und **terni.**

(Eos gedreht ergibt das Wort Eso. Im Wort Esoterik steckt auch Oster- drin)

Pascal: franz. Männl. Vorname von Paschalis, eigentlich „der zu Ostern Geborene" (lat. paschalis „zu Ostern gehörend").

Pascha >pesach(Passah), bedeutet **Überspringen.**

Das Pessach-Fest ist das Osterfest.

Die Stimm-G-AB-EL von A-dam(ah)

Die Stimm-Gabe-EL wird angesch-lagen
der Kamm-ER-Ton a1 kommt gleich zum Tragen.

440 Hz v-ibri-eren durch >the air<,
der Gottesname ScheM ist hier der Herr.

Jede Erscheinung (400) als Ges-tal-tun-gslaut (40)
ist für Adam (1-4-40) die wahre Br-aut.

Die Welt ist hier doch "Nada brahma" (Welt ist Klang),

die Melo-die für Seine Adam-ah (Erde).

Die geölte Stimme erklingt,
der reine Ton jetzt schwingt.

Es h-al(l)t das Freiheitslied,
da Zeit und Raum besiegt.

Jede f-air-e Stimm-AB-G-ABe
trägt die Materie so zu Grabe.

Vollendet sich der Name des Herrn,
hört man den har-mon-ischen Ton von fern.

Die Singerei bewegt den „Niger".
am Sin-ai ist er der Sieger.

„Bet kol" die Stimme vom Hi-m-mel er-Tön-T,
der göttlich(t)e Klang den Sieger verwöhnt.

Der Mark-Rand der Vater-Kant*

Im Mark-gräfl-er Land
ich vor der Frage stand,
wer regiert hier dieses B-and?

J-Eden Zoll hab ich markiert,
W-Ort für Wort so buchs-tab-iert
und das Ne-u(h)l-and* ganz studiert.

Ich blicke auf die Waterkant,
diese Sicht raubt mir den Verstand,

ei-ne G(r)enze zwi-schen Wasser und dem Land.

M-arca-nte* Zeichen, die ich fand,
in der Ecke und am Rand,
eine Keilschrift, die keiner ver-stand.

Die Spr-ach-e kann sich nur ent-f-alten,
wenn wir sie am Rand gestalten,
und nicht mit unserer Norm spalten.

Ein Can-tor* lässt die St-imme er-sch-al-len,
die Kantate erklingt durch die Hallen,
C(h)ar-men* weiß allen zu gefallen.

Zeit und zeitloses kann ich jetzt w-eben,
Maß und Gedanken als Form ver-str-eben,
wir-ken unter göttlichem Segen.

Z-wischen Dies- und Jen-seits ich verweile,
verbinde die zerrissenen T-eile
und somit die Eins-eit(r)igen lenkend heile.

*

Mark = Grenze, Grenzland, Gebiet, Bezirk.
Mark^{2} = Innengewebe im Knochen.
Vater-Kant> Waterkant = Wasserkante (Nordd. Küstengebiet)
Ne-uhl-and = die Existenz der Eule als Verbinder.
Eule>Uile (Elle) als (and/und = Verbinder)
M-arca-nte
Arca, lat.= (Geld-)Kasten, Lade, Kasse, Gefängniszelle, verschlossen, Sarg **Arche
arca^{2} = Brücken-Bogen.
Can-tor, lat. = Sänger, Sprecher, Schreiber
Kant-tor = die Kante/Rand ist das Tor >>>> T-Or = gespiegelte Licht.
C(h)ar-men> Carmen und Charm-en
Carmen: aus dem Spanischen übernommener weibl. Vorname. Carmen ist gekürzt aus Virgen del Carmen „Jungfrau [Maria] vom Berge Karmel", deren

Fest (16. Juli) auf ein Marienbild zurückgeht, das sich in dem Karmeliterkloster auf dem palästinischen Berge Karmel.
Carmen, lat. = Eides-, Gebets- Gesetzesformel, Zauberformel, Weissagung, Orakelspruch, Kultlied, **Lied, Gesang, Dichtung, Gedicht, Vers**.
Carm….. von rechts gelesen = Marc

*

Ge-fangen

Im S-pi-egel verfangen,
erz-eugt schweres Verlangen,
Unzufriedenheit und großes Bangen.

Man schaut nach dem, was ist vergangen,
will ständig vor- und rückwärts langen,
kann nicht die Freude des „Je-tzt" empfangen.

Gö-tt-Licht-e Berührung

Den lieblichsten Nektar
habe ich von **Deinem** M-und getrunken,
keine süßeren Li-pp-en je lieb-kost.
In dem Glanz **Deiner** Augen ver-sun-ken,
finde ich Kraft und Tr-ost.

Deine gött-Lichte Nahrung, die ich probiere,
ist Gau-men-Freude, die nicht endet.
Keine Worttexte ich jemals lieber studiere,
als **Deine** Botschaft, die DU mir gesendet.

Die doppelten Ged-anken
gew-achse-n hi-er zu einer Kraft,
kein ru-ach* b-ringt sie zum schwanken,
da sie ein-gebet-tet in der Gött-Lichten Macht.

Die herr-lich(t) clean-genden Melo-dien,
die mein waches Ohr berühren,
sind göttlich sch-wing-ende Har-mon-ien,
die mich ins Hi-mm-el-reich führen.

*

Ruach, hebr. Geist, Wind, Luft, Himmelsrichtung,
auch: Zwischenraum, Abstand, Gewinn, Verlust, Erleichterung, erleichtert sein.

*

Aug in Aug, unendlich sein,
es öffnet sich der goldene Schrein.

Die Wünsch-EL-Route

Die Wünschelrute
spürt auf das Wasser und die Stute.

Diese B-oden-Schätze so ent-d-eck-t,
macht den Finder k-eck.

Zum Y-psi-lon geg-ABEL-t
und mit der gö-t-t-lichen St-imme ver-ka-welt.

Dieses Chrom-os-om

hat die Qualitat vom Gottes-Sohn.

Auf einem B-ein kann **Er** nicht st-ehen,
drum muss der Sohn sich mit dem X verstehen.

Alle Erscheinungen (X) im Augenblick (Y),
H-oku-s, Po-kus, welch ein Zaubertrick.

Es s-pi-e-gel-t hier das X
das A-X-enkreuz als M-ix.

*

Ich habe keinen Willen,
möchte meine an **Deinen**Gedanken stille-n,
somit wir damit das E-go killen.

Das Wu Wei
[Nichtstun nichthandeln]

Staff-EL-EI – S-tief-EL-Ei,
gefordert wird hier dreierlei,
die bunte Pal-et-te des Al-lerlei
zaubert Far-BeN-Pracht und macht high.

Durch den Befreiungsschrei
öffnet sich das Osterei.
Heraus kommt eine Hasa-Liebel-Ei,
gelebt wird nun das Wu Wei,

es ist das T-un des N-icht(y)s im Spiegel-Ei.

*

I-dent-isch

Die Iden sind vom T-isch,
jetzt bist Du iden-t-isch.
Ausgepellt ganz fri-sch
erkennt man den neuen Krisch(na).

Ob Orient UP Ok-zident,
be-ide W-orte man als gleiches hier benennt.
Der Ur-S-Prunk gebiert, wenn man sich erkennt,
die ei-gene Göttlichkeit, da man nicht mehr trennt.

In der Zeit - mit der Zeit - aus der Zeit

Ich f-alle in die Z-ei-t,
die Vergessens-Sp-ritze hält man bereit.
- Go-tt-es-streit -

Ich gehe mit der Zeit,
die moderne T-ech-nik bum-fiedelt meine Eitelkeit.
- Weiberstreit -

Ich er-hebe m-ich aus der Zeit,
bin für das Neue jetzt bereit.

- Glückseligkeit -

Jetzt ist >Höchste Zeit<
die Stille erhält ihre Gü(l)tig-keit.
- UP-Zeit (Hoch-zeit) Ge-frei-t -

*

B-EL-ief (Glaube)

Das erste B-la-tt ist gerade
und nicht schief.
Er-w-acht ist das, was zuvor schlief.
Turn over a new leaf,
die St-imme, die vom H-imme-l rie-f,
ist der Garant für den F-rei-heitsbrief.

*

Turn over a new leaf = umdrehen (umblättern) eines neuen Blattes

F-reihe-it - fri-jon

Wir-st Du in die Freiheit gehen,
Mein Fre-und,
dann kannst Du in die Ferne sehen.

Alle-s kannst Du dann verstehen,
Mein Freund,
und trotzdem D-eine ei-gene-n Wege gehen.

Verbunden mit Deinen Ausgeburten,
Mein Frei-ER,

kannst Du Dich damit nun gurten.

Mit Frija* an Deiner noblen Seite,
My f-rie-nd,
erkennst Du die göttliche Weite.

*

frijon, got. = lieben
Frija = die Geliebte, die Gattin
frja, aisl. = lieben
fri, asächs. = Frau, Weib
פרי = Frucht, Erzeugnis

*

UN-UP-Sicht-Licht

Nur die reine Ab-Sicht
Dir eine glückliche EHE verspricht.

Kein Kaufmannsdenken macht Dich reich,
das ist ein intellektueller Streich.

Der A-dam-s-Apfel

Eß einen Apfel am Morgen,
er vert-reibt alle S-orgen.

Nicht in der Finsternis* sollst Du ver-w-eilen,
nach Deinem eigenen S-tern musst Du peilen.

Das K-in-d ruft laut: Bala(t)* B-al-la,
die Welt (WLT /BLT) ist das Erbe all-er.

Go-TT spielt Dir zu den blauen Ball,

die Polarität vom All.

Gemischt wird hier der Ap-fels-aft,
der Dir verleiht die Manneskraft.

Der A-damsapfel tritt hervor,
Tappua ha adam*, g-rand cou-le-ur*.

*
Finsternis, hebr. = ofel
balat, 2-30-9 hebr. = hervorragen, herausragen
tappuah, hebr.תפוח= Apfel, Erhebung, geschwollen
adam, hebr. = Mensch
Tappua ha adam =„vorstehender Schildknorpel des Mannes
(die Erhebung des Adam)
tapu-ah-adamah תפו-חא-דמה,= Kartoffel
(die Erhebung der Erde (adamah)
Grand couleur, frz. = große Färbung.

*

Die arith-met-ische Lehre (Leere)
zeigt sich in der Kehre

Der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse*
(Der B-aum des Lebens**)

Jene, die sich v-erz-w-eigen,
g-ehen den Weg der Feigen.

Die te´ena* steht für die vierte Frucht,
Du W-anderer bi-st auf der Flucht.

Das Feigenblatt ist schon bekannt,
als man A-dam und Eva aus dem Paradies verbannt.

Ihrer N-ackt-heit sie sich schämten,
über ihre Ver-Such(t)-ung sie sich grämten.

Die süßen Feigen-Kerne in ihrer Umhüllung,
br-acht-en nicht die verheißene Erfüllung.

Es ist der Rausch und nicht die Liebe,
ein schlechter Tau-sch unerfüllter Triebe.

Der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse
ist das genormte Wissen, von dem man sich hier l-Öse.

Den Baum des Le-bens solltet ihr finden,
die Vielheit (4) gegenüber dem „Einen" (1:4) bin-den.

Beide W-urzel(le)n sind aus einem Stück,
die Duda-jim (Liebesäpfel) zu finden ist unendliches Glück.

* **ets hadaath tow wera**
** **ets ha chajim**
te´ena,תאנה= Feige

Die A-rie des Ari-EL *

Das Li-ed b-raucht einen S-eng-er,
der Sun-G-ER* braucht das Ohr.
Die Melod(i)e ist der Fänger
für Nephesch*, die er einst verlor.

Die A-rie als göttliche Weise
ist Sch-wing-un-g für „the open-air".
Ein A-real außerhalb des K-rei-ses,

bewirkt himmlisches Fl-air.

Der Aria* ist NuN der Sie(n)ger,
ein Sp-ross der W-ur-zell Davids hier.
Der Aries* ein feuriger Sp-ringer,
über-wind-et so den zeitlichen S-Tier.

Ein F-rei-heits-Lied vom tapferen Held,
der Ariél* mit g-old-en-er Kehle,
wirkt ganz real in seinem Feld
und uns-ICH-t-bar die aufsteigende Seele.

*

A-Rie = schöpferischer Spiegel (rei)
Ari-EL = der Löwe Gottes
Sun-G-ER = die Sonne im Geiste (g) erwacht (er)
Nephesch = Tier-Seele (normaler Mensch)
Löwe, hebr. = ariah, 1-200-10-5 = 216
Widder, Mauerdurchbrecher, lat. = aries
Held, hebr. = ariél

Der nove* Navi-ga-Tor*

Das Sternen-Himmels-Zelt
ist der Wegweiser durch die W-EL-t.

Der Sex-tant als Messinstrument,
ist der Wink-EL für den Stu(n)de-nt.

Nur ein ausgebuffter Ka-pi-tan
er-kennt, wenn angekündigt ein Orkan.

Er kappt die verankerten Taue
wenn noch der Wind bläst f-laue.

Der neue Naviga-Tor
führt sein Schi-ff durch das S-tern-en-Tor.

Als der naive Seh-Fahrer,
ist er ein geheimer Bewahrer.

Jetzt nutzt der Kap-(T)itan den Octans
mit seiner acht-armigen Elle-ganz.

Er entpuppt sich nun zum As-tron-auten,
konntesich wie eine Schlange haut-en.

Er steuert sein Luftschiff durch das All,
ein T-Raum-Schiff verlässt den B-All.

En-trance(Eintritt) in unendlich geistigen Weiten,
kann Er durch das all-göttliche Wissen g-leiten.

*

Nove, serb.-kroat. = neue
nove, ital. = neun

Die Hieroglyphe Teth bedeutet: die Gebärmutter, das Doppelte, das Neue, und ist der Zahl neun zugeordnet.

Navi-ga-Tor = das neue Schiff (Ich) zum geistige (g) Tor.

Navigator, lat. = Schiffer.
Navigatio, lat. [navigo] = Schiffahrt, Seereise.

*

Die Geg-en(d)-wart

Da es das *Ge-stern*
und *Morgen* nicht gibt,
be-g-reife ich die Ewigkeit
und habe mich in das „JETZT" verliebt.

Nun spüre ich die Freude,
jetzt fühle ich den Schmerz,
jetzt er-g-reift mich Deine Liebe,
spüre die Einheit im ge-jetzten H-erz.

Die Gegenwart mir so präsent,
geöffnet als ein Augenblick,
das Konträre habe ich gepunktet,
sehe das Ganze und nicht ein Stück.

*

Der Weg begann mit Renate,
sie flüstert mir zu, ach warte.
Das Pu-Blick-um

Hallo liebes Pub-look-um,
ein Narr spielt hier mal k-lug, mal du-mm,
ER hofft, Ihr nehmt es ihm nicht krumm.

ER bittet um Euer waches Ohr,
spielt den du-sel(b)igen Tor,
seine Zunge vibriert schwarzen Hu-mo(h)r.

Manchmal will der T-OR nur n-Ecken,
Eure genormten Gedanken er-schr-ecken,
und Euch somit auf-wecken.

Seine Worte klingen teils verschr-oben,
ER ist halt manchmal UP-geh-oben,
ihr br-auch-t ihn dafür nicht zu lo-ben.

Vielleicht gibt **ER** Euch einen Kick,
für Euren erstarrten Blick,
und macht neues Ge-dan-ken-gut publik.

Ihr könnt´ Euren Eulen-Spiegel sehen,
wisst noch nicht, wie Ra-um und Zeit sind zu verstehen,
ER will Euer Denken kopf(v)er-dreh-en.

Ihr glaubt den Narren Aussen zu sehen,
das ist ein Zeit-verge-he-n,
als Euer Inneres müsst Ihr **IHN** verstehen.

Somit ist sein Wissen Euer Gut,
sein Ge-habe aus Eurer Br(a)ut,
da Euer Gedankengang in Glut.
ER spie(ge)lt Euch durch kom-prim-ier-tes Licht,
seine Worte sind v-erd-ich-tet-es Ge-dicht,
will Euch führen zu einer er-weiterten Sicht.

Er ist der göttliche „mukion (Clown)
der Sprach(P)-Verbinder (U) fürs Pu-<u>Blick-um,</u>
Er r-ede(l)t und Ihr schaut stumM.

Jetzt wird re-form-t die Re-Pu-Blick,

zurück zum neuen UP-Blick,
so repariert **Er** Stück für Stück.

Wenn Ihr dann nach H-aus-e geht,
hofft er ins-Ge-Heim, dass Ihr versteht,
wie alles um das Wort sich dreht.

*

Das Tri-dem

Bye, bye bi-cycle,
d-reie st-euer-n jetzt das V(i)ehicle.
Mit dem Tan-dem durch die Du-AL-i-tät
mit dem Tridem auf zur Trinität.

Mit diesem wir jetzt fahren,
die Ruhe d-ab-ei bewahren.
Es erz-eugt keine Bewegung
trotz der ständigen Er-reg-un-g.

Erst der Untergang vom Verstand
lässt Neues jetzt entstehen.
Der Untergang ist doch der P-fand,
damit die neue Welt wir sehen.
Haré Tu-lip-Pan*

Siehst Du die Tulpen blu-ehen?
NuN kannst Du ins Land der Lippenblüttler zi-ehe-n.

Die Far-BeN-Pr-acht der zivony*
ist das Kleid von meinem Ant-honey (An-ton).

Er ist der z-aba* se-iner Welt,

z-eva wisch – ein H-EL-d.

Der Her-pe-s (5-200-80-60 = 345) k-rie-cht zum Lip-pen-rand,
die Na-tur (haré) erb-l-ick-t vom höchsten Stand.

Safar (60-80-200) be-deutet zählen,
zum Grenzgebiet (sfar) sich steh-le-n.

Die teva* öffnet sich für Mose (345),
er sch(p)ürt das Fe-u-er in der H-ose.

Die LU(P)ft vom höchsten G-ip-fel,
(H)Erz-eugt die Kraft im Z-ip-fel.

Die Buntheit dies-er herr-lich-ten Welt,
ist som-it von Go-tt best-ell-t.

Ein Zad-dik kann seinem Vol-ke zeigen,
wie die Kr-aft in Wo-rt und Zahl sich rei-g-en.

Drum tanzt man den Rei-gen im May,
der fünfte Monat am 50. Tag macht f-rei.

*

Haré Tu-lip-Pan = die Natur der Tulpe (tulipan/span.)
Haré, hebr.הרי, 5-200-10 = Natur, Gestalt
Tu-Lip-PaN = die zwei Lippen vom Alles-Erzeuger (Pan).
צבעוני (**zivony**) = Tulpe
צבע (**zaba**) = Maler, Anstreicher, Farbe
teva, hebr. 9-2-70 = Natur
teva, hebr.400-2-5 = Kasten, Truhe.

Das Verbo(r)Gene ge(sch)lichtet

JCH h-abe mit Dir gel-acht,
JCH habe mit Dir ge-w-eint.
Du hast D-ich von **Mi-r** getrennt,
Du hast Dich mit **Mir** vereint.

Mein S-tern der dunklen Nacht,
ein Augapfel der Sin-ne,
Esther (Stern) ist Dein Name,
unser S-pi-el nennt sich hi-er M-inne.

Wir haben uns voreinander verborgen,
Du hattest es nur nicht erkannt.
Jetzt sind die Schleier gel-ich-tet,
und Du hast Dich be-man-nt.

Kein Rie-se kann uns mehr trennen,
kein Zwerg uns je entzweien.
Wir sind aus einem Holz geschnitzt,
drum können wir uns frei-en.

Der F-Rosch Enosch

In einem feuch-en Brunnen wohnt
ein kleiner haß(t)-licher F-Rosch.
In der engen Wasserwelt er thront,
drum ist sein Name En-osch.

Von seiner wahren Qu-EL-le
ist er seit langem schon get-rennt.*
Er lebt Nur in der Ge-zeiten-welle,
die er als ei-n-zige Wa(h)r-heit kennt.

Die göttlich(t)e Quelle aus den Augen verloren
lebt er in seinem d-Unke-len Pfuhl.
Er glaubt sich hier geboren
und a-alt sich in dem S-uhl.

Der tsafar´dea (Frosch)* sehnt sich nach dem Licht,
der tsefer* scheint unendlich w-ei-t.
Als Enosch* in seiner begrenzten Sicht,
macht die Angst sich in ihm b-rei-t.

Drum muss er aus dem Brunnen* springen,
die Enge mit der Freiheit tau-schen.
Nicht mehr nach alten Nor-men ringen,
und sich daran berauschen.

Vom Himm-EL fliegt zum Bor-nen-rand
mit ihrem z-mira* die N-acht-i-gal-l*.
Ihr T-Ode-s-Lied spricht vom V-er-band,
welcher verloren ging im Fall.

Mira-bundus* lauscht der fri-gus*,
Lie-best-öne einer anderen Welt.
Jetzt sehnt er sich nach dem Uni-ver-sus*,
seine Ge-danken(F) im Resch (Haupt) sind nun ver-s-tell-t.

„Hast Du einen Frosch im Hals"?
f-ragt der zipor* und bewegt seine Sch-wing-en.
„Begebe Dich auf die Ba-lz,*
dann kannst Du mit mir singen."

„Sei kein Frosch und habe Mut,
ich gebe Dir den Be-f-rei-ungs-Kuss.
Ver-wand-le Deinen Rock aus Blut (dam),
ein En-osch-ER zum A-dam Kadmon von Kopf bis Fuß."*

FRO(sc)H und glücklich aus der K-ehle*
lässt die Neschama* göttlich(t)e Melo-deus* ertönen.

Es ist die 500-er-Melodie der be-f-rei-ten See-le,
der 8. Tag lässt sie ver-söhn-en.

*

F-Rosch = zeitliche Gedanken im Haupt (Resch).
tsafar´dea, hebr. = Frosch**צפרדע**90-80-200-4-70 = 444.
Zafar > safer 60-80-200 = Grenzgebiet, Zählung, Friseur, Buch, zählen,
tsefer, hebr.**צפר** 90-80-200 = Morgen, Sirene ertönen lassen, h-UP-en, und auch
Ge-FL-ECHT, genauer, es ist ein Geflecht von „VO-GeL-Stimmen"!
Enosch 1-50-6-300= 357 = Tier-Seele (ich)
Brunnen, hebr. = bar, 2-1-200, ebenso als [be´er] = erklären auseinander setzen.
Zmira, hebr. = (fröhlicher) Gesang (Beschneiden d. Reben), 7-40-10-200-5 = 262.
Zamir, hebr. = Nachtigall, 7-40-10-200 = 257
mira-bundus, lat. = [miror] voll Verwunderung
mirror, engl. = Spiegel
frigus, lat. =Frosch
universus, lat. = [-vorsus] [auf einen Punkt gewendet], sämtlich, gesamt, ganz, zusammen.
zipor, hebr. Vogel, 90-80-6-200 = 376
Ba-l-z = kommend, das geistige Licht der Geburt.
Enosch-ER = ein erwachter Enosch...
En-oscher = die schöpferische Existenz des Reichtums.
Reichtum, hebr. = [oscher]**עשר**,70-300-200 = 570.
Zehn, hebr. = [oscher] **עשר**,70-300-200 = **570**
zipor-nefesch = Kehle, das Teuerste (des Menschen), Augapfel.
Neschama = Seele, Atem, Lebewesen.
Melo-deus = Melo, hebr. = die Fülle, das Ganze, - **deus**, lat. = Gott.

Das B(e)i-Spiel von god-spell*

[Gute Botschaft/Evangelium]

Mein h-elle-s Kind,
schnell wie der Wind,
w-eckst Du die schlaf-Enden Ge-müt-er.

Dein g-locken-helles Go(d)spel (Zauberspruch)
erklingt im reifen Ohr hell,
ein göttlich' Klang für die Be-glück-ten.

Rüttelst an ihren Ketten,
schüttelst ihre Betten,
damit sie nicht verschlaffen.

Klopfe an ihre H-er-zen,
zeige, dass ihre Sch(m)erzen,
nur ein St-Reich im Körper.

Verwandle ihren Glau-BeN,
löse ihre Daumen-Sch-rauben,
damit ihr Geist (1 = Daumen) bindet diese Vielheit (4 Finger).

Als Er-weckt-er der Trinität,
zeige ihnen, wie es geht,
sich zu öffnen für die Ein-heit.

Sei ein Beispiel **Meiner** G-üte,
Meiner Kraft und **Meiner**Blü-te,
gespiegelt als **Mein** E-ben-Bild.

*

Das B(e)i-spiel von god-spell
Beispiel: *Mhd., ahd.* bi-spel „belehrende Erzählung, Gleichnis, Sprichwort. *got.***spill** „Sage, Fabel, *aengl.* spell, *aisl.* spjall „Erzählung Rede (*engl.* spell bedeutet wie auch das *aisl.* Wort „**Zauberspruch**", gospel aus *altengl.***godspell „gute Botschaft, Evangelium"**

*

Die Champ-seli(g)-sees*

MaN sollte nicht stagnieren,
drum g-ehe-n wir jetzt spazieren.
Somit können wir fix-ier-en
und neue Dinge studieren.

Ein Enosch wird nicht kapieren,
was wir hier Buch-Stab-ieren
und wie wir es kulti-vier-en,
sein Los ist das K-rep(ar)ieren.

Pass auf, was jetzt wird passier-en,
mit anderem Gedankengut gilt´s zu hant-ier-en,
sich das Ergebnis in den Stein grav-ieren
und auf der Champs Élysées (Platz der Seligen) fla-nieren.

*

Champ, frz. = Feld, Acker, Gebiet, Bereich.
Élysée, frz. = Elysium.

> **Elysium**, auch als elysisches Gefilde bekannt, in der griechischen Mythologie vorhellenisches Paradies, **ein Land des vollkommenen Friedens und der Glückseligkeit.**

Der K-Laus-Bub

Ein Klaus-n-er sitzt in seiner Z-Elle,
im stillen Ge-beth mit Go-tt.
Zeitlebens tri-tt er auf der St-el-le,
und erträgt der Men-sch-heit S-pot-t.

Sein Name lautet Kl-aus,

er sucht nach seinem Schlüs-sel*.
Aus der Klause möchte' er ra-us,
wühlt und b-ohrt mit seinem Rüssel.

Verschlossen ist der Rie-gel,
Klau-stroph-o-bie im Herzen*.
*„Gott/Vater, gebe mir **Dein** Sieg-el,*
nehme mir die Enge und die „Sch-merz-en."

Es verwandelt sich die Kl-Oster-m-aus
in ihren vier Wänden.
Ge-maus-er-t hier zum Sun-ta Claus,
trägt der göttliche Ge-ist ihn auf Händen.

Die Finger spielen himmlische Töne
auf der Clavi-nova.
Clari-t-Udo* meiner Söhne,
nun herr-scht in ihnen der Bossa Nova*.

*

Schlüssel, Riegel (lat.) = clavis
Herzen = ha arez = die Erde
Clari-t-udo, lat. = Klarheit
Bossa Nova = der Neue Boss

Die In-s-PI-Rat-Ion

Im Inn-ER-n alles S-pi-ritus,
die äußere Welt ist ex-itus.

Die In-Spi-ratio-n als Himmelsgruß,
bringt den Geist in Fluss.

Gedanken aufwärts in der spira (Windung),
das Ohr hört gö-tt-liche zmira (Gesang).

Das innere Spi-el der Ratio
ist In-spie-Rat-ion der natio (Geburt/Art).

Kein Gedanke könnte ex-istieren,
ginge nicht der Geist spa-zier-en.

Der gö-ttliche Einfall wird geschenkt,
Dein In-ter-esse dieses lenkt.

Stehen die Türen offen,
kann der Mensch es kophen.

Als Ver-bin-der zweier Welten.
ist Mann In-Spira-Tor aller K-EL-ten.

*

Du schenkst **IHM** ein neues Le-ben,
Du schenkst **IHM** ein neues Glück,
Vat-er, DU hast **Deinen** verlorenen Sohn zurück.

Der G-As-tron-aut

Ein G-ast steht vor dem T-or
und w-art-et hier auf Ei-n-lass.
In der Hand trägt er den Hochzeits-Fl-or,
für seine At-hene Pallas.

Der G-astro-nom lädt alle ein,

die nicht an Ga-str-itis leiden.
An seiner ghasa* l-eck-er f-ein,
darf jeder sich dann we-iden.

Emp-fang-en wird „the gost"*
als Freund und nicht als Fre-mdling* .
Er wird bewirtet mit ge(i)stiger Ko-st,
und schm-eck-t das H-ol-lo-feeling.

So wird der Gast ein G-Astron-aut,*
wenn er geschint die Hi-mm-EL-sspeise.
Zugeführt wird ihm die Br-aut,
nach einer lang er-zehn-ten Rei-se.

*

The gost, engl. = der Gast
ghasa skr. = Nahrung, Futter
Fremdling auf idg. = ghosti-s.
G-Astronaut = ein geistiger Weltraumfahrer.

*

Scho-scha-nah, Du **Meine** Blüte,
ständig schon **in Meinem** Ge-müte,
jetzt gehst Du auf, Gott be-hüte.

Die N-Ehe-dar* - die Ehe klar

W-ehe, w-ehe, Ruach mein,
wirst Du in meiner N-ehe sein,
sind die Gedanken klar und rein.
Erstürme mein Herz, es will sich f-rein,
die gene-ratio aequi-voca* ist der (Ed-el)-St-ein,

der von jeder See-le gefunden will sein.
Aus der L-ich-t-Quelle wie köstlicher Wein
sprudeln die Worte mit göttlichem Sch-ei-n.
Ehe Mann sich S-einer klar
die Nähe des Ehemannes imme-r-dar,
die Eh-he, die Ehe, wie wun-dabar*.

*

Nehedar, hebr. = wunderbar, herrlich.
NHDR, 50-5-4-200 = 259.
generatio aequivoca, lat. = Seelengeburt ohne Zeugung.
dabar, hebr. = Wortführer, sprechen, Wort.

*

Die s-tat-ische Z-ei-t

Die Zeit, die keine Zeit zum Tun erübrigt,
ein T-un, das ohne Zeit vons-tat-ten geht,
das SEIN, das ohne das Tun besteht.

Die Fülle der zeitlosen Zeit,
das ist die göttlich(t)e Pl-ero-ma,
alle Er-schein-un-gen aus dem A-TOM-a.

Die Al-ge-bra* von Gab-ri-EL

G-ab-riel bewirkt mit Engelsm-acht
wie etwas wird in Form gebr-acht.

B[r]uch-stäb-lich ber-ech-n-et man das X,
Erscheinungen als Za-uber-tricks.

Der göttliche Schöpf-er (EL) ist der Geb-er
die Geburt in der Welt von E-ber.

Ein Mann Gottes (Gabriel) mit ph-all-isch-er Kraft
ma-thema-tische Gleichungen er-schafft.

Die große Un-be-Kante gilt es zu lösen,
zu verknüpfen den Gedankengang des Gu-ten und des B-ösen.

Der Schöpfer (AL) ver-BaRG sich auf dem Berg (BRG)
seine Offenbarung erkennbar als Werk.

Die Bewegung von „Gal" (Welle)
bringt das Leben ins T-AL.

Der Glaube (GLB) erstrahlt in Gelb (GLB),
das So-NN-en-Licht bescheint die SchaTTenwelt.

So ist der Chr-ist geboren im St-all,
der „El-gav-isch*, ein gött-Licht-er Kr-ist-ALl.

Ga-pri-EL* beherrscht NuN hier die AL-ge-bra,
drum ist der Christ als Form in der Raumzeit da.

*

Algebra, 1-30-3-2-200-5 = 241
Al-ge-bra = Gottes Geist erschafft
ברא= erschaffen (von Gott), gesunden, gesund machen
Algebra kommt aus dem arab. al-gabr (eigentlich „die Einrenkung [gebrochener Teile]".
Kristall, hebr. = **elgavisch**1-30-3-2-10-300 = 346
Ga-pri-El = die geistige Frucht Gottes.

pri, hebr. = Frucht.

*

Das um-Gewand-EL-te K-Leid

Unten wie o-BeN,
die Kom-bi-Nation mir gefällt,
da dieser Ein-Klang
meinen Ge-ist nun er-he-ll-t.

Ich habe diese gar nicht bestellt.
Wer hat die Um-h-üllu-ng
für mich gewählt?

Diese Back-Leid-ung
eine neue Ge-schichte erzählt,
Geist und Mate-rie haben sich vermählt.

*

Ich h-abe deutlich festgestellt,
Ich liebe **D-JCH** und meine ganze W-Elt

Mama-schut im schamajim
(Die Wirk-Lich(t)keit im Himmel)

Wer kann schon die Wahrheit sagen,
wenn sich die Gedanken zer-rei-ss-en
in vie(h)-le Lagen?

Da herrscht im Geist noch Krieg,
fern-Ab ist da der Sieg.

Erst das Erkennen der Wirk>Licht<keit
lässt verstummen J-Eden St-rei-t.

Achte gut, welche Wahnheit sich verwirklicht,
Deine geistige Rei-fe dies-em entsp-rich-t.

So formt sich aus der wirklichen Wahrheit
Deine Ware Wirklichkeit.

Das H-ier und Jetzt als Real-i-Tat,
ist unum-chränktes Muss im eigenen Quadrat.

Die standige In-FORM-Ation in dem Bewusstsein,
ist der wirk-Lichte Fun-ke in Deinem Be-musst-s-ein.

E-meth* in ihrer Vi-elf-alt,
ist der Tod* für den, der in der Sp-alt.

Erkenne im Augenblick Deine mamasch*,
im schama-jim* lodert das Re-JCH des Asch (Feuer).

*

E-meth = Ich bin tot
tma 1-40-400, = Wahrheit,
Tod/tot, hebr. = meth 40-400

mamasch, 40-40-300 = Wirklichkeit, Greifbarkeit, tatsächlich
mamaschut, 40-40-300-6-400 = Wirklichkeit

schamajim, 300-40-10-40, = Himmel
Wirklichkeit und Himmel auf Hebr. beinhalten dieselben Bausteine.

*

Ohne Wenn und Aber

Sei Dir ge-wiss,
durch Deinen Kom-pro-miss
ist gesch-weißt der Riss,
der zuvor bewirkte den Beschiss.

Ohne Wenn und Aber ak-zept-ier-en,
ohne viel Gelaber har-mon-ieren,
so kann der Geist sich transformieren
und neues G-lück akti-vier-en.

Das E-Invers-t-anden-sein,
bringt Dir den So-nn-en-sch-ein
in Dein le-er-es Herz hinein,
das dann erglüht als „Christus M-ein".

Man sollte alles ganz gelassen s-ehen
und über den D-in-gen stehen,
dann kann man das AL‹LE-s und N-Ich-ts verstehen

Der TIT-EL des Li-tt-le*

Ein T-ei-l von Dir ist Le-tt-er,*
und s-ich-t-bar in der Welt.
Im Bu-CH des Le-bens ein fett-er,
das aus dem Jen-seits fällt.

Das Ganze nicht zu überschauen
für **My**lit-tle h-one-y-dreamer.
Auf Buch-sta-BeN wir bauen,
erkenne es **My** cream-er.*

Das L-ich-t(Li) im do-pp-EL-ten S-pi-egel (TT)
ER-sch-eint als äuß-er-er Schö-pf-er (le).
Ein „litt-el" erhält mein Sieg-EL,
da er der Vielheit Köpfer.

Die arroganten L-Affen
suchen nach hohem Titel.
Das ist die F-alle für Affen,
in ihrem Dok(trin)-Kittel.

Mein Rat: *Let-it be*,*
nur ein T-it-EL bringt das G-lück.
Das „little" macht D-Ich free,
verbindet Deine Teile zum Stück.

*
Little, engl. = klein, kurz, wenig, selten
Le-tt-er = das wegstrebende Licht (le) des Spiegel><Spiegel (tt) erwacht (er)
Letter, engl. = Buchstabe, Brief, Sch-rei-ben
cream-er, = der Erwachte Sohn
cream, engl. = Rahm, die Sahne (Sohne), Creme, Auslese, Elite
Creme ist auch eine Salbe. Der Gesalbte ist Ch-ist-us.
Let-it be, engl = lass es sein.

*

Die ge-fle-ck-ten Ecken

Jedes Wort ist ein Vers-t-eck,
in jedem Buch-St-a-BeN steckt ein egg (Ei).

Nimmt man den Buchs-tab-en noch weg,
ent-d-eckst man die Zahl hinter der H-eck.

Wenn sich der Geist zum Himmel str-eckt,
erkennt man, dass das W-ort und die Zahl Dich n-eckt.

Ist Dein Ver-stand noch nicht verreckt?
Letztendlich ist doch alles b-lack.

*

Mag es Tag sein,
mag es Nacht sein,
in der Mitte wirst Du w-ach(t) sein

Die Li(e)der von J-EL-ed*

Ein Jeled (Kind/Sohn) öffnet s-eine Li-d-er
UND erblickt die Welt.
Aus s-ein-er Kehle ertönen L-jeder,

damit alle H-erz-en werden be-see-lt.

Unter dem D-eck-el der Versch-wiegen-heit
ist alles gut versteckt.
Geöffnet erscheint Glückseligkeit,
welche darunter wurd´ er-w-eckt.

Ein jedes (Au-gen)-Lid (44) ist hier polar,
nur so kann man erwachen.
Ge-ölte St-imme sonnenklar,
lässt Lieder er(d)-tönen in allen Sprachen.

Die Leidens-Pass-ion ist pas-see
wenn das Innere Kind erwacht.
Seine Welt ist nicht mehr das Karree (4-4)
mit seinem wilden Auf und Ab.

*

Lid, 30-10-4 = 44
Lied, 30-10-(1)-4 = 44 (45)
Jeled, hebr. = Kind, Sohn, 10-30-4 = 44
Lider, 30-10-4-200 = 244
Polares Augenlied = 44 + 44 = 88 (8><8).

*

N-ich-t ein jedes Z-ehn-t-EL-maß
sp-eck-t in einem M-et-er.
Wirk-lich rechnen kann nur der,
der s-ich nennt hi-er Pet-er.

Schmied-Inge

Wir haben einen Sch-mi-ed unter uns,
der alle D-Inge zusammen-sch-weiß-t
die zuvor ver-hun(d)zt.

Als göttlich' Erz-Arbeiter
der Elemente Feuer und Wa-ss-er
ist ER der wirk-licht-e Herz-be-rei-t-er.

In der Es-se das F-euer geschürt,
verhärtetes Meta-ll
zur Schm(b)ieg-sam-keit geführt.

Mit Amboss und Hä-mm-er-le,
wird ES neu ge-for-mt
zu einem göttlich´ Lä-mm-le.

Ins Wasser getaucht wird die neue Form,
aus dem kühlenden Ele-men-T
ist ein W-under-d-Ing(e) born.

*

Jetzt, da ICH wirklich(t) weiß
wie die D-inge sich gestalten,
ist mein Geist nicht mehr zu halten.

Le-da-Z-Eos*

Ledig-Licht ist
ledet* Sicht.

Ein Ge-ist der noch ledig,
le-bt in BeN-ed-ig.*

Er muss sich schon vermählen,
die Br-aut Na-tur hier wählen.

Ihr Name laut-et Leda *
Herr-scher-in von Reda*

Ein ge-Zeus-t-er Sch-wan
nähert sich hier an.

Singt Ihr sein Liebes-l(i)ed,
und spielt gran-deos den Rän-kesch-mied.

Die aus dem Meer Geborene,
wird NuN seine Er-ko-rene.

Sichtbar, was im Geiste klar,
g-reif-bar als Mater-I-A.

Ver-Dicht(et)er Geist ges-tal-tet aus,
Far-ben- und Fru-MeN-Spiel im Weltenhaus.

Dalet, die Tür zum Kö-nigre-ich,
ist dem Himmels-Gott sein schönster Streich.

*

Le-da-Z-Eos = das wegstrebende Licht öffnet die Geburt von Eos (Morgenröte)
Wort-Neu-Schöpfung: Leda - Zeus (Eos)

ledet Sicht = entstehende Sicht.
ledet,לדת= geboren, entstehen

BeN-ed-ig = der Sohn (Ben)im Dunst(ed) seines göttlichen(i) Geistes(g)
Leda,לֵדָה = Geburt, Entstehung.
Reda = vierrädriger Reisewagen.
רדה = herrschen, beherrschen, herausziehen

*

S-inn-bi-ld-Licht

Immer wieder in Frage stellen,
was in Deinem Gedankengut.
Alte Mu-ster muss man fällen,
werfe fort den verbeulten Hut.

Ständig w-echse-ln diese Bilder,
die das Auge ausgesandt.
Re-flek-Tier-t die geistigen Schilder (bild. Darstellung),
die Spiegelungen vom Verstand.

Doch was wollen sie Dir sagen,
welcher Sinn st-eckt wohl darin?
Durch Dein neu-g-ier-iges Fragen,
kommt die Ant-w-ort, die ICH BIN.

Der Ud-Weg* als UP-Weg

Die Be-rei-t-schaft, sich s-EL-bar zu suchen
ist die erste Prä-miss-e.

Nicht über die Welt soll-test Du fluchen,
weil es Dir geht so beschisse.

Bevor Du Dich kannst finden,
musst Du erkennen, wer und was Du bist.
Kannst Dich aus dem Di-le-mm-a winden
ohne gesetzte Gal-gen-frist.

Der Ausweg ist die E-Insicht,
dass die Vielheit Dein Fragment.
Es gehört dazu die Reinsicht,
die unabding-bar als Fun-da-ment.

Im Falle eines F-alles
bist Du ein Jota Seiner Vi-el-heit.
Erkenne Dein „N-ich-ts und Alles",
Dein Geistessprung in die Einheit.

Dein UD-Weg ist Dein Auf-weg,
hier steigst Du hoch mit Empörung.
Nicht mehr als Modell auf dem Laufsteg,
da jedes K-leid eine neue Störung.

Die Bretter, auf denen Du dann stehst,
erzeugen keine verbretterten Gedanken.
Einen UP-Weg Du be-g-ehst,
ohne da-bei zu schwanken.

*

Ud-Weg = Ausweg
ud, skr. = hinauf, auf, hinaus,
„ud", genauer noch „upaud" = „auf, hinauf und hinaus"(befördern)

*

Die Mitgift als Go-TT-es-G-ABe

Gift ist Gabe,
denn mit allem, was ich h-abe,
baue Ich eine Honig-Wabe.

Das Bienengift ist ein Geschenk,
die K-ra-ft Arsen, ein (s)chem-isch´ Ele-men-t,
das starke Gift ist F-unda-men-t.

Die Mitgift kommt von der Br-aut,
nach dem wirklichten M-an-n(a) hat sie ge-sch-aut,
der F-rei-er erkennt hi-er-mit sein „out".

Das Hei-rat-sgut als Ü-berg-ab-e,
ein großes Glück kommt so zu-t-age,
wenn ihre Ant-w-ort „Ja" auf seine Frage.

*

Erst wenn **JCH** will,
wirst Du alle Dinge erkennen
und sie auch beim Namen nennen,
und das geschieht erst dann,
wenn WIR uns nicht mehr trennen.

Der P-ossen-rei-ss-er

Ein echter Flossen-Reißer

ist nicht mehr der Hosenscheißer.
Der trockene Witz
stammt aus dem Mund von einem Meister.

Sein G-eck(acker) ein herr-lich(t) flo-s-culus (Blümchen),
die kunstvolle Sprache ein Ge-nuss,
UP-gew-eckte hören daraus
einen un-verblümten Himmelsgruß.

Ge-schmückte Floskeln ausgesprochen,
ha-ben das Gefängnis aufgebrochen,
in dem ein Enosch
sich hinterrücks (lat. culus) verkrochen.

Die R-and-figur ist hier zum Lachen,
vers-teht sich doch in allen Spr-ach-en,
Wer **IHM** NuN folgt,
dessen Geist wird jetzt er-wach(s)-en.

*

Klaras ana-loge Lage
wird be-rei-n-igt in der Klär-anlage.
Die digi-tale Frage
ist jetzt nicht mehr eine Z-ei-ten-p-lage.

Der Po-still-on d´ Amour

Der P-Ost-ill-on, der P-ost-il-Lion

treibt seine flinken Pferde.
Sein Zi-EL ist hier die Endstation,
ein po-Stier-t-er Ort auf dieser Erde.

Diese B-o(r)t-schaft ist geh-Heim,
und nur be-stimm-t für „die E-in-e".
Die Auserwählte, sie ist „M-ein",
das Posthorn b-läst: „Sonst keine".

Der Po-still-Ion d` Amour,
ein Lie-bes(t)bote aus dem Hi-mm-el,
bringt der Br-aut nach langer T-our
das ersehnte Jaw-Ort vom Gi-mel (Ge-mahl).

*

Ge-Stern – Heu-te – Morgen

Ist das Ge-Stern ges-tor-ben
er-leb-t man ein neues Morgen,
denn das HEUTE ist erkannt.

Der G-ast als Stern der Nacht
ist in seinem Be-tt erwacht,
und weiß um das „Domani" (Morgen).

Ein Sonn-tag (domenica) ist ge-b-O(h)ren,
ein „Sun-ny-boy", der einst verloren,
k-ehrt zurück zur Wir-k-Licht-keit.
Dome-nica für Do-men-i-kus*

Die Rei-se zur Do-mini-kan-ischen Rep-UP-lik

ist nur gewärt dem Do-mini-k*.
Er hat jetzt den Spiegel-Bl-ick,
durch-sch-aut den hei(k)len Zaubertrick.

Diese Touristen-Karte
ist die Christen-Kate.*
Eine gött-lich(t)e Sp-Arte
für die Lem-nis-kate*.

Der Herr ist der Sieger
vom ani-mal-isch-en Krieger.
Dominik als Ba-lance-Wieger,
ist NuN ein Heiliger.

Ein achter BeN-NuN an „Dome-nica
erlebt sein „Do-mani* ohne „Pro-b-le-matica."
„The dog-men" als „god-men" ist fun-tast-ica,
sein Welten-Ruf lautet „Heur-eka*.

*

Dome-nica für Do-men-i-kus
Domenik>Dominik, lat. = der zum Herrn (=Christus/Gott) Gehörende.
doma, (serb.-kroat) = Zuhause, daheim
domenica, ital. = Sonntag.
manika = Wassertopf.
DOMeH, 4-6-40-5 = ähnelnd, ähnlich, Stille, Grab, Todesengel
Nike = die Siegesgöttin > Aber auch nike > Knie =Kin-d.
DO, 4-6 = zwei
DO, 4-70 (de´a) Wissen, Kenntnis
Radix MN 40-50 = Manna, Himmelsbrot
(min) = von, von –weg; aus (mehr) als
kos, 20-6-60 = Becher, Trinkglas, Steinkautz
domani, ital. = Morgen
mani, sanskr. = Juwel, Edelstein, Perle, Magnet, Höcker.
Kate, nordd. = kote, mnd. = cot, engl. = Hütte, Sch-UP-pen

Lemniskate(math.) Kurve in Form einer liegenden Acht, Zeichen für „unendlich" = ∞
Heureka, griech. = ich habe ES gefunden

*

A-Strahl-Logos

Weißt Du wieviel Stern-le-in stehen
an dem blauen Himmelszelt?
Sofie-le See-len, wie be-g-ehen
diese du-nkle Welt.

Eine Stern-schn-UP-pe in der N-acht,
als Kom-et mit F-eu-er-sch-weif,
b-ringt zur Erde eine Pr-acht,
d-essen a-stra[h]les Licht sch-eint reif.

Willst Du, dass Dein S-tern auch leuchtet?
Suche in Dir Dein göttlich´ Licht.
Wenn der Tau Dein „"flor" (Blüte) befeuchtet,
eine B-lumen-sprache aus Dir spricht.

A-ster ist h-ier ihr Name,
eine St-er-n-enb-lume aus dem All.
Geht erst auf diese Samen,
ist der Astro-Logos wie ein Kn-All.

Das Sternenmeer birgt eine Fülle,
die Pl-ero(s)-ma der sta-tisch-en Zeit.
Die Astrahl-Worte aus der Hülle
offenbaren das Weltenlicht für die Ewigkeit.
La-Wend-EL*

In der Mi-tt-e,
zw-ischen Anfang und Ende,
das ist die Wende.

In einem Duft-Säck-chen
mit lila Bänd-el
findet man den LoVe-nd-EL.*

Lavare mia mare*,
ger-einig-te Gedanken
werden n-immer wanken.

Le vent-us* hat sich gedreht,
die Kraft der Lebendigkeit
bewirkt die Le-wendig-keit.

Dem Sohn im Lichterglanz
gebührt die vandana*
wenn **ER** sich vereint mit Elia-mana.

*

La-Wend-EL > das wegstrebende Licht wendet sich hin zum Schöpfergott
La/Le = wegstrebende geistige Licht
EL/AL = das kon-zentrierte geistige Licht = Schöpfergott
Lavare mia mare, (ital.) = wasche mein Meer/Menge
LoVe-nd-EL = die Liebe bewegt(ND) sich hin zum Schöpfergott(EL).
Radix נד[nad], 50-4 = sich bewegen
Le vent-us, lat. = der Wind, Geschick ... das Kommen
Vandana, skr. = Ehrung, Lobpreisung (ehrfurchtsvolle) Begrüßung.

K(r)ist-off-er

In einem g-ehe-imen Kof-fer
ist versteckt das „Offer" (Angebot).

Nur mit goldenem Zauberstabe
öffnet sich die Königswabe.

Zum achten Magier man sich bekennt,
wenn man sich David C-opper-field nennt.

Ein Ange(l)bote ist hier geschlüpft,
durch das schmale Kof (Nadelöhr) gehüpft.

Neues Leben aus der T-ruhe
wird dem geboten, der in Ruhe.

Der Bodhi-sattvá ist ein B-oth-e,
offen-bart die Achte Note.

Aus welchem Stoff ist ER gemacht?
In einem Lichtkleid Er erwacht.

Kri-stoff-er ist der Christus t-ragende,
der aus allen Nor-men her-aus ragende.

*

Hat man sich nur auf <u>eine</u> Sache eingeschossen,
ist man in seinem Gedankengut verschlossen.
Suche, suche un-v-erd-ross-en,
bis alle D-inge in Dir eingeflossen.
Weg von und hin-zu

Ich b-in weg und h-in,
erkenne meinen Le-bens-Sinn(us).

Im Inneren ICH alles verspinn,
das Aussen zeigt sich als Ge-winn(de).

Erst der Weg [6-1-3] in die F-er-ne
lässt glau-ben an die Be-Weg-ung der S-terne.

Den Schöpfer aus den Augen[1-6-3-50] verloren,
a-way from you* ist alles eingefroren.

Das LE* (30-1) strebt fort in die weite Welt,
hat vergessen, das EL* (1-30) alles zusammenhält.

Der irr-dene Weg führt in das Aus,
der innere Pfad führt uns hinaus.

Dem Äuß-erst-en ist es geg-EBeN,
zum Innersten zu st-rebe-n.

Das geistige Ohr vernimmt Kol-intus,*
alles Vers-treu-te tethet* sich im Ko-itus.*

*

a-way from you, engl. = weg von Dir
EL, hebr. = Schöpfergott, Kraft, hin, zu (hinstrebend zu einem Punkt)
Le, hebr. = zu, nach, hin, nicht (wegstrebend aus dem Punkt)
kol,קולhebr. = Stimme, Schall, Sound
intus, lat. = innen, inwendig, von Herzen
teth, hebr. = das Neue, das Doppelte
teth-et = erneuert
co-itus, lat. = das Zusammenkommen, Vereinigung, Begattung.
Co(m/n) = zusammen, mit
itus, lat. = das Gehen, der Gang, die Abreise.

*

Seelens-pi-egel-g(l)anz

Der N-orden steht für den Körper,
das Wasser für die Zeit.
Die N-Ort-See ist der Name
für diese Be-sch-affen-heit.

Darum über-gebe Deinen Corpus
der rauhen, ho-hen See.
Dann steigt die See-le auf
in die himmlisch´ Höh.

Der Süden stet für den Geist,
er ist der Gegensatz.
Ve-reinen sich die beiden,
sind sie als Einheit der größte Schatz.

Mit neuem L-ICH-t-gewand umhüllt,
auf-steig-end zur Sam(m)elstätte des Le-bens,
wird jede See-le mit göttlich(t)er Ple-roma erfüllt,
da ihr Leidens-Weg ist nicht v-er-geben-s.

Die Reife

Die Rei-fen wechseln

Erst wenn ich wach-se
kann ICH auch reif-en.
Es bi-egt sich die gekrümm-te Ach-se*
zu einer ge-rad-en, steifen.

Ein Sach-se hat nicht den Überblick,
da er ro-Tier-end sieht seine Welt.
S-achsen Anhalt(en)! Das ist der Trick,
dann erkennt man sein wirkliches F-el-d".

Ax-el (Abschalom) hängt zw-ischen Himmel und Er-de,
als er vom Maul-tier wurd` bef-rei-t.
Sein wirres Gedanken-Haar
erzeugte in ihm St-reit.

Wechsel Deine Rei-f-en*
wenn das Profil nicht g(e)reift.
Sein Fun-da-men-t sollte man be-greifen,
damit man auf die Norm hier pfeift.

Das Achs-EL-zucken ist vorbei
wer be-standen hat das Ex-a-men.
Der-jenige ist würdig* als auch fr-ei,
und erhält einen neuen N-amen.

*

Ach-se = der Bruder ist das Lamm

axon, griech. Achse.
Axis, lat. Achse
Rei-f-en = gespiegelte Gedanken der Existenz
Spiegel, hebr. = rei
F =(zeitliche) Gedanken
N = Existenz
würdig, wert, griech. = **axios**

*

Der M-ei-st-er-Kon-takt

Auf Mei-ster - ICHBIN be-rei-t!
Mit Dir wird sich mein Geist er-h-EBeN.
Über alle Hürden wir jetzt springen,
weil ICH verstanden habe, was heißt leb-en.

Der St-ein des Anstoßes
ist nur etwas für H-ol-p-erbe-ine.
Für mich sind es nur Nicht-ich-keiten
und keine-s-wegs mehr Stolpersteine.

Alles und N-ich-ts
überwinden wir ganz verwegen.
Erw-acht überblicke ICH meinen T-raum
und habe erkannt, dass I-CH nur fall-sch gelegen.

Wach-geg-küßt!
So hat der „spiritus sanctus" (Heilige Geist) m-Ich tangiert.
Aus der Ben-om-men-heit heraus
habe ICH erkannt, wer mich kon-Takt-ier-t.

In pet-to*

Ein Enosch ist ge-schieden,
er kann den Ge-geg-Satz nicht li-eben.

Von der Ganzheit ge-t-rennt
er sich zum Sched* be-ken-nt.

Ob Schieds- oder Scheidungsrichter,
diese Seele muss durch einen Tr-ich-t-er.

In der Aus-gangs-Stellung pa-tt
ist der Enosch pla-tt*.

Was will er hier noch unter-sche-iden?
Kann das Re-mis(s) doch nicht ver-maid-en.

Was hast Du in petto?
Hoffentlicht Dein A-Ude-tto*.

Die Pat(t)-schaft in der Hand
pet-schier-t den Verstand.

Ein pat(t)-enter Mann
sich Adam nennen kann.

Un-ent-schieden ist der Stand,
wenn das Patto* im Verband.

*

in pet|to [*lat.-it.,*"in der Brust"] beabsichtigt, geplant; etwas im Sinn haben, bereit haben, etwas vorhaben, etwas im Schilde führen
petto, ital. = Brust, Oberkörper, Busen, Herz.
Radix PT 80-400 = Brocken, Bissen, Vagina, Scheide
Radix TO, 400-6 = Zeichen, Note, noch
Sched, 300-4 = böser Geist, Scheider, Teufel, Satan

pla-tt >>>Pla > Fle, 80-30-1 = Wunder [Eleph] 1-30-80 = Tausend.
TT = die doppelte Erscheinung im Spiegel><Spiegel.
A-Ude-tto
Auditor, lat. = Zuhörer
audito, lat. = oft hören.
patto, ital. = Vereinbarung, Abmachung, Pakt, Bündnis.

*

Das P-ärche-n-Land

Komm mit, nimm meine H-and,
als Pärchen im V-er-band
führe **JCH** D-ich ins Märchenland.

Da erleben wir A-BeN-teuer,
das ist manchem nicht g-ehe-u-er,
doch Gottes Hand ist hier am Steuer.

Nicht jeder betritt dieses A-Real,
nur wer berührt vom göttlich´ Strahl
erkennt seinen Ge-mahl.

*

Schau immer nach vorne und nicht zurück,
darin liegt Dein großes Glück.

T-Raum-Bilder

Was sind das für Räume,
mit der Vielheit als Gest-alt,
die ich des Nachts träume
ohne Form-ge-halt?

Wenn der M-or-gen graut
und ich öffne meine Augen,
ein anderes Bild sich mir dann b-aut,
ob diese wohl mehr taugen?

Wo sind sie geb-lieben
wenn ich morgens erwache?
Hat der Tag sie vertrieben,
da ihr Aus-d-ruck eine andere Sprache?

Ist der Tag nicht auch ein T-raum,
mit wechselnden Bildern aus uns heraus?
Hängen wir nicht alle am Lebensbaum,
ohne zu wissen von unserer Klaus(e)?

Unser wirk-lich(t)es Erwachen
erkennen wir erst daran,
wenn wir wissen, wie wir Träume machen,
und dass Tag und Nacht aus einem Spann.

Dann erfährt der Mann,
dass beides ein Traum ge-wesen,
er erkennt sich als den A-dam,
der im ei-gene-n Lebensbuch gelesen.

Oktav-ier-en

Das A (1) und O (8) aller D-in-ge
akti-viert Deine S-inne.

Beim Alpha das I-CH* beg-inn-t,
und beim Omega das Du* entrinnt.

Das Du ist im I-ch schon enthalten,
MaN muss es nur gestalten.

Aktivität und Passivität sind Gegensätze,
die Neu-tralität okta-viert die Plätze.

Ok-taw-ier-st Du in Mein Himmelreich,
erhebe JCH Dich zum Sche-Ich.

*
I-CH, 10-8 = 18
Du, 4-6 = 10
(Das Du (10) steckt im ICH (10-8) schon drin)

*

Ein un-beschriebenes B-la-tt
lässt alle Möglichkeiten offen.
Mit jedem Gedanken hier parat,
können wir st-offen.

Der/die Ge-scheit(er)te

D-eng-st Du, Du bist gescheit?
Ein Gesch-Eiter ist geschieden.

So ist es mit der Ma-id,
sie hat den Mann vertrieben.

Drum ver-maide das Ge-scheit-sein,
mit Deinem Geiste nicht im Streit sein.

Bist Du an einem Projekt g-esche-iter-t?
Hat diese Erfahrung Dich erheitert?

Du soll-Test über alles lachen,
es gilt doch hier, die Er-fahrung zu machen.

Die, die g-lau-ben schon zu wissen,
sind in ihrem Geist zer-riss-en.

Dem Enosch fehlt die göttlich(t)e Weisheit,
hat keinen Ü-ber-blick zur Ganzheit.

Nur durch die Sch-eid-ung ist zu erkennen,
welche Dinge sich als >Eins< benennen.

Erst wenn Wissen und Weisheit f-ließen,
kann Mann die wechselnde Ver-bin-dung genie-ßen.

Im Cerntrum

Le-ich-t-füßig wie eine Gar-z-el-le,
leichtflügelig wie ein Sch-metter-ling
so fühle ich mich,
Du glaubst es nicht,
tief in meinem Innern.

Die Sch-wing-ung der klaren Gedanken,
Gefühle des Reinen Seins.
Ein h-el-le-r Raum,
ein neuer Le-bens-t-raum
erweckt mich aus dem Schlaf.

Der Ge-san-g im Lerchenhaus
bereitet mir das Wunder.
Hier erkenne ICH mich wieder,
höre har-mon-ische Lieder,
berauschend in meinen Ohren.

Das Wol-ken-kuckucksheim
ein Ort der Freude, der Liebe.
Geöffnetes Herz,
ohne weltlichen Sch(m)erz
lässt mich fühlen die göttlich(t)e Fülle.

ICH schaue nach r-echt-s und nach links,
schaue noch oben und unten,
stehe dabei im Z-ent(e)r-um,
es ist das Heil-igtum,
der Kern meiner eigenen Mitte.

Der Baum

Fest verankert in der Erde ist der Baum,
seine Wurzeln geben ihm den Halt.
Die Krone, die sich aus dem Stamm `gen Himmel streckt,
gibt ihm Ge-St-alt.
Diese verändert sich
und gibt dem Baum ein neues Kleid.

Im Frühjahr das s-aft-ige Grün –
Im Sommer die Blüten und Früchte –
Im Herbst die Far-ben-pr-acht des Blattes –
Und im W-inter die S-ich-t auf sein Ge-rippe –
Nackt,
kahl,
w-art-end auf das neue Erwachen.

*

Das Blüten-W-under

Aufgeblüht nach der dunklen N-acht,
wenn die Sonnenstrahlen alles erwärmen.
Alle Schwere hinter sich lassen,
e-intre-ten in das Jetzt des Entzückens.
Erkennen den Augenblick des Seins,
eine Stille gleich der Fülle.

Flora und Fa-una

In der Wasserwelt,
wo der Regen vom Himmel fällt,
hat der Bauer sein Feld bestellt.

Auf weiter Flur,
s-ich-t-bar die göttliche Hand „Natur",
in jedem Ding zeigt **ER Seine** S-pur.

Flora und Fauna auf den Äckern,
gemahlene Ähren landen beim Bäcker,
früh-morgens hört man den W-eck-er.

*

Rede-Wendungen

Sp-rich-wörter wollen zeigen,
der Sinn ist ihnen ei-gen.

In jeder (Rede)-Wendung
verbirgt in sich eine geheime S-Endung.

Nicht auf den Zeilen sollte man lesen,
in der Tiefe liegt ihr wahres Wesen.

Das Kretzel*

Es ist f-est in der Struktur,
aber auch schm-ieg-sam wie W-achs
in den Händen d-essen,
der das Feuer weiß zu entzünden.

Es erhellt sich der Raum,
wirft t-anz-ende Schatten an die Wand,
es ent-z-ünde-t in uns einen Traum
in den wir uns versengen.

Anstatt zu wachsen wird „es" m-in-der,
ve-ränd-er-t dadurch seine Form.
Ein z-art-er Wind-h-auch lässt es fl-acker-n,
aber eine Bö bringt es zum Erlöschen.

Was ist das?

*

Kretzel,
Wortneuschöpfung von Rätsel und Kerze = ein Kerzen-Rätsel

*

Wenn ich nicht mehr suche,
habe ich gefunden,
ohne die Sucht kann ich gesunden,
alles was mir kommt, wird mir munden.

*

Alles kommt zur rechten Zeit,
das Glück und die Gelegenheit
Das Meer der Liebe - A-more

Es entspringt alles L(i)eben
aus dem Wasser.
Eine Vielheit in Raum und Zeit.
- Das Meer –
Unendliche Weite, unendliche Tiefe,
Tropfen an Tropfen verbunden zur Einheit.

Ständig wechselnde Gestalt,
in der Ruhe die Widerspiegelung der Sonnenstrahlen,
oder das Aufbäumen der Winde Gewalt.
- Das Meer –
Eine Kraft in nicht fester Form,
solange die Wärme es berührt.

Sein Geheimnis, versteckt in der Tiefe
ist für viele ein verborgener Schatz,
welches gefunden werden will.
- More - A-more –
Das schöpferische Mee(h)r
gezeugt vom Geist aus dem Herzen der Liebe.

*

SchattenRäume,
L-ich-t-er-Träume,
beide berühren ohn-end-Lichtes.

The-os Pr-aktiva*

[Gottes aktive Ausführung]

Die Theo-rie ist eine (S-ich-t)-Weise,
die erklärt, was möglich wäre bei der Erden-Reise.

Willst Du die Dinge h-ier erfahren,
musst Du Dich der Pr-axis nahen.

Um den heißen B-rei* zu reden
b-ringt Dir nicht den warmen Segen.

Darum brauchst Du Dein Gefährt,
die Erfahrung Dich belehrt.

Wenn der Körper auch geschunden,
es gilt doch hier im Geiste zu gesunden.

Die göttliche Pr-axis als Heil-Thera-pie,
regt an den träumenden Geist zur Pan-tas-ie.

The-o-rei* – der Augen-blick im göttlichen Spiegel,
Panta-rei* – alles fließt in den Welten-tiegel.

*

The-os Pr-aktiva

Theos, griech. = Gott.
Os, lat. = Mund, Sprache, Gesicht, Augen, Herz.
The os = die Sprache.

Praktiva(Wortneuschöpfung von praktisch und aktiv = die praktische Aktivität)

B-rei = im Spiegel

The-o-rei (>Theorie) der Augenblick im Spiegel

the, engl. = der
0, Ajin = Augenblick -rei, hebr. = Spiegel
oder. Theo-rei = Gottes-Spiegel

panta rei, griech. = alles fließt.

Mein Ge-Minus*

Mein Ge-minus
jetzt erkenne Ich in Dir das Plus.

Wie konnte Ich die Welt be-gehen
ohne meine andere Seite zu sehen?

Ger-man-us* können wir uns nennen,
w-Erden uns niemals mehr trennen.

Ein verbundenes Ge-schw-ist-er-paar
ist in der Einheit doch der Star.

Drum leben wir in Germani,
die Polarität in „Eins" macht free.

Der g-er-men* sprießt auf garem Acker,
die Sprösslinge sind echte R-ack-er.

Mike und Car-men* sind ihre Namen,
die aus dem Keim hier kamen.

Gleich einem fun-k-EL-nden Ehe-Stein
ist die Sicht der beiden „E-in".

*

Ge-Minus = das geistige Minus.
geminus, lat. = Zwilling, doppelt, zweigestaltig, ähnlich
germanus, lat. = „Bruder (Schwester) von denselben Eltern", leiblich, echt, wahr, wirklich, aufrichtig
germe, lat. = Keim, Sprößling
gemma, lat. =, Knospe, Auge, Edelstein, Becher, Siegelring, Perle,
carmen, lat. = Eides-, Gebets- Gesetzesformel, Zauberformel, **Weissagung,** Orakelspruch, Kultlied, Lied, Gesang, Dichtung, Gedicht, Vers.

Der Spiegelberg

Zu Hause -
- Offene Tür -
Offen-bar ist mir nicht klar,
wer oder was will sich mir offenbaren.

BAR* jeder Erkenntnis,
die Öffnung für neues Verständnis.

Ich trete h-in-aus,
ohne zu wissen was kommt.
Vertraue auf das,
was sein wird.

BaR* jeder Erkenntnis
nacktes Verständnis.

Spiralförmiger Aufwärtstrieb,
Far-ben-pracht, die Ich noch nie gesehen.
Klänge, die Ich noch nie gehört,
und ein Duft, den Ich noch nie gerochen.

Bar jeder Erkenntnis
himmlisches Verständnis.

Alle S-inne sind geöffnet,
auf-zu-nehmen, was sich zeigt.
Alle – Alles strömt in mich ein,
eine Fülle in meinem N-Ich-ts.

B-AR* jeder Erkenntnis
göttliches Verständnis.

All meine Fragen sch-allen zurück,
die Antwort ist das Echo.
Jede Facette ein gespiegeltes Sein
meiner eigenen Möglichkeiten.

Bares Verständnis
göttliche Erkenntnis.

Ein-sam und All-ein
st-ehe ICH auf dem Spie-gelb-erg.
Welche Offenbarung!

*

BAR, בּאר = erklären, Brunnen > B-AR = im (geistigen) Licht (AR-AUR)
BaR, בּר = Getreide, rein, freies Feld, äußeres, Sohn

*

Wo ich zu Hause bin

Gesucht habe ich mein Heim,
gewand-er-t durch die Welt.
Geschaut in jeden Winkel
und in das No®m-Ade-n-Zelt.
Die Sehnsucht trieb mich voran
durch Dunkelheit und Licht.
Dann – im Innern –
wie ein Wunder, welch ein S-tau-nen,
in meinem Herzen, das wohne ICH.

Die Fantasie von Stefanie*

Stef-ANIe - Step An-I,
immer höher führen Deine Schritte,
bis Du ganz stehst in der Mitte.

Gefestigtes Ani,
kein wackeliges Fun-dame-nt,
weil es sein An-OK-i* kennt.

Die PaN-tasie* von Stefanie
sich Jetzt ges-tal-tet,
da das Ani nicht mehr spaltet.

Die Gekrönte -
Fantastische Bilder sie empfängt
und es als Re-AL-ität nach Aussen hängt.

*

Stefanie abgeleitet von Stefan/Stephan (griech.) = Kranz, Krone.
Anoki› Ani = das Ani ist das noch schlafende ich, Anoki das Erwachte ICH.
PaN-Tasie››› pan, griech. = jeder, alles, ganz
PNים80-50 = Aspekt (panim, 80-50-40 = Ge-Sicht, Ansehen, Aussehen)

*

Der Krist-All, der bedolach,
kann erst strahlen, wenn man erwacht.

*

Es öffnet sich die Himmelspfort´
für den, der sich auch öffnet für das Wort.
Das T-Elef-on

Ob fern, ob nah,
ist mir über-haupt klar
mit wem ich tele-phon-iere?

Eine St-imme in meinem Ohr
schenke ich Gehör,
was will sie mir sagen?

Ein-Bild(ung) entsteht von der Person
am anderen Ende vom Tele-Phon,
per-sono – es tönt durch D-ich.

Ich höre mich h-ier selber,
die Verbindung mor-pho(n)Gene-tisch-er Felder,
göttlichter Widerhall im Ohrenblick.

*

Das/der Harlekin(D)

Ungezwungen wie ein Kind
darfst Du Dich gebär(d)en,
somit stirbt das egoistische Begehren.

Freudvoller Tatendrang
Dein inneres Kind erwecken,
Deine Neu-gi-erde nicht verstecken.

Hallo, mein Har-le-Kind,

Du kannst Dich selbst entdecken
und auch die anderen necken.
Die gegensätzliche Einheit

Wir sind so ver-schi-Eden
und doch alle Eins.
Wir gehen gem-einsam
und doch all-ein.
Wir verst-ehen sehr wenig
und wissen doch alles.
Wir fühlen uns stark
und sind dennoch so sch-wach.
Wir spüren uns getrennt
und sind doch verbunden.
Wir kennen nicht das Ganze
und sind dennoch Alles.

*

Die Aussenwelt verstehen,
das Innenbild sehen
und beides verschmelzen.

*

Un-er-klär-lich(t),
aufgeklärt,
wer das Hier verehrt
ist **MEINER**Wert

*

Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg,
wo ein Affe ist, ist auch ein Nadelöhr
Der Erz-Alte erzählt

Die Geschichte der Er-de,
sie ist schon geschrieben.
In der Bi-b-EL wird berichtet
von der Zahl, der Sieben.

Der Alte, als der weise Mann,
ER er(z)hält darüber Kenntnis.
Die Meta-ph-er im Wort versteckt,
nicht für jeden ein Verständnis.

Ein un-r-eifer Geist liest auf den Zeilen,
da er die Tiefe hier nicht sieht.
Der H-inter-g-rund ist ihm verborgen
und falsche Schlüsse er daraus zieht.

Am Anfang ist das Wort (Logos)
und alles ist daraus geboren.
Wer die göttliche Kraft darin erkennt,
wird zum König seiner Welt erkoren.

*

In der Wahrheit verbundene Liebe,
in der Wahrheit verbundenes Glück,
in der Wahrheit des ewigen Lebens,
ge-ba-cken zu einem Stück.

Das Un-Persönliche Selbst

Un(s)ich-er-heit in mancher Lage
sch-affe oder schaffe ich es nicht?
Aufgeworfen jegliche Frage
die in mir die Ganzheit bricht.

Das „Ich-Gefühl" ist versch-wunde-n,
die Kraft der Ent-Scheidung genommen,
nur im Aussen gebunden
ist jede Hoffnung zerronnen.

Wo ist das kleine „ich" geblieben?
Wer hat d-ich mir genommen?
Wirre Gedanken haben es vertrieben,
konnte nicht mehr zu s-ich selber kommen.

Doch was ist mein Selbst?
Ein funktionierender Auto-mat-ismus?
Eine Persön-l-ich-keit, die sich gefällt,
in seinem anerzogenen Pessimismus?

Dann will ich lieber UN-Persönlich sein,
und meinen wirk-Lichten Kern finden.
Nicht mehr re-agieren im genormten Schein
und sich an Unzulänglichkeiten binden.

Will mich selbst verstanden wissen,
wie das kleine „ich" fun-gier-t.
Werde kein weltliches Geplänkel missen,
in dem der wirk-Lichte Geist stagniert.

Das große JCH hat s-ICH gefunden,
ist Schöpfergott von seiner Welt.
Als Werkzeug ist das kleine „ich" (ein)-gebunden
im großen Plan auf Go-tt-es Feld.

*

Das Jetzt

Im Hier und Jetzt
ein Augenblick der Geg-enwart.
Vergangenheit und Zukunft,
sie sch-rumpf-en zu einem Punkt
im Jetzt.

Alles ist möglich, alles ist offen,
ständig neuer Gedanke,
ständig neues Bild,
geboren aus mir
in das ewige Jetzt.

*

Und siehe, es geschieht Dir, wie es Dir gegeben.
Es offenbart sich, wie es steht geschrieben.
Es verkörpert sich, woran Du geglaubt.

Das Gehege

Es beschützt, es begrenzt und umzäunt.

Ein **K-in-d** braucht den Schutz,
um behütet aufzuwachsen.

Ein **Jug-endlich-er** wehrt sich
gegen diese Begrenzung.

So mancher **Erwachsene** baut Gehege,
um andere einzugrenzen.

Reift dieser zu einem **Weisen,**
schaut er über diese Grenze.

Dann ist er ein Weg-Weiser, der jene behütet,
die in ihrem geistigen Gehege
ihren Weg nach draussen suchen.

*

Der E-he-B-UND

Aus B (2) wird W (6),
geschmolzen ist der Schnee.
Wird die Trennung überw-und-en,
kannst Du durch die Verbindung ges-und-en.

Der göttliche Sex ist erw-acht
und hat die Gegensätze (B) einsgemacht.

Ein Ehe-B-UND (2-6) in der heiligen Acht,
hat dieses W-und-er hier vollbracht.

Der Spiegel

Schau in den Spiegel,
was siehst Du d-Ort?
Ist es wahr, ist es Il-lus-ion
was sich Dir da offenbart?

Wo ist der Raum, was ist das Bild,
den er Dir zeigt?
Ist es nicht ein T-Raum
der n-immer b-leib-t?

Im Wort Spi-eg-EL steckt das Spiel,
das Dich in Raum und Zeit verf-ühr-t.
Es sei hier Dein Ziel,
das alle S-ich-t Dich nun berührt.

*

Fremde Worte

Worte, die keiner kennt,
nur die Resonanz benennt,
was Dein Herz kann fühlen.

Ohne Bilder im Konkreten,
keine Form ist hier vertreten,
nur die Schwingung des Gehörten.

Die Schnecke

Ein Schneckenhaus am Wegesrand,
spiralförmiges Muster.
Leichte Bewegung bekommt das Haus,
die Schneck, sie möchte raus.

Vorsichtig erscheinen die Fühler
als zartes Tastorgan;
danach die Antennen-Augen,
die die Umgebung beobachten.

Ein leichtes Zucken nach Innen -
Voll der Vorsicht.
Doch dann rollt sie sich nach Aussen
in ihrer so eigenen Pracht.

Das Haus auf dem Rücken tragend
kriecht sie nun dahin.
In der Eigenart ihrer Natur,
hinterlässt sie ihre geheime Spur.

*

Er-st wenn Du jedem kannst verzeih' n,
schenke **JCH** Dir ein den klaren W-ein,
dann wir-st Du ein Adam K-admo-n s-ei-n.

Das Nichts/Alles

„N-ich-ts„ kann ohne Dich s-ein
jedoch „Alles" ist mit Dir.
Alles/Nichts in einem Stein
ist Deine göttlich' Zier.

Die Existenz des ICH´s wird geboren
aus dem befruchteten Ei (Nichts).
Es wird zum Alles erkoren,
der Schöpfer im gespiegelten Licht ist fr-Ei.

Des Menschen Ohr in seiner Ruhe
hört als Weiser in der Zeit.
Erdverbunden durch seine Schuhe
ist ER für diesen Gang bereit.

*

Elementares

Erdgebunden und hervorquellend,
Elemente verschiebend,
Öffnung sowie Verletzung.
Will ES empfangen?
Nach oben steigende Elemente,
vom Himmel Fallendes,
Gegensätzliches sucht nach Vereinigung.

Die (Mutter)-Sprache

Schon lange habe ich versucht
dich zu verstehen – meine Geliebte.
Ich fühle mich von Dir angesprochen
und bin bemüht, Dich auszusprechen.

Du meine Sprache, Verbinderin meines Or-t-es.

Entblöße Dich, zeige mir Deine Tiefen, Deine Höhen,
lass mich fühlen Deine Harmonie.
Du bist für mich die Welt (mundus)
und ewig ein Geheimnis.

Du meine Sprache, Verbinderin meines Landes.

Gebärerin allen Lebens,
ich möchte Dich erkennen und begreifen.
Worte, geformt durch meine Lip-pen,
berühren mein Gegenüber.

Du meine Sprache, Mutter der Nation.

Die Völker haben Dich (sich) gesp-alten,
jedes Land in seiner Sprache,
verloren den Sinn Deiner Ganzheit,
nicht mehr fähig sich zu verstehen.

Du meine Sprache, Verbinderin meiner Welt.

Offenbare mir Deine Liebe durch jedes Wort,
lass mich mit Feuerzungen reden,
so dass sie wieder ein Volk werden
und sich AL-LE verständigen können.

Du meine Sprache ...

Da – Zwischen

DA oder DORT
zwie-Lichtig,
zwei-Schichtig.

DA oder DORT
Dies-seits oder Jen-seits,
ein zerrissener Gedanke.

Finde den Ort DA-Zwischen
das macht Einsichtig,
mittig plaziert stehst Du richtig.

Im Z-wish-en hast Du den Blick
zu beiden Seiten,
die erweiterte Sicht zum Verständnis.

*

Der Stein

Kantig, würfelartig liegt der Stein vor mir.
Aus dem Fels geschlagen
will er überragen.

Als Pf-Laster-Stein unter seinesgleichen,
eingereiht als Weg,
ist er unscheinbar und doch ein Glied des Ganzen.

Als Ein-zel-gänger

wird er zum Stein des Anstoßes -
Oder vielleicht zum Objekt der Bewunderung?

Die Metamorphose

Der Frosch,
sehnsüchtig wartend auf seinen BefreiungsKuss,
weiß tief im Innern um sein Königliches.

Schon hört er den Schwanengesang,
es ist das Lied des Todes,
der Gesang der Verwandlung.

Das Schwanengefieder
öffnet sich wie eine Lotusblüte
und es erscheint ein neues Wesen.

Rein und kindlich zart offenbart sich das Neue;
der Falter der Nacht erwacht aus dem Schlaf
und wartet auf seine Metamorphose.

*

Vor-her-seh-bar

Es tritt hervor,
was doch zuvor
vorhersehbar gewesen.
Ein geistig` Wesen
ganz un-belesen,
kann nimmermehr verwesen.
Veränderbar in seiner Norm,

n-ich-t gebunden an die Form.

Innen wie Aussen

Das Innen und Aussen,
ein gespiegeltes Paar.
Es scheint getrennt,
solange Dein Bewusstsein schläft.

Nichts kann in Er-Schein-ung treten,
was nicht im Geist entstanden.
Die innere Sicht in Gefühle getaucht
erzeugt das äußere Bild.

Schöpfer Deiner eigenen Gedanken
trenne nicht, in Du und Ich.
Werde ein weiser Gestalter,
und liebe alles Aussen.

Das ist die Eh-he,
die nicht gebrochen werden soll.
Das ist das Bündnis zwischen Gott (Geist)
und deiner Welt (Materie).

Die doppelte Sicht in EINS gedacht,
die macht Dich wirkLich(t) wach.

*

Danke für die schönen Worte,
der Tonfall macht hier die Musik.

Stimmungsvoll, piano-forte
pro-du-ziert die T-Raumfabrik.

Die Haus-Auf-Gabe

Das Haus ist meine Umhüllung,
es ist sichtbar in der Welt.
Nicht immer als innere Erfüllung
wenn die Gedanken verstellt.

Den Anderen gerecht zu werden,
muss ich das von mir erwarten?
Das kann ich nicht als Aufgabe sehen,
und führt mich bestimmt nicht in den Eden-Garten.

Diese Art des Gedanken-Hauses
möchte ich viel lieber verlassen.
Mein wahres Inneres finden,
und keine Energien für Nichtigkeiten verprassen.

Somit sehe ich meine Aufgabe
mein wirklich(t)es Selbst zu finden.
Es ist meine Haus-Auf-Gabe,
sich nicht mehr an Normen zu binden.

Durch mein neues Gedanken-Ge-wand
kann mein Haus sich wandeln.
Mein Himmelreich sich in mir spannt
und ich kann durch mein Selbst frei handeln.

*

Worte bring ich aufs Papier,

da Quellennymphen in mir.

Der Tod des Vaters

Das Bedürfnis nach Anlehnung,
das Suchen nach Halt und beschützender Geste,
nach ausdruckstarker Bestimmtheit,
dass zielgerichtet Sicherheit gibt.

So sucht der Sohn nach der väterlichen Kraft,
die ihm dieses vermitteln kann.
Er sucht nach seinem Vor-bild
und ist zugleich des Vaters Ab-Bild.

Schmerzhaft und leer
fühlt sich der Sohn in seinem Innern,
da sein Vater in ihm gestorben.

Der geistige Tod,
die Erstarrung des kreativ Schöpferischen.
Wo ist der Er-zeuger aller Gedanken, aller Ideen,
die in die Tat gesetzt werden möchten?

Der An-trieb des ewig Seienden,
gibt den zündenden Funken.

Die Öffnung innen, und das Tun im aussen
als verbundene Einheit,
lassen den Sohn und Vater wieder auferstehen,
denn der eine ist dem anderen ein E-ben-Bild.

Der Gedanken-Falter

Aus heiterem Himmel
ein Geistesblitz,
fällt sekunden-schnell
als Gedanke ein.

Aus dem Augenblick geboren
ent-puppt sich da ein Schmetterling.
Sein Kokon hat es verlassen,
seine Gestalt, ein völlig neues Ding.

Geduld brauchte es zur Ent-wicklung,
bis sich entfalten konnt´ ein neues Kleid.
Nie wurde es zuvor getragen,
da erst die Reife gibt die Möglichkeit.

Ein Wunderwerk ist so entstanden,
die Öffnung hat es hier vollbracht.
Eine Viel-Falt anzuschauen,
aus der Entpuppung dunkler Nacht.

*

Auf meinem Weg nach Innen
begegne ich Gott.
Auf meinem Weg nach Aussen

begegne ich mir selbst.

Das Wort-Spiel

Das Wort, ein Spiel,
gleich einem Versteck und einer Öffnung.
Vieles drückt es aus,
da viel im Worte-Spiel enthalten.
Es berührt die Menschen
oder stößt sie ab.

Grenzenlose Möglichkeit,
oder Ein-Engung,
kreativ oder nachplappernd,
doch immer eine Berührung mit dem Gegenüber.

*

Die Welle

Aus dem Element des uranfänglichen Seins
rollt die W-El-Le,
Kraft ansammelnd,
immer stärker, größer werdend,
zur lebendigen Mauer aufgetürmt,
mit tosendem Geräusch,
dem Ufer entgegen.

Je näher das Ziel,

desto größer die geballte die Kraft,
um sich letzt-endlich zu brechen
als züngelnde Gischt.

Wo hört das Wort auf lebendig zu sein?

Worte, die ausgesprochen werden,
möchten sich mitteilen, berühren,
Gefühle wecken und erregen.

Wo sie nicht verstanden werden,
nicht auf fruchtbaren Boden fallen,
gibt es keine Re-son-anz beim Gegenüber,
um hier eine Schwingung zu erzeugen.

Haben die W-Orte d-Ort ihre Leb-end-igkeit verloren?

Wenn ein Same auf t-rock-ene Erde fällt,
kann er sich nicht Gestalt-en,
und das Geheimnis seiner Schönheit nicht entfalten.

Das Wort „IST", denn ALLES IST aus ihm entstanden -
Ein Werk-Zeuge göttlich(t)er Kraft.
Erst die eigene Lebendigkeit in sich,
lässt auch das Wort lebendig werden.

Horizontales

Spricht ER: (Michael)

..... ferne gerade Linie
endlos weit.
Sie ist (du bist) der Rahmen meines Daseins –
aber dahinter liegt meine Sehnsucht
in unendliche Weiten
ganz tief in mir.

Antwortet SIE: (Liliana)

Oh, könntest Du Dich doch öffnen,
alle Schranken fallen lassen,
Deine Sehnsucht stillen an meinem Busen,
den Quell der Natur, des nährenden Mütterlichen.

Dann offenbart sich Dir unser Ge-heim-nis,
Ge-liebte(r) mein:
Himmel und Erde verbinden sich so
und Horos* wird durch uns geboren.

*

hóros (griech.) = Grenze, Grenzstein, Ziel.

Das ErbarMeN

Das Erbe der Armen
nennt sich er-bar-men.

Die Barm-Herz-igen
berühren die Un-Glück-Seel-igen.

Trauer, Angst und Schrecken,
sollten nur auf-wecken.

Liebe im Herzen erwacht,
beleuchtet die dunkle Nacht.

Es nahet somit der Morgen,
abgelegt die drückend´ Sorgen.

Glück und Freude kann nun kommen,
die göttliche Stimme in sich vernommen.

Zum Dank gefaltet die Hände,
im Herzen die s-EL-ige Wende.

*

Die Zwei im Rei (Spiegel)

sind rei-nes Ein-er-l-ei.

HoLO-BEN

Alles wir geloben,
bekommen den Lob von o-Ben.

Holo-feeling ist erwacht,
hat den Sohn hier frei gemacht.

Hallo BeN, Du glücklicher Knabe,
Geistaspekt in vertikaler Lage.

Angehoben jeglich(t) Sicht,
dieser Mund die Wahrheit spricht.

*

Gelassenheit

Einlassen – verlassen,
lieber gelassen sein
für alles, was kommt.

Unvoreingenommen
den Dingen entgegen gehen,
die sich ereignen.

Ruhe und Achtsamkeit,

in seiner Mitte bleibend,
führen zur Gelassenheit.

Der Hahn

Noch nebelhaft der Himmel,
kurz vor dem Sonnenaufgang.

Die N-acht verabschiedet sich
mit ihrer Dunkelheit und Stille.

Schon die ersten Sonnenstrahlen
durchdringen die Nebeldecke.

Der Hahnenschrei hallt durch das Tal;
er will sein schlafendes Volk wecken.

Symbolischer Verkünder
der Sonne und der Auf-ER-stehung.

Der Sieg des Lichts Christi
über die Macht der Finsternis.

Der Verkünder des M-or-gen,
Beginn neuen Le-bens.

*

Ich pfeife auf ein Publikum,

das denkt, es müsste kritisieren.
Sie sind Figuren im Pan-optik-um,
fremdes Denken sie strangulieren

Das Seuse-Haus

Es seuselt der Wind,
um die Ecke des zehnten Hauses.

Er flüstert jeden zu
der bereit, sich zu öffnen für das Wunder.

Im Innern der Geist aktiv
will die feinen Ohren verwöhnen.

Er berührt das Gemüt des Alten
und die Seele des Kindes.

Der Meister-Tänzer der Worte
ist Diener des schöpferisch´ Ganzen.

Seine Worte, in gespitzter Form,
erheben sich aus der Norm.

Sie wollen berühren, begeistern, erwecken,
wollen entzücken, sich nicht verstecken.

Gesagtes mit Nichtgesagtem vereint
lässt Neugestaltendes erklingen.

Der Sausewind, fordert Euch auf geschwind
zum Geistes-Tanz der Kreativität.

Seid die Auf-Hörer in Seusehaus,
dann gehen Eure Herzen auf.

Neue Ge-Schicht-en

Gedanken klingen nach,
hängen am Vergangenen.
Diese Geschichte,
Schicht für Schicht
ein auflösendes Element.

Und dann
- Vorüber -
Abgeschlossen -;
wird gleichzeitig Fundament,
zum Aufbau für das Andere.

Eine neue Geschichte,
gestrickt aus unbekannte Mustern
will sich formen,
sprießt hervor,
drängt zum Licht
wie die Lebenskraft durch den Keim.

Kaum erkennbar,
nicht definierbar,
doch unumstößlich.
Mit der Macht des Unaussprechlichen
drängt das Neue an den Tag.

Das AB-heben erleben

Erst das ABL-E-BeN
gewährt das Ab-heben
und erschafft neues Leben.

Der göttliche Zorn
enthüllt das Korn
und erschafft neue Form.

Das Alte ist
nicht wiederzuerkennen,
das Neue kann man noch nicht benennen.

Es muss sich ent-f-alten,
zu etwas Eigenen sich gestalten,
dann kann es einen Namen erhalten.

*

Steht die Kunst nicht in der Gunst,
gilt das Werk als verhunzt.
Wer als Könner hier fungiert
wurd` von Gönnern subventioniert

Natur-Al(l)es

Ein ständiger Blick
auf einen Platz in der Natur.
Wechselnde Ereignisse,
wandelnde Bilder im Kreislauf des Jahres.

Das Naturkleid verändert seine Farben,
geprägt durch Winter und Sommer.
Aufblühendes und ver-Wesendes
reichen sich die Hand.

Erstarrtes und Bewegtes zeigen sich
als wechselnde Charaktere;
eine Symbiose des Unvorstellbaren.

Nichts Bleibendes
und doch Bestehendes,
alles Augen-Blick-liche
im Wechsel des Ewigen.

*

Berg und Tal,
Er-hebung und Ver-tiefung
bedingen einander.

Ohne Kontrast kein Erkennen,
ohne Gegensatz kein Gegenüber.

Die Leere und die Fülle

Da sitze ich im Gefängnis,
eingesperrt mit meinen Gedanken,
bedrückende Gefühle,
die sich nicht mitteilen können.

Heute ist mein Geburtstag;
man schenkt mir Papier und Stift.
Das weiße Blatt regt meine Gedanken an,
und ich greife zum Stift,
suche nach Worten,
die den leeren Raum füllen könnten.

Noch stockt es in mir,
noch hadere ich,
über was und wie ich mich mitteilen möchte.
Ich horche tief in mich hinein,
welche Gedanken-Gefühle aufsteigen.

Die ersten Impulse erregen mein Gemüt
und lassen die Hand den Stift führen.
Worte bilden sich,
fangen an zu fließen,
ungezwungen und leicht.

Immer stärker der Aus-druck,
- bewegter Geist - geöffnete Gefängnistür

Die Heimat – die Fremde

- Der Ort der Geburt,
gewohnte Umgebung,
Geborgenheit und Gefühl der Sicherheit –
So beschreibt man wohl den Ort,
den man Heimat nennt.

All das, was einem nicht vertraut ist,
was neuartig erscheint,
vielleicht unsicher macht,
doch auch zu Abend-teuern auffordert,
nennt man die Fremde.

So manche Fremde wurde zur Heimat;
so manche Heimat wurde zur Fremde.
Was ist nun die wirkliche Heimat?

Lange habe ich im Herzen getragen
diese auftauchenden Fragen.

Nach langer Suche
bewegt sich mein Geist nach Innen.
Eine Erfahrung in der Nacht,
als ich gerade einschlafen will.

Da spricht in mir eine Stimme:
„Will-kommen ihr Kinder,

will-kommen da-heim,
will-kommen im Hof der Gefährten."

Jetzt weiß ich wo meine Heimat ist.
Ich bin zu Hause angekommen,in meinem Innern.

Die Zuschauerin

Zu-schauen, an-schauen, sich nicht einmischen,
was im Theater geboten wird.
Als Be-ob-achter-in verfolgt sie achtsam
den Tanz auf der Bühne.

Das Leben selbst gestaltet sich auf der Bühne,
ein Rollenspiel als Lebens-Tanz,
auf der sie sich befindet.
Als Zu-schauerin ,
mit dem Abstand zum Geschehen,
wächst das Verständnis für die Ereignisse.

*

Handlung in Einheit

Zwei Hände strecken sich entgegen,
eine Berührung des Augenblicks,
Annäherung des Unbekannten,
zum Erfühlen des Gegebenen

*

Göttlich Denken ist gefragt,
die Wirklichkeit ist angesagt.

Das Ende vom Anfang

Langsam erlöschen die Lichter,
Dunkelheit macht sich breit.
Ein Ent-wicklungsweg ist beendet
- Abschluß –

Angespannte Erwartung,
beklommenes Gefühl,
Unsicherheit.

Nichts kann man greifen,
nichts konkret erfassen.
Wie ein Schattenbild
klingen die letzten Schritte nach.

Die Gedanken kreisen einige Atemzüge lang,
ein kurzes Aufflackern noch,
doch es zündet nicht mehr.

Knisternde Stille – Dunkelheit.
War-ten, nochmals w-arten.

Nicht sichtbar, was jetzt kommen will,
dieses Neue, dieses Unbegreifliche.
ES will sich in der Dämmerung entwickeln, gestalten,
bis der Morgen erwacht.

Ad-vent

Lichtersterne erhellen die Straßen,
geschäftiges T-reiben in vielen Gassen,
Hände bestückt mit vollen Taschen.

Flötentöne und Chorgesang
auf dem Platz des Weihnachtsmarktes
berühren die gestreßten Gemüter.

Der Adventskranz schmückt den Tisch,
Kerze um Kerze wird angezündet,
bis die Weihenacht erscheint.

Vier Lichter weisen auf die Ankunft *
auf den Christus in der Zeit.
Beth-lechem* das Haus des Brotes,
ist der Ort der Laib-Licht-keit.

*
Adventus, lat. = Ankunft
Beth-lechem = das Haus des Brotes
Beth, hebr. = Haus
lechem, hebr. = Brot

*

Hand aufs Herz,
der Wandel im Schmerz
erzeugt den wahren Augenblick.

Die Lebens-Aufgabe

Das Leben hier,
ganz ohne Frage
gibt uns eine große Aufgabe.

Viele suchen nicht nach ihrem Geheimnis,
sie wissen nicht einmal darum
und in ihrem Innern bleibt es stumm.

Der größte Schatz ist hier versteckt.
Verborgen im tiefen Kern,
will ER gefunden werden.

Die göttliche Esse-nz
ist die Einmaligkeit
eines J-Eden* von uns.

Suche sie, finde sie,
lass sie sich kreativ gestalten
und gebe Deinem Ausdruck LeB-BeN.*

*

J-Eden = göttliches Eden (Paradies)
LeB, hebr. 30-2 = Herz
Ben (hebr.) = Sohn

*

Möchte alles mit Euch teilen,
möchte Euch alles mit-teilen.
Wollen uns nicht in der Mitte teilen,
sondern mit ganzer Kraft darin verweilen.+

Das Linsen-Gericht

Die Linsen als das Totenma(h)l
sind oft schwer v-erd-au-lich.
Dem Magen bereitet es die Qual,
da die Vielheit nicht erbaulich.

Esau giert nach dem Gericht
er glaubt, er sei hier st-erblich.
Somit verliert er sein Ge-Sicht,
und behält sein Erbe nicht.

Jakob kann als Letzter l-ach-en,
denn er bekommt, was ihm gebührt:
In ihm ist das ständige Er-wachen,
das nicht in die Vielheit führt.

*

Aus der Dunkelheit

Eingebettet in Dunkelheit
und trotzdem glaubend,
die Dinge zu durchschauen,
das sind die Blinden,

die die Blinden leiten.

Immerwährender Kreislauf der Dualität.

Der Ritt in die wahre Erkenntnis
ist der Schritt zum Verständnis.

Still-Stand

Tick – Tack, Tick – Tag,
Rädchen in Rädchen greifen ineinander,
die Bewegung setzt die Zeit in Gang.

Das Räderwerk der Uhr,
die Un-Ruhe eines ständigen Kreislaufs
gibt den Rhythmus von Tag und Nacht.

Das Le-ben im Auf und Ab,
Ent-wicklung und Veränderung,
lässt uns Raum und Zeit erfühlen.

Wenn keine St-unde mehr schlägt,
ist die Stille auflösendes Element.
Ohne Bewegung fällt die Zeit
in die Ruhe der Ewigkeit.

Still-stand - dem Tode gleich,
tot-alles Einssein mit Allem,
ausgelöscht die Illusion der Trennung.

Erst das Zahnrad der Zeit
erzeugt wieder Be-Weg-ung
und reißt uns in die Du-alität des Lebens.

Das Pro-gramm

Programmiert bis ins De-Teil,
jedes Bild gescannt,
umfangreiche Möglichkeiten
innerhalb der Norm.

Bild an Bild in schneller Folge
erzeugt Illusion von Be-weg-ung,
vorgewölbter Raum,
einem Spiegel gleich.

Neue Gedanken steigen auf,
neue T-Räume wollen sich gestalten.
Die Gefühle wirken dann als Kraft,
wodurch man wird andere Bilder erhalten.

*

Das All-Klägliche

Bist Du alltäglich unzufrieden
und kannst keine Freude finden?
Klagst ständig über jede Farce
und willst Dich nicht verbinden?

Ist die Suche nach dem Glück
schon zu einer Sucht geworden?
Kannst Du nicht den Augenblick erfühlen,
in dem das Glück alltäglich ist verborgen?

Dann wird im All-Täglichen
die Unzufriedenheit zum All-Kläg-lichen.

Die Beständigkeit

Standhaft steht Mann für seine Ziele,
und bleibt sich selber treu,
wächst mit seiner Erkenntnis,
und ver-steht die Argumente anderer.

Hat die Be-ständ-igkeit
die Kraft der W-end-igkeit?

Geistige Fl-Ex-ibilität und Toleranz
sind nicht totes Denken.
Es ist eine Bewegung
in seinem Bestand.

Hat die Beständ-igkeit
die Energie der Le-ben-digkeit?

Die Kraft aus der Mitte
ist ohne Bewegung
und doch routiert sie,
ständig Kreis-End um uns.

Best-End-igkeit,
die Kraft aus der Ewigkeit.

*

Das Erkennen der Schönheit
liegt in der Sichtweise.
Das Erkennen der Harmonie aller Dinge
hängt von der Reife des Betrachters ab

Der Buch-Fink*

Jedes Buch zählt vier Ecken,
dazwischen sich ver-st-eck-en
die Texte für den Leser.

Der Buch-fink kommt geflogen,
sein Ge-fieder p-ink angezogen,
zeigt Gipfelqualitäten.

Im H-erbst* fallen die B-lätter,
die Buch-Ecke-rn als letter*
sind Nahrung für die Hungrigen.

*

p-ink> die Sprache in Tinte
P/F = Wort, Mund, Sprache
ink, engl. =Tinte, Tusche,Schwärze.

H-erbst> die Sicht, die du erbst
H = die Sicht, Wahrnehmung.

letter, engl. = Buch-stabe, Brief, Schreiben.

*

Fisch-Bach

Der Fisch in seinem Bach,

ist am 50. Tage er-wacht.

Er hat alle Flüsse durchschwommen,
und somit die Freiheit gewonnen.

Ist nicht auf dem Sand gestrandet,
ist im Ur-Strom des Meeres gelandet.
AB-Fahrt und An-Kunft

- Bahn-Steig „7" -
Ich be-steige einen D-Zug.
Zug um Zug
setzt dieser sich in Be-weg-ung.

Alte Gleise verlassen,
den Blick wenden
in eine neue Richtung,
Ge-wohnt-es hinter sich lassen.

Mit voller AB-Sicht* habe ich mich
gedanklich ver-ab-schiedet.
Ab und an noch mit leichtem Weh-Mut,
doch auch mut-ig schaue ich dem Ziel entgegen.

Zwischen-Station,
kurzes Verweilen.
Der Blick aus dem Fenster
zeigt ein stehendes Bild.

Ein schriller Pfeifton gibt Signal,
der Zug rollt an.
Wieder wechselnde Bilder
in schneller werdender Folge.

Fliegende Landschaft aneinander gereiht,
zeigt die Illusion der Be-weg-ung.
Ich glaube, mich von diesem
zu jenem Ort zu bewegen.

Doch, ich sitze still im Ab-teil,
bewegungslos,
einzig,
meine Gedanken fliegen voraus.

Quietschende Bremsen,
nur noch ein Ruckeln und dann
- Angekommen -
Bahnsteig „8".

*

AB (hebr.) = Vater
AB-Sicht = die Sicht des Vaters

*

UDO*

O Du,
der Du
aus Wasser und Feuer geboren,
vom Heiligen Geist zum Le-BeN erkoren.

Erbgut und Heimat in uns AL-LE-n
kann als Duo
in ihrer Polarität erstrahlen.

Das Verbinden (U)
vom geöffneten (D) Augenblick (O)
ist glasklar ein Spiegel-Tri-ck.

*

Udo, deutscher, männl. Vorname, ahd. uodal- „Erbgut, Heimat"

Der Gärtner und die Schlüsselblume

Ein G-Arten, klein und fein,
mit Hingabe gepflegt
lässt alle bewundernd schauen,
und fragen, wer hat den wohl gehegt?

Ein junger Gärtnerbursch'
mit Liebe zur Natur,
er-spürt das Bedürfnis der Pflanzen,
da er in Harmonie mit Hof und Flur.

Es reitet vorbei ein König,
der Herrscher in dem Land.
Bewundernd hält er inne,
und spricht den Gärtner an.

„Willst Du in meine Dienste treten,
und pflegen den Königsgarten?
Deine geschickten Hände sind mir Wert
dass Du führst meinen goldenen Spaten."

Der Gärtner verneigt sich demutsvoll,
und sagt: *„Nichts Schöneres könnt ich mir denken,*
als meinem Herrscher zu dienen
und seinem Garten meine Liebe schenken."

Jetzt sät und hegt der Gärtner
im Schloss-Park der Sinn-Licht-keit,
bis eines Tages un-verhofft
passiert eine Merk-würd-igkeit.

Er erblickt eine Schlüsselblume,
die er niemals zuvor gesät.
Sie ist von allein gewachsen
und wurd' nun heut vom Bursch' erspäht.

Tief berührt beugt er sich nieder,
durchflutet von ihrem Glanz und Licht,
erblickt die Augen der Königstochter,
und schaut in ihr lieblich' Angesicht.

*

Die Geigen

Es neigen sich
die Klänge der G-eigen
an mein Ohr.
Ihr R-eigen
ertönt ganz zärtlich
daraus hervor.
Die Weiden
mit ihren hängenden Zwei-gen
sich wiegen „da core"*.
Ihr Rhythmus
ist mir eigen,

im meinen Herz
als "flor".

*

da core = einverstanden, ok.
d´accore, franz. = für, von Herzen

Ver-Wand-lung

Alles was Du glaubst, stirbt über N-acht,
alles was Du bist, ist vergangen.
Neu erwacht der Tag,
ohne jedes Bangen.

Alles was Du wolltest
ist ohne Kraft.
Alles was Du loslässt
steht in Deiner M-acht.

Alles was Du tötest,
macht Dich zum H-EL-d.
Alles was Du s-äst
wächst auf Deinem Feld.

N-ich-ts ist beständig,
wandelndes S-EIN,
das Nichts füllt den T-EL-LE-ER,
und den Bech-er mit W-ein.

*

Zwei Herzen sind eins,
geboren aus einem Licht,
da ihre Treue es nicht bricht

„ICH BIN" das W-Erde-N*

Das Sein und das W-erden,
Geburt und St-Erben,
ist ein ständ-iges Kommen und Gehen.

Aus dem Ur-Grund des Ewigen,
in die Zeit des Ver-gäng-lich(t)en
wirkt der Mensch im Sein.

ICH BIN der ich SEIN WERDE,
ICH WERDE SEIN, der ICH BIN,
das ist unser aller Lebens-Sinn.

*

W-Erde-N = es verbindet (w) sich mit der Erde die Existenz (N)

*

Das Ei-Gene

Ich ergreife die Feder
und fange an zu schreiben.
Die Gefühle sich mir neigen,
lasse meine Gedanken treiben,

und möchten somit zeigen,
was hier ist mein Ei-gen.
Kannst Du mir glauben,
oder lässt Du es b-leib-en?
Egal,
ich wollt' Dir nichts verschw-eigen.

Ge-Sch-Wind*
F-ein säuselt ER,*
der Wind,
mein ständiger Begleiter.
Z-art flüstert er:
„Mein Kind,
gehe den Weg des Verst-ehen-s."

Stark weht ER,
der Sturm,
der Vorwärtstrieb meiner Gedanken,
rüttelt an meinem Verständnis,
wenn sie mal wanken.
Die donnernde Stimme ruft:
„Gehe den Weg der Mitte".

Br-aus-end tobt ER,
der Or-kan,
zerstört alles, was ihn im Weg.
Treibt m-ich somit voran,
durch das Tal des Ver-nicht-ens.
Tosend ruft er mir zu:
„Das ist der Weg des Er-n-Euer-ns."

Leise säuselt ER,
der Wind,
mein ständiger Beg-leiter ...
Er flüstert mir nochmals zu:
„Mein Kind,
das ist der Weg der Liebe."

*

Ge-SCH-Wind = der geistige Logos ist der Wind (hebr. ruach = Geist)
Wind auf hebr. = ruach, was auch mit Geist übersetzt wird.
ER, 70-200, = erwacht, erweckt, Erwachter.

Das GeT-Räum-te

Ich sehe D-ich im Aussen,
perfekte Illusion.
Du bist m-eine innere Ges-Tal-tung
als göttliche Kreation.

Selbst der Bl-ick im Spie(ge)l
gaukelt mir hier vor:
›Ich und meine Räumlich(t)-keit‹,
Mensch, bi-n ich ein T-or.

Es ist nur eine Fläche,
wo ist denn da der Raum?
Leute, aufgew-acht,
Ihr seid in einem T-Raum.

*

Was Du säst,
das siehst Du,
was Du glaubst,
das wirst Du ernten.

Gu-Ten-Acht - der Tag erwacht

Der Geist (G) verbindet (u) die
Zehn und die Acht,
Gu-Ten-Acht.

Der Geist (3) verbindet (6) sich
mit dem doppel-ten Spiegel (9).
Im Alpha und Omega(1-8)
löst sich das 7. Siegel.

18 Stufen sind erklommen,
der neue TAG (9-3) uns l-acht.
Im Spiegel<>Spiegel (9><9) unbenommen,
ist das kleine „ich"(10-8=18/9) er-wacht.

*

HoffnunGlaube

Wenn ich hoffe,
dann glaube ich noch nicht

und wenn ich glaube,
dann weiß ich noch nicht.
Wenn ich weiß,
dann fallen Hoffnung und Glaube
in einen Punkt des „ICHBIN".

Ent-Rüstung

Ein Ritter macht sich kampfbereit,
schützt sich mit seiner Rüstung.
Vor jedem F-ein-d ist er gefeit
hinter seiner Brüst-ung.

Viele Siege so errungen,
ist er stolz auf seine Taten.
Kein Mann hat ihn je bezwungen,
lange können sie drauf warten.

In seinem Har-n-isch eingeengt
fühlt er nur seine kalte H-aut.
Sein Herz im Innern ganz be-schränkt,
lässt ihn nicht finden seine Br-aut.

Doch eines Tages un-ben-ommen,
befreit er eine schöne Maid.
Sind dem Tode grad entronnen,
und der Folter Leid.

Ganz ent-rüstet stellt er fest,
dass er NuN le-ben-dig.

Ihr Liebreiz gibt ihm den Re-st,
sein warmes Herz schlägt von nun an ständig.

*

Entbundene W-orte
entspringen dem S-ein.
Verbundene Orte
aus der Wurzel „M-EIN".
Mit-Leid(en)

Schmerzen, Trauer, Angst und Leid,
viele Tränen sind vertan.
So hängt der Mensch an seinem K-Leid
und gräbt sich ein
in seinem Wahn.

Kein Vertrauen zu sich selber
zum Göttlichen fehlt jeder Glaube,
abgegrast die Weizen-felder,
eingeheimst der Vielheit T-raube.

Dieses Leid bringt die Erfahrung,
wenn man daraus lernt,
wie man die man-gel-hafte Nahrung
aus seinem Leben entfernt.

Drum ist das Leid hier w-ich-tig
und mitleiden fehl am Platz.
Alles läuft hier rich-tig
und die Erkenntnis wird zum wahren Schatz.

*

Sich selbst etwas trauen
nennt sich auch Selbstvertrauen,
und darauf sollte man bauen.

Gedanken-Celle

Vollgestopft der K-elle-r und die Taschen,
Ihr solltet es doch lieber lassen.
Es ist die Materialisten-Fährte,
bleibt kein Platz für wahre Werte.

Alter Tand und alt Gelump
füllen Euch mit geistigem Schund.
Was in der Gedanken-Cella* gärt,
ist seiner Achtung nicht mehr wert.

Bal-last ist, was Ihr nicht v-erd-aut,
verborgen habt und nicht geschaut.
Verg-Raben in der Dunkelheit
machen sich die Ängste breit.

M-acht klar Schiff und räumt jetzt aus,
reinigt das Gedankenhaus.
Holt eure Ängste an das L-ich-t,
das ergibt eine andere Sicht.

Könnt dann Neues integrieren,
ohne Altlast zu studieren.

So sind Keller und das D-ach (Oberstübchen)
wie ein einziges Gemach.

*

cella, lat. = Voratskammer, Keller, Dachstübchen

F-Regent-Wort*

Bin ich das NICHTS,
das aus dem ALLES kommt?
Oder bin ich ALLES,
das aus dem NICHTS kommt?

Wer kann mir eine Antwort
darauf sagen?
Wen kann ich dazu über-Haupt fragen?
Wer trägt die Weisheit
unter seinem Hut?

Große Er-kennt-nis!
Ich stelle selber die Frage
und gebe mir selber die Antwort.
So wie ich glaube wird es sein,
alles andere ist nur Schein.

*

F-Regent-Wort = die (zeitlichen) Gedanken sind der Regent im Wort
Eine Verschmelzung der Worte Fragen und Antwort.

*

Die Linken,
das sind die, die hinken.
Die Rechten,
das sind die Echten.

Die Gelassenheit

Wo und wann ist es mir möglich
Gelassenheit zu erfahren?
Jeden Augenblick,
in dem ich im Vertrauen,
im Glauben bin,
dass alles was kommt,
zum rechten Moment geschieht.
Selbst wenn ich mich ver-lassen fühle,
kann ich gelassen sein,
denn das Gefühl ist wechselhaft
und es verlässt mich irgendwann.
- Darauf kann ich mich verlassen –

Losgelassen von der Norm,
nicht unter Druck des So-Sein-Müssens,
schenkt mir Ge-lassen-heit.

*

Ein Same, aufgesprungen in der Nacht
entfaltet sich ´gen Himmel.
Ein Ros (Reis) hat es vollbracht,
ES trägt in sich das Gimel.

*

Wenn Staub und Sand aufwirbeln,
dann hat man in ein Wespennest gestochen,
das sich Vielheit nennt.
AL-ex-AN-DER*

Alexander, junger Mann,
im Innern ist Dein gött-Licht-ER Pl-an.
Verborgen in Deinem Wesenskern
und nicht im Aussen oder in der Fern.

Reiße ein die dicke Mauer,
die das Ego als Erbauer
aufgetürmt als Schutz und W-all,
will vertuschen Deinen F-all.

Wenn Du nicht mehr an die Norm Dich bindest,
Du den Kön-ig* in Dir findest.
Als weiser Herrscher hier im W-erden,
erfährst Du Dein Himmel-Reich auf Erden.

*
AL-ex-AN-DER (griech. in etwa = der Männer Abwehrende, Schützer)
AL = Gott, Kraft, Macht, nichts
Ex = aus, heraus, empor-
AN = schöpferische Existenz
D-ER = öffnet sich und erwacht.

A = Schöpfungslaut, Führer, Anfang
lexis, lat. = das Wort

Kön-ig = gemeinsam mit dem göttlichen Geist
KOn, Con, com, lat. = zusammen, gemeinsam
I-G = göttlicher Geist

Das „ich" im Korn-F-EL-D

Schiffchen aus Papier im Kornfeld,
gebunden an den Hal-men,
wiegen sich
im Wellen-Wind der Gezeiten.

Der Regen bewässert den Boden,
die Ähren strecken sich
der Sonne entgegen,
erlangen somit ihre Reife.

Der H-erbst zeigt seine Farben
und die Fülle des Korns lässt erahnen,
was sich auf dem Feld
bald ereignet.

Der Schnitter schwingt die S-ich-el
und das schneidende Geräusch
lässt den Tod erahnen
für die Vielheit auf dem Feld.

Gekappt werden die Halme
und fallen zu Boden.
Das Korn nun gebündelt zur Einheit,
wartet auf die Wandlung.

*

Die Sicht auf das göttliche Handeln
bringt im Innern den Wandel.
B-Öse-Wicht-er

Bösewichter haben
immer zwei Ge-Sicht-er.

Das Spiegel-Gesetz der Gegensätze
hat heilende Wirkung, wenn ich verl(n)etze.

Gegenüber stehen sich K-rie-g und Fri-Eden,
verlieren und siegen.

Geht die Zweiheit (B) durch die Öse,
ist verbunden (W) gut und böse.

Dann ist das „ich" im Spiegel (T)
ein Erw-acht-er (ER) und löst das Sieg-EL.

*

Der Teilhaber

Der stille Teil-h-AB-ER
sitzt in der Ecke
- un-s-ICH-t-bar –

Be-ob-acht-et seine eigene Face-ette(n)
in s-einer Akt-ivi-tät
- wertfrei –

And-acht - Ob-acht

In der And-acht man erw-acht
als Be-ob-acht-er
in der N-acht.

Echad and-acht,
ist das Alpha und Omega*,
welches Synthese m-acht.

So ist das Ända*
ein neuer An-fang
in der Vända*.

*
Ända, schw. = Ende
Vända, schw. = Wende

Alpha = 1
Omega = 8 = Gesamt 9

Radix von Andacht,
ANDCHT, 1-50-4-8-9 = 72, QS 9

*

In Tiphareth (Glanz/Schönheit) ist man ganz,
das geistige Licht der „Heiligen Lanz`.

*

Vom HeRZen fällt der St-EIN,
ER-wacht im SEIN.

Mister Jom* – Myster-ium
(Der Herr des Tages)

Alles schöne Worte,
doch jetzt will ich Taten sehen,
möchte nicht nur an der Pforte
vor dem Eingang stehen.

Hab geklopft und hab gerufen,
hatte Angst und Zwei-fel hier.
Normen musste ich verfluchen,
bevor der Mut erstarkt in mir.

Werd´ die Sch-Welle überschreiten,
lass alle Schranken hinter mir.
Die höhere Sicht wird mich begleiten,
abgelegt das äußere Tier.

Welche Freude, Licht der Lichter,
das 24. Mysterium.
Von Angesicht zu Angesicht-ER

ein göttliches Imperium.

Es sch-wind-et nun die Nacht,
der Dunst (mist) hat sich erhoben.
Die f-reie Seele lacht,
mit ALLEM nun verw-oben.

Die Wir-K-Licht-keit sich offenbart,
das Wort des Unaussprechlichen.
Die Gegensätze hier gepaart,
ein Ort der Heil-und Seligen.

*

M-ist-er = in der Zeit (m) ist ER (das Erwachen).
MI-Ster
Mi, hebr. = wer, Radix STR, 60-9-200 = Seite, schlagen
STR, 60-400-200 = zerstören, im Widerspruch stehen, Versteck, Geheimnis
jom, יום, 10-6-40 = Tag

*

Ent-P-UP-ung

Alles Erstarrte wird NuN wach,
aus der Traum,
vergangen ist die N-acht.

Die Pu-pp-en werden l-eben-dig,
ihre geformten G-Lieder
nun ganz wend-ig.

Über-winde-n die gegebene Norm,
ausgebrochen aus der Form,
wie ein Schmetterling aus dem Konkon.

Sie fliegen, hüpfen,
tanzen und spring-en,
werden neue Lieder singen.

Nicht zu glauben was geschehen,
doch nur Erwachte können sehen,
wer hier schl-äfft und wer kann g-Ehen.

Die g-ESEL-Schaft

Der (unbewusste) Geist (G) der sich einen Esel erschafft,
nennt sich „Die G-ESEL-schaft".

Viele Ese-Laien
den reinen Geist ent-zweien.

Als Schattenbild (zelem) der Masse,
erschafft es eine T-rasse.

Eingesperrt ist der Ge-selle
in seiner Gedanken-Zelle.

Ge-fährten aneinander k-leben,
das Dogma der Gesell-schaft le-ben.

Den Massentrieb sie so verw-alten,
können sich nicht selbst ent-falten.

Drum wird zu guter Letzt sich zeigen,
welche Gedanken sind hier Eigen.

*

Wenn Staub und Sand aufwirbeln,
dann hat man in ein Wespennest gestochen,
das sich Vielheit nennt.

Das Bed-AUeR-n

Oft dieGedanken lauern,
Begebenheiten zu untermaurn,
um sie zu bedauern.

Das schl-echte (bad) Licht (aur),
das existiert (N),
umhüllt den Kern,
der dann s-tag-niert.

Wer dauernd sich im Leide kleidet,
der auto-matisch das Glück vermeidet
und sich am Un-Glück wei-det.

Drum wisse, alles was geschieht
hat seinen S-inn.
Wenn man go(o)d-Lich(t) sieht,

ist jede Dauer ein Ge-winn (Be-Ginn).

*

O Mensch-lein

Aus welchem Holz bist Du geschnitzt?
Was wurde in Dir eingeritzt?

Der Charakter hier als Wesenskern
wird eingeprägt in jedem St-ER-N.

Po-Ten-tia

Ein mal Eins,
am Ende keins.

Zwei mal Zwei,
gespiegelt im „R-ei.

D-rei mal D-rei,
die Neu-n macht f-rei.

Vier mal Vier
öffnet das Wir.

Five mal Five,
die Sicht ist live.

Sechs mal Sechs,

der Gegensatz macht Sex.

Sieben mal Sieben,
die Vielheit wird vertrieben.

Acht mal Acht,
die Liebe l-acht.

Neun mal Neun,
das Wort (Gottes) soll uns erfreu´n.

Z-ehn mal Zeh-n,
der göttlich(t)e Men-sch kann nun versteh´n.

K-in-der-S-inn

Aus den Augen,
aus dem Sinn.
Wo sind meine Kinder hin?

Kaum geboren,
schon verloren,
zum Er-Wach-senen nun erkoren.

Ständiges Kommen,
ständiges Gehen,
obwohl wir auf der St-el-le stehen.

So wird aus dem Baby
ein Kind - ein Erwachsener - ein Greis,
und der Nährboden ist das Re-Js(us).

*

Wüsten-Ei

Ge-Sch-ich-ten in den Sand ge-sch-rieben,
von der Vielheit getrieben,
er-zählen über K-rie-g und F-rie-den.

Unter-schiedl-ich-ste Form darin gesät,
die nur für einen Augenblick besteht,
da der Wind sie bald verweht.

Der Wüstensturm löscht die Ze-ich-en,
Altes muss für Neues we-ich-en,
neue Geschichten uns er-rei-chnen.

Dem Himmel so nah

Gedanken die Flügel verleihen
erheben sich gen´ Himmel.

Jubelnde verlockende Töne
erschallen im Ohr des Erwachten.

Dem Himmel so nah,
eingetaucht in das göttliche Feuer der Liebe.

Verbrennt alles Anhaftende,
dass nicht gezeugt ist aus der Wirklichkeit.

Den Widerstand gelöscht
mit dem Wasser des Lebens.

Das Heilige Feuer, der „Ruach ha Kod-esch"*,

Verbinder von Himmel und Erde.

*

Ruach ha kodesch, hebr. = Heiliger Geist

*

Die Kinder meines Geistes
vor mich hingestellt,
bereichern meinen Alltag
in dieser Welt.

Das Fla-GG-en-Spiel

Ich hänge meine Fahne in **DEINEN** Wind,
bin gespannt, in welche Richtung es mich bringt.

Mal St-ur-m, mal leichte Brise,
damit man überwundet jede K-rise.

Beobachte das Ba-NN-ER-Spiel,
denn die Acht-samkeit ist hier das Ziel.

Das Zeichen der Ver-bund-enheit,
gibt mir die Kraft zur Einigkeit.

*

Fla, hebr. ,= Wunder
GaG, hebr. = Dach
(Fla-GG) = das Wunder unterm Dach

*

Alles ist in **UNS** enthalten,
musst es nur aus Dir entfalten.

*

Mit diesem Joker im Gepäck sprenge ich alle Ketten,
ICH bin nicht mehr zu retten.
Wetten?

Die Weisheit

Der Wiss-Ende und der Weise

Was unterscheidet einen
Wissenden von einem Weisen?
Der Wissende gibt jederzeit
sein Wissen zum Besten.

Der Weise weis,
wann ER schw-eigen sollte.

*

Neue Pfade

Nicht in die Fußstapfen
meiner Vor-fahren will ich treten,
nicht den Weg der Blinden gehen.

Konnte von ihren Fehlern lernen,
von ihren Ängsten in der Norm,

Suche nun meinen eigenen Pfad,
meinen Weg aus der Dunkelheit
ins Licht.

Die Na-men-losen

Die Namenlosen,
sie tosen
ahnungslos
im Gewimmel ihrer Süchte.

Ohne Ge-Sicht,
nicht erkannt,
nicht benannt,
blind für die Wahrheit.

Vertrauen auf Dogmen,
bauen auf Sand,
fühlen sich als Herrscher
im geliehenen Land.

Zum Untergang verdammt
gehören sie zu den Toten.
Nur das Wort (Name) hat die Kraft,
sie ins Le-ben zu rufen.

*

Wenn ICH Im-pulse setze,
und mein Geg-en-übersein Dogma überdenkt
und seinen Sinn danach dann lenkt,
ist es für mich das größte Geschenk.

Mehr und Meer

Mehr und Meer will uns hier sagen,
die Vielheit kommt dabei zum t-ragen.

Die Gestaltwerdung (M), die man hier sieht (He)
ist die Ratio (R) die sich ergibt.

Die Masse bündelt sich zum Heer,
ergreift im Kampf den spitzen Spe-er.

Die Illusion der großen Vielheit,
lässt nicht erkennen die tot-ale Ein-heit.

Es ergießt sich das Wasser im großen B-ecken,
die Spiegelungen der polaren Ecken.

Erst außer-halb von „Mehr und Meer“,
ist das Gewahrsein voll und leer.

*

Gedanken-Blick

Gedanke, flüchtiger Augenblick,
berührt Dein Wesen,
berührt nun D-ich.
Aus Geist wird Form,
lässt W-und-er-Bilder entst-ehen,
fallen zusammen und vergehen.

Die D-Ra(h)men

Als die Damen kamen,
erschufen sie die Dramen,
Bilder die aus ihnen ka-men,
ein-ge-fasst in Rah-men.

Die Herren diese Bilder be-geh-ren,
andererseits sie sich dagegen weh-ren,
die Da-Men trotzdem dafür verehren
und sich mit ihnen vermehren.

So entsteht das Kind
aus der ew-igen Sun-d.
Es ist der Geistes-win-d,
aus dem alles kimmt.

*

Augen-Blick-Lich-Te Öffnung

Kein Auge habe ich zugemacht,
habe die N-acht wach verbracht
und habe nur an **D-ICH** gedacht.

Unsere Liebe
wird die Lebendigkeit schüren,
immer werde ich **DICH**in mir spüren.

Ich kann **DICH** nie vergessen,
da unsere Liebe
nicht nach zeitlich' Maß gemessen.

ES-SE*

Es suchen die Un-zu-Frieden-en,
Es hoffen die Narren,
Es beten die Gläubigen,
die immer schon un-gläubig waren.

Es fragen die Wiss-begier-igen,
Es rufen die, die ungeduldig,
Es flüstern die Ängstlichen,
da sie mein-en, sie seien schuldig.

Es tanzen die Fröhlich(t)en,
Es jubeln die, d-esse-n Herze l-acht,
doch der, d-er be-ob-acht-et,
d-ER ist ER-w-acht.

*

esse, lat. = (vorhanden)-SEIN.

*

Pro-TaG-O-Nis-T

Hervor tritt der TaG,
um sich mit der N-acht zu vereinen,
und das ist das Wunder
aller Spiegel-Erscheinungen.

*

pro, lat. = vor, vorwärts, hervor.
Tag = die Erhellung, und als Heiliger Tag die Verbindung von Tag/Nacht.
O (WaW) = vereinigt(sich mit dem Augenblick)
NIS = nir >nis., sanskr. = Nacht.
NiS, hebr. = Wunder
T = alle Erscheinungen im Spiegel

Die Gött-Lich(t)e S-pur

Die weltlichen Fragen
die D-ich p-lagen,
die Du **MIR**/Dir hier angetragen,
lassen Dich noch oft verzagen.

Willst eine Antwort auf die Schn-elle,
eine komplette Lösung - für alle Fälle.
Arro-gans und Ungeduld,
sind in diesem Falle Schuld.

Wie kann **J.CH** D-ich da er-rei-chen,
wenn unsere Spr-ach-en sich nicht gleichen?
Musst zuerst noch wachsen,
über den Verstand der Spatzen.

Als Wind-el-Scheißerle, noch klein,
stolperst über jeden Stein.
W-Erde erst mal rein,
dann sind **MEINE** Fuß-Stapfen D-ein.

*

Von Herz zu Herz,
von Mund zu Mund,
JCH tue Dir jetzt einiges kund
und das wird wahr-Licht bunt

Meine Lippen R-OSeN*

MEINELi-pp-en* Rosen
bist Du, Ge-liebte, in dieser Welt.
JeTZT aus dem Dornenschlaf erwacht,
den man mit 100* Jahre zählt.

Gefüllt ist Dein H-erz* mit Wonne,
von **MEINEM** göttlich' Liebesstrahl.
Wie eine aufg-ehe-nde Sonne(n-Blume)
pflücke **JCH**sie als Dein Ge-Mahl.

Meine Lippen Rosen,
Du bist **M-ein** Leb-ens-Born.
Ohne Deine Liebe
ver-viele JCH in Z-or-n.*

Geflochten ist der Sieges(Liebes)-Kranz,
aus Rosen weiß und rot.
Wir haben uns mit Küssen verbunden
und dies-es* ist Dein T-od* (/Le-Ben).

ER schmückt Dein Haupt mit seiner Krone*,
da **J.CH** Dich auserwählt.
Wir werden ewig L-EBEN
da von nun an keine Stunde zählt.

*

R-OSeN

R = 200 = hebr. Resch = das Haupt/Denker
hören, hebr. = **osen,**
Radix RO, 200-70 = Freund, Kamerad, Übel, UN-Glück, schlecht, böse
Radix SN, 7-50 = Art, Gattung, Sorte
Radix ROS, רעש 200-70-300 = lärmen, Geräusch, Erd-be-,BeN
Radix ROSN רעשן 200-70-300-50 = Rassel.

LI-PP-eN .... Li = das Licht und das gespiegelte Wissen (PP) in der Existenz (N)
100 = hier beginnt die Ebene des Christusbewusstseins. Das Nadelöhr/ Öse, der wirklichte Mensch [Christ/Antichrist]
H-ERZ = die Sicht auf den ERDE = ha arez (hebr.) = die Erde
Z-or-n = die Geburt (90) des Lichts (Aur) in der Existenz
Zorn, Nase, auch (hebr. = אף, 1-80)
dies-es››› = **dies,** lat. =Tageslicht, Tag,
T-OD = Du (T/Präfix) bist der Zeuge/Ewigkeit
OD עד = Zeuge, Ewigkeit, bis
Krone auf hebr. Kether כתר

*

To-day*

Aus(sen) der Kälte
aus der Not,

in(nen) die Ruhe
in den T-od *(400 >70-4)

Aus der Kälte
in das Lot,
in die Liebe,
in den Tod.

In die Weis-sung,
aus dem Rot,
in die Freiheit,
und das ist To-d(ay).*

*

Today, engl. = heute (= jetzt).

70-4, עד = Ewigkeit, Zeuge, Zeugin

TOD als 400-70-4 hebr. [ti´ed] = dokumentieren.

MaKe UP

(MEKOP > POKEM...)

Ge-schma-ck auf der Zunge,
Make UP im Ge-Sicht.
Die L-UP-T in der Lunge,
Gedanken sind L-ICH-T.

Poke - poke*
es p-ocht an meiner Tür:
Es stehen Vier zu Eins im Lot,
der POKeMoN* st-eckt sein Re-vier.

Den P-OK-ER* gezogen,
als Jok-er in der T-asch.
Der Ge-Mahl – ungelogen,

seine Br-aut nun ver-nasch-t.

Der T-isch ist be-rei-tet,
Ketch-UP für das Esse-N.
ER SIE nun geleitet
in den 8. Tag (Chet) – unvergessen.

Die Chymische Umarmung als Zeichen,
das ist die (Hoch)-UP-Zeit.
Der Catch(er)* UP wird aus Ihrer Mitte nicht weichen,
weil sie sich wie Christ-ALL- Zwillinge gleichen.

*

poke, engl. = stoßen, puffen,
poke up, engl. = Feuer schüren.

Pokemon

POK = פּוֹק = herausziehen, gewinnen, hervorbringen

Emon = אמוּן = „Übung" für „Vertrauen und Treue

P-OK-ER = die Sprache(P) verbindet (O) den Christ/Antichrist(K) und erwacht(ER).
poker, engl. = Feuer- Schürhaken,

catcher, engl. = Fänger, ansteckend, anziehend, fesselnd.

*

Asch-loch-ot*

Die Asch-Loch-ot als F-euer-tafeln,
sind geistig eingebrannte Gesetze
und kein Geschwafel.

Als ge(gen)-setz-liche S-icht,
sie die göttliche Einheit
aus der Mitte nicht bricht.

Von Herz zu Herz –
von Ge-ist zu G-eist,
das göttliche Feuer diese Liebe speist.

Dieses „Asch" schmilzt jedes Eis,
und lässt erstarren so den K-rei-s.

*

Asch-loch-ot = Feuer-Tafeln
Asch = Feuer,
Loch = Tafel > Lochot = Tafeln

Ego - Eco

Eco – Ecco,*
im Eck das Echo
re-spek-tiert den Widerhall.

Ego – Ego*
getarnt als GEcko
erzeugt es einen KN-aLL.

Versteckt im Winkel,
erk-lingt der Techno,

ein ohrenbetäubender Sc-hall.

Die Illusion ist t-ego*
als M-ego-T-Raum
im ei-genen F-all.

Der NeGeR* ist integer,*
er kennt die Tangente,
und findet s-einen Kri-Stall.*

*

eco, ital. = Echo, Widerhall
ecco, ital. = hier, da
ego, lat, = ich
tego, lat. = (be-)decken, bekleiden, verstecken, verheimlichen.
NeGeR, Radix NGR, hebr. = Tischler, Zimmermann, Riegel, Bolzen
integer = unbescholten, makellos, unversehrt, ganz.
Kri-Stall, Radix KRI, 100-200-10, hebr. = Pollution
Ebenso: lies ! Lesung, **Ruf**.
ST = raumzeitliche Erscheinung
ALL, 1-30-30 = vergöttern.

AMA- Ditha*

Mutter des Volkes,
Du rei-chst Deine Hände all denen,
die den Sch-ritt wagen,
mit Dir den Tanz des Lebens zu begehen.

Ein Tanz ins Re-ich*
zum Göttlichen Selbst,
wo man nichts verlieren

und alles gewinnen kann.

Als AMA Deiner Welt
bist Du das nährende Prinzip,
welche Freude, Glück
und Leichtigkeit geben kann.

Die Kraft des Göttlichen
ist der Schlüssel in Dir (Mutter),
die wie ein Diet-rich
viele H-erz-en öffnet.

*

AMA- Ditha = die Mutter, welche von der Zelle ist
אמא= Mutter
די= genug, genügend, welche(r) von
את= Zelle, Loge, Kajüte
Re-ich = das zurückkehrende Ich.

*

Wird der Mensch immer mehr zum Weisen,
hört die Welt auf zu kreisen
Der Löwe von JeH-UDA*

Der Leu, das L-Ew*, der Löwe,
im H-erz-en treu und stark.
Seine Knospe* aufgegangen,
zeigt, was sie zuvor ver-bar-g.

Ohne Liebe auch kein LeB-en,
als w-El-t-gestaltende Form.

Die Lebendigkeit der Seele,
entbindet sich der Norm.

Sein LöwenHerz schlägt ständig
den T-akt vom F-rei-heits-Lied.
Diese(r) Arie* ist so le-Ben-dig
die Je-huda in jede Seele schrieb.

Das L-ICH-T-Feuer im Herzen,
lässt ER-wachen den „Heil(ig)en Tag".
Love-n-bi-ld-lich(t) Sch-erzen,
weil Freude überragt.

*

JeH-UDA; JH, 10-5 = Gott und UDA = stellt sich vor.
ודא= sich vergewissern über
ודע= vorstellen, bekanntmachen
DA דע = Wissen, Kenntnis
lew 30-2 = Herz (LeW -WeL(t).
Herz 5-1-200-90 = ha-arez (hebr.) = die Erde.
l-ew = das geistige Licht im Herzen des Vaters als Knospe.
Knospe (und Vater) auf hebräisch אב 1-2,
Löwe, hebr. = **arie**, 1-200-10-5 = 216

GE(be)NEHM(en)

Geben und Nehmen
sind wie rechte und linke Hand.
Beides ist uns geg-eben,
haben oft einen schweren Stand.

Nicht alles ist (an)-genehm,

was uns die MeNGe spiegelt,
können nicht v-erd-auen,
wenn noch das Herz ver-sieg-EL-t.

Die Freude zu nehmen
und die Gabe zu geben,
ist rei-nes* Himmels-Manna,
wenn man es kann leben.

Surfe mit g-tt-licht-er Ge-Sch-ick-licht-keit
auf der Wellen-Kraft,
die herr-an-braust vom Tsu-Nami*,
dann hat I-Manna* es geschafft.

*

rei-nes = Spiegel-Wunder
rei, hebr. = Spiegel
nes, 50-60 = Wunder

Tsunami = Riesenwelle
Nami, jap. = Welle
Tsu bezeichnet in Japan eine Person, die sich mit einer Sache ganz besonders gut auskennt.
niman, got. = nehmen

I-Manna = göttliche Nahrung
(Als **Manna** oder auch Himmelsbrot wird in der Bibel (Ex 16 EU) die sagenhafte Speise bezeichnet, die den Israeliten auf ihrer 40-jährigen Wanderschaft durch die Wüste als Nahrung diente.)

Über(den)Fluss

Den Jor(e)DaN* zu überschreiten
ist nichts für die Ge-Scheit-en.
Sie sind von der GaNzheit ge-schieden,
können im H-erzen nicht lieben.

Sie werden im Fl-uss ertrinken,

im Wasser der Zeit versinken.
Können das Zeitliche ihren Segen nicht geben,
der Widerspruch wird sich immer regen.

NuR ein MUTiger* Über-Spring-ER
ist ein tr-eu-ER Gottes-r-in-G-ER.
Scheut nicht den Tod und nicht das LeB-en,
kann sich zum Über-Fluss erh-e-Ben.

Melo-deus* in dies-em Be-wußt-Sein,
ist die Ple-roma* (Amor-El-P) im St-Ein.
Das erstarkte ICH mit beiden Seiten ver-bund-en,
lässt AL-LEs f-ließen und Neues erk-unde-n.

*

Jore dan = es fließt von Dan.

יראי10-200-1 (jare) = fürchten

ירד10-200-4 = hinabsteigen, gestürzt werden

ירדן10-200-4-50 = Jordan

Radix **MUT** 40-6-400 [mavet] = Tod

MT, = sterben

Melo-deus = die Fülle Gottes

melo, hebr. = das Ganze, die Fülle.

Deus, lat. = Gott, glücklicher Mensch.

Pleroma, griech. = die Vollkommenheit, Fülle, Summe

Ple >Fle, hebr. = Wunder

Roma >< amor = Liebe

Pleroma von rechts gelesen:

Amor-EL-P = die Liebe Gottes wird zu Weisheit (EleP).

*

Gedanken-Blick

Gedanke, flüchtiger Augenblick,
berührt Dein Wesen,
berührt nun D-ich.
Aus Geist wird Form,
lässt W-und-er-Bilder entst-ehen,
fallen zusammen und vergehen.

*

Erst in der Ruhe kommt der Tod,
erst durch die Ruhe vergeht jede Not,
erst in der Ruhe ist das PeN*-DeL* im LooD.

*

PeN-DeL = der Aspekt in der Öffnung
PN 80-50 = Aspekt,
DL, 4-30 = Tür, Öffnung, aber auch: arm, mager,
lood (niederl.) = Lot.....
Radix LD..... [leda] 30-4-5 = Geburt, Entbindung
Radix LOD, 30-70-4, [la´ad] = auf ewig

Die Zehn Gebote seh'n
(eschrut ha deberim)*

Die zehn Geb-othe*
J.CH NuN lote (laute),
jedes Gesetz ist eine Note*.

Moses als Gött-Lichter Bote,
ge-schi-ckt von MIR an ToTe,
damit sie wieder UP-erst-ehen,
Himmel und **E**r-de als Einheit s-ehen
und nicht dem goldenem Kalb nachgehen.

Das Gesetz der Ge(gen)setze
J.CH mit Euch vernetze -
ohne jede Hetze.*

Der Be-UP-Acht-ER von SchaTTeN* und L-ich-T,
erkennt die Dreinheit* als EINE Sch-ICH -T,
da ER die Vielheit nicht mehr b-rich-t.

Am Sabbath ihr Euch h-äut-et,
der Sonntag* einge-läut-et,
die 10 W-o(r)te dann ge-deutet.

*

eschrut ha deberim, 70-300-200-400 – 5-4-2-200-10-40 = **1231**

eschrut, 70-300-200 = Rei-chtum, Zehn,
ha = die, der, das
deberim = Worte
4-2-200 [diber] = Wort, Sprechfähigkeit

Geb-othe= die Synthese der dualen Zeichen

oth, hebr. = Zeichen, Buchstabe, 1-6-400 = 407 Verborg.-Wert **132**

Note = 50-6-9-5,נוטה= neigend, geneigt

NOT, 50-6-9 = Pi-lot, Navigator, steuern

Ebenso:**Note,** Zeichen, noch, hebr. tav] תו400-6

hetzen, got. Hatjan "hassen", aengl. hettan (scHATTEN).

Schatten, Radix SCHTT (schatat])300-9-9 = Vagabund, Wanderer

Radix SCHTN,שטן300-9-50 = Satan, Widersacher, Geg-ner.

Dreinheit (komprimiertes Wort von) Drei- rein- Einheit = die reine Drei in Einheit.

Sonntag, hebr. [yom rishon]יום ראשון 10-6-40-200-1-300-6-50 = 613, Voller-Wert **1231**

*

Ich liebe alle FR-aUe-N,
doch keine(r) würde ich trauen.
Es scheint da wohl von Nöten,
ich muss sie alle töten.

*

Ganz und gar
im SE-IN ver-SUN-KeN -
jeder MoMeNT Glück-Seel-igkeit.
Von Gottes Liebe ange-tru-nken
erfühlt man die Un-End-Licht-keit.

*

Einfach da sein,
meinem Gott nah sein,
kl-ar sein
S-EIN
AIN-S.

Sus-J* - Je-Sus

Sus-J, liebe Schusch-i m-ein,
Gott-VaTeR kann sich an D-ich erfreuen.

Die su(e)sse D-einer W-oR-Te
ist Sahne auf S-einer ToR-Te.

Je-suss, was ist JeTZT pass-ierT?
Das Ego NuN s-Tag-niert.

Schosch-An(na)* ganz ohne Reue
schenkt dem Herrn (JHWH) ihre Tr(e)ue.

M-Eine Ur-Licht-Blume,
wie J.CH m-ICH freue.

Im Suiss-ER-Land* ist´s zu ersp-ehen,
die B-Lumen-Pr-Acht SCHO(scha)N anzusehen.

Das L-and der Acht (CH) ist JeTzT ganz nah,
dem Sch-weizer* Franken ist das kl-ar.

Der Wiz-ard* dieser Welt,
alle Fäden in seinen Händen h-ält.

*

Sus-J> Susanne > Schoschana, hebr. = Lilie = Urblume.
Sufix "Jod" = mein.
sus, lat. = Schwein, Sau, Eber
sus², lat. = (*subs, sub) aufwärts
sus, hebr. = Pferd
Sus-i = mein Pf-ERD(e)

Schoschan, 300-6-300-50 (656)

Freude, Jubel, hebr. [sason] ששון 300-300-6-50 = 656

Schusch, hebr. (300-6-300) שוש = Lakritze, Süßholz.

***Suiss*-ER-Land**> *Is-sus*> Jesus ... > suesses Erwachen (ER) im L-and (v-erb-und-enes Licht).

Wiz-ard, engl. = Zauberer, Magier, Hexenmeister

wise, engl. = weise, klug, erfahren, einsichtig, Art, WEise

*

Verstehen beginnt da,
wo Un-Einsichtigkeit aufhört.
Ein-Sicht beginnt da,
wo Un-Verständnis endet.

*

22 Zeichen

Der Tau im Tal ist tow*
1 plus 1 ist zwo.
11 plus 11 ist „t-wenty-two,
alle Erscheinungen sind per du(o)*.

*

tow, hebr. = gut
tau > taw (400-6) = Zeichen, Note (22. Hebr. Buchstabe)
du (4-6) ..... duo (4-6-1= 11) UDO

perdu, frz. = verloren

*

Lass kommen was mag,
ICH bleib ewig stark.

PRI-MaN-ER*

Pri-Ma, Pri-missio*,
die ER-ste In-S-Tanz

eröffnet den himmlischen Tanz.

Primo, Prinz-i-PI-o*
der Pr-IMaN-ER wohl erso(h)nnen,
hat die erste St-eige(n) erklommen.

Prima, primo-GeN-ito*
AL-s *Prim*-ER-*Zahl*-Er*
sind seine Ge-Schi-CHTEn* b-ell-isimo.

P-Rima Primula*,
die ungeteilte Blüten-PRaCHt*,
hat sich s-EL-bst entf-acht.

*

Pri, hebr. = 80-200-10, Frucht, Obst, Leibesfrucht, Ertrag, Ergebnis
MaN = MN מן, 40-50 = weg von; als; aus; seit; von; gemäß,
Manna, Himmelsbrot
ER = Erwacht.
Prima> primus, lat. = der V-order-ste, der Erste, der Beginnende,
missio, lat. = das Schicken, Loslassen, Freilassung, Abschied, Gnade, Schluss.
primo, lat. = der Erste
principio, ital. = Beginn, Anfang, Ursprung, Prinzip, Grundsatz
Prinz-i-PI-o = der Prinz, das Gotteskind der Sprache Gottes (PI) als Quell.
primo-GeN-ito = der Erstgeborene
Prim-ER-Zahl-Er = der erste Erwachte Erzähler.
Ge-Schi-CHTEn = das geistige Geschenk (300-10) im Chet.
P-Rima = die Sprache die sich reimt ... rima, ital. = Rei-M
Primula = Prim-EL, Schlüssel-B-lumeblühen, sprossen,
hervorsprießen, Blüte.

Der P-AL-a-DIN*

Ritt-ER, Re-TT-ER, PaLaD-in,*
ist erwacht in Aladdin.

Br-echt nicht den Treue-Schwur vom König,
denn sie sind sich ähnlich.

Die Fla-sche* ist jetzt offen,
der Pa-LaTin* kann hoffen.

Hat seinen Geist, der nun bereit,
aus der Einsperrung be(f)rei-t.

Das W-und-ER kann sich zeigen,
da der Geist S-ain* ei-GeN.

*

Ein **Paladin** (Plural Paladine, von lat. *palatinus*) ist ein mit besonderer Würde ausgestatteter Adliger, meist ein Ritter.

(P-Aladdin = der Gedankenkraft von Aladdin).

palatinus, lat. = kaiserlich, fürstlich, königlich.

P-AL-a-DIN, 80-30-4-10-50 = die Sprache des Schöpfergottes ist Gesetz.

DIN,דִּין= Gesetz, Gericht, richten, Recht sprechen

PaLaD-in(nen) ... Radix PLD, 80-30-4 = Stahl [FLD > FeLD)

PLDI, 80-30-4-10 = aus Stahl .(Jod als Sufix = m-ein Stahl)

Pal > Fle, 80-30-1 = Wunder [Eleph, 1-30-80 = Tausend.

Radix JLD[(jeled].10-30-4 Kind, Sohn,

Fla-sche> Fle = Wunder .... sch(in) = des Logos,

asch 1-300 = (geistiges) F-euer

Pa-LaTin = die Weisheit ist verborgen im Innern.

Peh = Weisheit/Wissen

Radix LT, 30-9 = Verborgenes, Heimlichkeit, geheime Künste, Zaubereien.

S-ain> sajin = Waffe/Sch-Wert (s-word).

Das LOS (sol) von LASSE(n)

All-es Sch-all und Rauch,

die Per-sona auch.
Der Atem, nur ein Hauch,
löscht die Fla-mme aus.

UP-ge-fackel-te L-ich-t-er,
jeder sein eigener Rich-ter.
Durch den sch-MaL-en Tri-chte-r
müssen alle Ge-Sicht-er.

Mater-ia so trans-Form-ierT
ein neues E-Ben-Bild ge-bier-t.
Als Re-Du-zent* der Masse
ist Dein Name Lasse.*

*

Re-du-zent:

Re, reduzieren: „zurückführen; herabsetzen, einschränken, verkleinern, mindern", aus lat. re-ducere (auf das richtige Maß) zurückführen ..., einer Bildung aus lat. re- „zurück, wieder" und lat. ducere = „ziehen, führen". zent ... centum, lat. = Hundert.

Re-DU-zent = das zurückkehrende DU ins Zentrum.

Lasse kommt von Lorenz > Laurentius, lat. *laurus*= Lorbeer, Lorbeerkranz.
In Lasse steckt die Ge-LASSE-n-heit.

*

Es ist gut so
wie es ist,
was es ist,
DA-s ES ist.

Tib-beth*

Tibeth, das D-ach der Welt,

Himmel und Erde zusammenhält.

Das Beth als Polarität
ist das Neue im gespiegelten Teth.

Das hi-mm-lische L-ICH-T des W-Erden,
ist die t-rei-Ben-de Kraft auf Er-den.

*

Tib-beth ... tib ↻ bit 2-10-400, hebr.= Haus

beth = Haus
Radix TIB, 9-10-2 [tiv] = Beschaffenheit, Qualität
TIB-BeT = die Qualität des Hauses.
Radix Bta 2-9 -1 = ausdrücken, aussprechen, Ausdruck geben.
T als Präfix = Du
T-I-Beth = Du bist das Gotteskind(I) im Haus
Radix T<B>T = 9<2>9 = Die Polarität (B) spiegelt sich als das Doppelte in der Gebärmutter
Tibeth = 9-10-2-9 = 30 (Geistige Licht/trei-ben-de Kraft/das Werden.

*

In guten, wie in schlechten Zeiten,
wir werden uns jetzt vorbereiten.

Vom Ohr-A-Tor-ium zum Thora-Tor-ium*

Stille im R-aum,

w-art-end auf den BeG-inn.
Die lichte (or) St-unde *(hora) hat geschlagen,
ein anderes Hören ist gefragt,
eine neue Öffnung angesagt.

Innere Re-So(h)n-anz,
sch-wing-ende Töne
in st-ehen-den W-EL-LE-N
erzeugen den Wohlklang
und bringen den H-ARMO(R)nie-Gesang.

Das Ein-Finden der Se-El-en
die sich selber suchten,
haben s-ICH gefunden.
Das ge-füllte Orator-ium,
wird zum Thora-Tor-ium.

*

Oratorium, kirchenlat.,*oratorium* = Bethaus, von lat.orare = beten
Der Begriff Oratorium stammt vom italienischen „oratorio" ab, das ursprünglich einen Gebetssaal bezeichnete.

Or > Aur 1-6-200 = Licht
at, 1-400 = Du, Spaten, mir
ium > jom, 10-6-40 = Tag.
ora, lat. = Rand, Saum Grenze, Gegend, Himmelsstrich.
(Die Radix 300-80-5 = 385 (safa) = Lippe, Sprache, Rand, Kante, Ufer, Küste.
oratio, lat. = Sprechen, Sprache, Ausdruck, Äußerung, Worte
orator, lat. = Wortführer, Sprecher, Redner, Bittsteller, Beter.

Or-AT-OR-ium = DU bist das Licht, der lichte Tag.
oder: Orator-ium = Der Wortführer des lichten TAG-es.

Thora-Tor-ium

Die **Tora** (auch **Thora**, **Torah**; תּוֹרָה, Weisung, Belehrung, Gebot, von jarah = unterweisen, geschwängert werden.

T-hora-Tor-ium = die gespiegelte/doppelte Stunde ist das Tor zum TAG.
T-hora-T-or-yom = Spiegel > St-unde < Spiegel = der Licht-TAG.
Tora-Tor-yom = die Weisung durch das T-or (gespiegelte Licht) zum ganzen TAG.

hora, lat. = Stunde, Zeit
הורה, 5-6-200-5 = Elternteil, Empfängnis, Unterricht, Lehrtätigkeit.

*

AugO(h)ren*

Von Ohr zu Ohr,
von Mund zu M-und,
ich tu Dir meine Liebe kund.

Hören und Sp-re-chen*,
die Stille durchbrechen.

Aug in Aug,
von H-erz zu Herz
st-euern wir NuN heim-wärts.

Gefühl und geistige Sicht (Ge-Sicht)
bünd-EL-n das verstreute L-ich-T.

*

AugO(h)ren

Eine Enklise von Augen und Ohren.
(Aus der Verbindung dieser beiden Worte, ist eine neue Qualität entstanden.)
augeo, lat. = wachsen machen, befruchten, vermehren, überhäufen, beglücken.
augur, lat. = Vogelschauer, Deuter des Vogelflugs, Weissager(in), Seher(in).
auguro, lat. = Wahrzeichen deuten, prophezeien.
auge, span. = Aufschwung, Höhepunkt

sp-re-chen

S-P = die raumzeitliche Sprache
Re > kehrt zurück
chen, hebr. 8-50 (58) = Anmut, Schönheit, Gnade.

Die End-Zeit

Die GeG-end-Sätze h-art auf heard*

stoßen an-ein-ander.
Sie spiegeln s-ich nun MaL* als Paar(T),
ge-hören zu-ein-ander.

End-los-Schleife – Acht-ER-Bahn,
r-out-ieren auf dem Gl-eis.
MaN-che See-le wird s-ich v-erfahr´n,
b-Leib-t gefangen in der Zeit.

Auf welcher S-AI-Te wirst Du st-ehen,
wenn es gilt sich zu ent-scheiden?
Für die Welt, die SO wird untergehen,
oder für den Ge-IST, der HI-ER Dein Ai-Gen?

Raum-Side-liches und kapi-Tal-ist-isches Denken
ist vergängliches Ersch-Affen.
Der wirk-L-ICH-te Geist kann HIER NUR* lenken,
will keine Materie raffen.

Bahn-brech-ende ER-Neu-ER-ung
bahnt sich D-IR NuN an.
Niemals mehr Verteuerung,
da G-TT-L-ICH-T Den-KeN* dran.

Ent-Zeit ist ER-NTe im Geist,
NuN beginnt ein Neu-ER M-OR-GAN.*
Was dies-es für D-ICH imme(e)r heißt,
DU wirst D-Ich nie me-ehr sorgen.

*

h-art auf heard

h-art = die S-ich-t ist eine Kunst (AR-t > aur-t = Licht-Spiegelung)
heard, engl. = Herz > hebr. = ha-arez > die Erde.

MaL = ML 40-30 = gegenüber
NUR, 50-6-200 = F-euer
Den-KeN = Die geöffnete (D) Existenz (N) ist die Basis (KN):
M-or-GAN = gestaltgewordenes Licht (aur) im G-Arten.

*

Der Ego-Tanz

Man(n) muss sich nicht mo(n)ki-eren*,
man kann sich amüsieren,
über soviel Ar-roh-ganz*.

Kann mal von Herzen lachen,
über facetten-rei-che Sp-rachen
in ihrem Ego-Tanz.

Das Sal-z* in der S-UP-Pe,
alz* fädengezogene Pup-pe
in ihrem eiken-em Schatten-Gla-nz.

*

mo(n)ki-eren› monkey = Affe
mokieren = sich höhnisch, abfällig oder spöttisch über jemandem äußern.
Ar-roh-ganz = lat. Verb ar-rogare: etwas (Fremdes) für sich beanspruchen, sich anmaßen.
Radix 70-6-200 = erwachen, blenden, blind, H-aut
Radix ארר1-200-200 (arar) = verfluchen, verdammen
Radix GNZ גנז3-50-7 = zu den Akten legen, im Archiv aufbewahren, Schatz, Archivar

Sal-z› sal, heb$_{r.}$ של= K-or-b
Radix 60-30-1 מלא= wiegen
Radix 60-30-70 (sela) Fels (Stein des Anstoßes).
alz › Radix lz, 30-7 = dieser, abweichen.

Die Wa-BeN-W-Orte der Bi-ene*

Den W-AL-d* und die Honig-w-abe*

etwas näher unter die L-UP-e genommen,
lässt mich erkennen,
welche Freunde(in)* i-ch hab' gewonnen.

Der W-alt* und die Wa-Ben
erz-eugen die Bäume und Räume.
V-alle, valle*
wir sind ES = ALLE(E).

Das G-ra-s-land* ist Augen-weide,*
Ajin* gespiegeltes Wunderwerk der Worte.
Und meine Freundin der N-acht *(lajla)
ist die süße B-lumen-PR-aCHt.*

Spie-GeL-LaND-Sch-aft ohne Ende,
b-rei-tet sich mir aus.
Ein Eck-Verband im Geiste,
welches ich seit Ew-igkeit be-rei-ste.

Die DeBoRa* kommt zu W-OHR-t (DBRH),
und der DU-di* hat für sie ein Ohr.
Er will ihren Honey-G* p-rei-sen,
möchte, dass alle es kos-ten* und verspeisen.

*

Bi-ene = das Doppelte in mir ist das EINE.
W-AL- d = die Verbindung zweier Gegensätze✡ in der Gottes-Kraft öffnet sich.
Wald, hebr. (ja-ar) 10-70-200 = 280
Honigwabe, hebr. (ja-ra) 10-70-200-5 = 285 (QS 6) [Honigwabe ist sechs-eckig]
Freund(in), Kamerad, Nächster, schl-echt, Übel, Unglück, hebr. 200-70 .
Lesen wir Wald von rechts 200-70-10 (Jod als Sufix = mein) ..... > mein Freund
W-alt, ahd. = Wald
etym. alt = got. alan ,.... alere, lat. = wachsen, nähren, großziehen,
idg. Wurzel *al = wachsen, machen, nähren
valle, ital. = Tal, vall,, schwed. „Weide" ... lat. velere = rupfen, zupfen, raufen.
Grasland/Augen-Weide = Weide, Grasland, hebr. re´i, רעי 200-70-10
רעיה, 200-70-10-5 = Ehefrau, Frau, Freundin, Geliebte.
Ajin, hebr. = Quelle, Auge, Aussehen, Masche
N-acht = Existenz der Acht.
Hebr. Nacht =לילה30-10-30-5
B-lumen-Pra-CHt = das polare Licht ist frucht-bar (80-200-5) in der Acht
DeBoRa, hebr. Biene, Radix DBR = Wort, Sache, sprechen, Pest
DU-di = Du bist meine (ei-gene) Öffnung (und: Dein Geliebter)
Honey-G››› honey, engl.= Honig, Süßigkeit, Freude, Liebling.
kos-ten››› hebr. kos 20-6-60 = 86= Becher
(Elohim, 1-30-5-10-40 = 86)

*

Jedes aufgeplatzte La-ster*
bekommt von **MIR** einen Pflaster*.

*
La-STR = das nach aussen Strebende (la)
La, bzw. Le ist das aufgeplatzte EL
STR ››› Str-ecke = raumzeitliche Spiegel-Reihe im Eck.
Radix STR, 60-400-200 ver-St-Eck-T sein, Ge-Heim-NIS.
Ster = ein Holzmaß.
PF-last-er = die Gedanken die als Last erwachen.

Ge-ist-ige LieBe

Meine ewige Liebe o(h)ne* Gest-AL-t
gibst mir in jedem Augenblick H-AL-t.

Suche nicht mehr nach Liebe-lei(d),
bin AIN Ganzes mit DIR - mit k-einem entzwei.

Bin mit AL-lem ein-geb-und-en,
habe mich in jeder Gestalt gefunden.

Ständig göttlich-weiser Kon-Takt,
zeigt MIR alle See-le-n nackt*.

Als Ob-EL-isk*, der zum Himmel ragt,
mein Herz jeden UP-Sprung wagt.

D-ER Re-ine sucht was ER-ha-BeN*,
die Weis-heit vom heaven* getragen.

*

O(h)ne> one = ein, eine

nackt, hebr. = עֵרֹם (arom) 70-200-40(600)

70-200, (er) = wach, aufgeweckt ... End-Mem(ם) = Fülle, bewusste zeitlose Zeit.

Ebenso: 70-200-40 = klug sein, klug werden, sich ansammeln, sich stauen,

OB-EL-isk

alter Namen ou-belo-iska: „Der Reine sucht das Erhabene!".

OB > UP - EL = Gott [Verbinder allen Wissens] = der Schöpfergott .

-Isk als Sufix drückt eine Beschaffenheit, eine Zugehörigkeit aus.

Obelisk, hebr. 1-6-2-30-10-60-100 = 209

Radix 1-6-2אוב = Beschwörungskunst, Zauberer, Wasserschlauch

1-6-2-30אובל= Aquädukt, Flussarm,

isk > ski 60-100-10 = Schi, Ski

skila, 60-100-10-30-5 = St-einigung

ER-Ha-BeN = erwachte Sicht des Sohnes

Haben > heaven, engl. = Himmel

he-aven > he-eben = die Sicht auf den St-ein.

even, 1-2-50 = Stein

*

Ent-SPR-UN-GeN*

Aus dem Mi-tt-EL-Punkt*
entspringt der Geist.
Gießt sich aus
als Vielheit seiner Spiege-Lungen.
Bringt das Le-BeN an den Tag
und erschafft somit die N-acht.
Facetten-Rei-ch anzuschauen,
als Teil-chen aus der Ga-NZ-heit,
die dann von Au-GeN-blick zu Augenblick
sich wieder in der Einheit auf-l-ösen.

*

Ent-SPR-UN-GeN

Radix SPR, 60-80-200 = zählen, Buch, Haare schneiden, Frisör, Grenz-ge-bi-et.

UN 6-50/ QS 11 > 1+/1-

Radix GN, 3-50 = Garten, Park

GA , 3-1 = Selbstbewusst, stolz

N = Existenz

Mi-tt-EL-Punkt

Mi, hebr. = wer

TT = Spiegel><Spiegel.

EL = Schöpfergott.

Horas PaN-D-ora-s*

Die St-Unde hat gesch-lagen,
PAN(ik) öffnet die Tür (door).
Die Vielheit (S) kommt zum t-ragen,
und bietet AL-LEn eine K-ür.*

H-oras DaN Oras*
PaN-Optik-FoR-aS*

*

Der Name des Mondes „**Pandora**"(= **Πανδώρα**) stammt aus dem Griechischen und kann mit „**Die, W-EL-CHe AL<le-S hervorbringt**" übersetzt werden.
horas, lat. = St-Unde, Zeit
ora, lat. = Schiffsseil, Tau, Rand, Saum Grenze, Küste, Gegend, Himmelsstrich, Zone
pan, griech. = alles, ganz
Radix **PN** = Aspekt.
Kür….
Schmelzofen, hebr. [kur], 20-6-200.
Optik = Lehre vom Licht;
Radix **DN** = ur-teilen, besprechen
for-as, (engl = for us) = für uns
for, lat. = sprechen, sagen,
fora, lat. Türflügel > foris (FRS) = Tür, Pforte, Zugang, draussen, ausserhalb, auswärts, im Ausland, im Krieg.

*

Der Wissende, der ständig verzagt,
de die Gläubige, der alles wagt.

S-PUR-LOS*

Er-zählende SPuR-en* im SaN-d*
an der Küste
zw-ischen Wasser und La-ND.*

Der AuGeN-Blick sich nicht bindet,
- umspülende Wellen -
der Ein-Druck verschwindet.

P-and-ora* diese Wuchsen-Welt,
- D-ein Fr-auge-mach* -
der wahre Geist es zusammenhält.

*

S-PUR-LOS = raumzeitliche reine Fülle als Schicksal

Pur = rein, unverfälscht, lauter, unvermischt

pur (skr.) = Fülle

pur (hebr.) 80-6-200 = Los (Auslosung), Zu-fall, Schick-sal

SpuR-en,

Radix SP [saf] = Schwelle

Radix **SPUR**ספור= Erzählung, Ge-schichte, Haareschneiden, gezählt, unendlich

SaN-d, SN, 7-50(700) = Art, Gattung, Sorte.

La-ND... Radix ND 50-4 = sich bewegend

La-ND = das wegstrebende Licht (la), das sich (nach Aussen) bewegt.

P-and-Ora = der Gedanken-Aspekt und (verbindet) die Zeit (zwischen Wasser und Land)

PN, 80-50 = Aspekt

horas, lat. = St-Unde, Zeit

ora, lat. = Schiffsseil, Tau, Rand, Saum Grenze, Küste, Gegend,

Fr-auge-mach

Radix **FR**, 80-200 = S-Tier, Rind..... PRA, 80-200-1 = Wildesel

Auge >agu > Ego = ich

AUG, 70-6-3 = Kreis beschreiben, Og, sagenhafter König, Riese.

AUGeh, 70-6-3-5 = Kuchen, Kreis

mach > moach, 40-8 = Gehirn, Mark,

Klaris-IMaN*

Kl-ari*, kl-aro*, Kl-ari-s-Iman,
jetzt ziehen wir dur-ch-sicht-ige Kl-ei-der an.
Der Clavis* öffnet „ImaN neue Be-reiche,
darin verborgene himmlische St-Reiche.
Wir w-erden nicht mehr saufen,
geschweige denn laufen,
werden jetzt ganz stille st-ehen
und die Welt ganz neu be-sehen.
Nur der Narr, der UHLen-Spiegel*,
erkennt die geöffneten si-EbeN* Sieg-EL*.

*

Klaris-ImaN = der leuchtend, reine Glaube

Klarisa > Klara, lat. clarus = laut, hell, leuchtend, klar, rein, deutlich, berühmt.

Iman, arab. = Glaube, Vertrauen

Kl-ari

Radix **KL**, 20-30 =alles, die Gesamtheit, ganz.

ari, hebr. = Löwe, arisch,

kl-aro ..... aro, 1-200-70 = geschehen, passieren

clavis, lat. = Schlüssel

Uhlen> Eule *mhd.* iule, iuwel, *engl.* owl *niederd.* ule, wovon *niederd.* Ulen „<u>fegen, reinigen</u>" abgeleitet ist.

Uhlen-Spiegel = der gereinigte Spiegel

Si-EBeN = die Vielheit Gottes als St-ein (Vater und Sohn)

Sieg-EL = der Sieg des Schöpfergottes

Radix SIG, 7-10-3 = Blazer, Mant-el

oder: SIE-GEL 300-10-5 = Lämmchen als Geist (G) Gottes(EL)

SIG, 60-10-3 = Schlacke, Zaun, Begrenzung, Einschränkung

SchWaR-ZeR* Zig(N)-euner*

Geb-o(h)ren als Zigeuner,
ein Sch-w-arz-ER, so wie **DU**,
als ständiger T-Räum-ER
höre ich **Deiner** Stimme un-ent-weg-t zu.

Ganz re-ich ist meine Seele
und arm mein Gepäck,
gehorche nur Deinem Befehle*,
in meinem Ver-St-Eck.

Vogelfrei ohne Bindung
an diese Welt,
lausche ich Deinen G-Eigen*
unter unserem Himmels-Zelt.

*

SchWaR-ZeR

Radix SchWR 300-6-200 = ringen, kämpfen, Rind, Ochse, s-ehen,
In SCHWaR > Schwer = skr. guru = schwer und kommt von
gravitas, lat. = Schwere, Gewicht, Bedeutung, Größe, Kraft.
Gravido, lat. = schwängern, befruchten.
Schwarz auf Sanskrit = Krishna
Radix ZR 90-200 = Fels, Enge, Form, zu Form werden
Sch-w-arz-ER
Radix AreZ = Erde
Sch-w-arez-ER = der Logos verbindet (w) sich mit der Erde und erwacht.

Zig-(N)-euner

...zig , mhd. –zec, ahd. –zig, -zug, niedl. –tig, aisl. –tigr, gehört zu dem unter „zehn" behandelten idg. Zahlwort ... und als selbständiges Wort in der Bedeutung „sehr viel"

„ευ(= eu) bedeutet gut, gehörig, recht, glücksverheißend
Zigeuner, hebr. [tsu-ani] 90-6-70-50-10
90-6 = Befehl, Order, Notwendigkeit

70-50-10 = arm, mittellos

G-Eigen = die Einheit(G) ist dein Eigen.

Das stille Ört-chen

Auf dem s-till-en Örtchen
bed-ecken zwei B-eck-eN* das Pfört-chen.

In der Tür ein ausgeschnittenes Herz,*
ist das Zeichen für Schmerz* und Scher-z.

Hier ist loslassen angesagt,
wobei MaN-cher* oft verzagt.

Zwei Augen (00)* acht-sam schauen,
kann man sich hier trauen?

Ist geg-lück-t der Focus,
wird der UP-Ort* zum Loc(k)us/Logos*

*

B-eck-eN = polares (Spiegel-)Eck der Ex-istenz

Herz> H-arez = die Erde

Schmerz> Radix SCHMR, 300-40-200 = wachen, achten auf, Fenchel

Als 300-40-70 = Kunde, Ruf, hören, zuhören,

rz>< ZR ... 90-200 = Fels, Enge, Bedrängnis, Form, zu Form werden.

Man-cher> MaN... Radix MN = Denken

Radix CHRA, 8-200-1 = Kot, Scheiße.

00 auch 8 und ∞

UP-ORT = verbundener Wissens-ORT >

Abort = Toi-lette, > abortus, lat. = Abgang.

Loc(k)us/Logos .....

locus, lat. = Ort, Platz, Stelle, Raum, Boden, Acker, Feld

locutio, lat. *das* Sprechen, Aussprache

Lock-us > lock, engl. = Loch.

Ar-chet im Teth*

Die Arche(t) als Gebärmutter*
trägt das Doppelte in sich.
Noah* der Geistige Hüter,
dem der VaTeR eine neue Welt verspricht.

Das zusammengefasste(chet) Licht (AuR)
in kom-prim-ierter Form,
offen-bart die neu(nt)e Sicht,
die aus sich selbst geboren.

Das L-Ich-t (AuR) der Acht (chet)
den neuen Tag belebt.
Sie hat die Synthese gebracht,
die sich als Einheit versteht.

*

Ar-chet

Arche, hebr. (teba) 400-2-5 = 407

T = Teth 9-400 = 409, hebr. = Gebärmutter, das Doppelte, das Neue

AR = Aur = Licht

AR als ER 70-200 = Erwacht, erweckt

Chet (8) = Zusammenfassung, wachgerufene Sein, Umzäunung.

Chet > acht >**echat**, 1-8-400 = 409, hebr. = eins, eine.

209 > das Doppelte in der Gebärmutter

Radix **ARCH**, hebr. 1-200-8 = Weg, Pfad, Art und Weise, Handlungsweise, bewirten, als Gast aufnehmen.

ARCHE,אֹרְחָה1-200-8-5 = Reisegesellschaft, Unterhalt.

NoaCH, 50-8 = 58

Liebes-GeF-LüstER*

DU(4-6) und ICH (10-8)* sitzen am Fluss,
sehnen uns nach den *Bruder*-Kuss*.

Der Fluss, die ACH (1-8)* flüstert uns zu,
küsst Euch, küsst Euch im Nu*.

Vereint Eure L-IP-PeN*,
mundus* aller S-ip-pen.

Dies-es soll unser G-eHe-im-Nis* bleiben,
wir werden es nicht nieder-schrei-BeN.

Erhe-BeN es in unser Gedankengut,
da wir aus dem s-EL-BeN Blut.

Unsere Seelen ineinander f-ließen,
daraus neue Blätter* sprießen.

Dieser St-rom ist unsere Kraft,
die Neues Le-Ben er-schafft.

*

Liebes-GeF-LüstER

Radix GeF,גף 3-80 = Körper, Flügel, Gliedmaßen
Lüst-ER = die Lust erweckt
Lüster: Kron-Leuchter > frz. lustre = Glanz, it. lustrare „"hell machen, beleuchten,

DU(4-6) und **ICH** (10-8)*

4+6+10+8 = 28 > 20-8 = aktive lebendige Zusammenfassung.
28. Hieroglyphe = Eleph (11 ELF > Fle = Wunder).

Ach,אח1-8 (auch I-CH 10-8) = *Bruder*, Heilshelfer, Sanitäter,

ebenso: Kamin, Uhu

Bruder-Kuss

Radix von Bruder, BRDR = 2-200-4-200 = 406

Ku-ss > Ku, skr. = Erde, Land

Ss = gespiegelte Vielheit/gespiegelte Raumzeit..... als ß > griech. Beta > Kub > Kubus=Würfel.

NU, 50-6 = verbundene Existenz

Nu = NuN = hier und jetzt

L-IP-PeN

IP, 10-80 = 90 (Geburt)..... PeN = 80-50 = Aspekt

mundus, lat. = Toi-lettengerät, Putz, Welt-(all), Sternenhimmel, Erde, Menschheit

mundo, lat. = reinigen, säubern

Ge-Ehe-im-NiS = die geistige Ehe im Meer (JoM 10-40) als Wunder (NS, 50-60)

Blätter > BlaT-T > Radix BLT > balat בלט 2-30-9 = heraustreten, hervorragen.

*

Wer sind Deine Vor-Bilder?
Sind es die Verbilder,
die erschaffen Zerr-Bilder
und aufstellen S-top-Schilder?

*

Im Zeichen des Cancer*
erhält man the answer*

*

cancer, engl. = Krebs

the answer, engl. = Antwort

Lady P-Ort-ia*

ICH BIN D-eine Zw-illings-Fla-mme*
als vio-letter* 7. Str-ahl.
DU M-ein großer Br-UDO-ER
bi-st mein heil-IG-ER Ge-Mahl*.

GeG-ensätz-Licht-es verbinden,
der Strahlen sie-ben und si-E-BeN.
Unsere Gött-Lichte Öffnung (10-4) erw-acht,
da wir Al-LE-s Li-EBEN.

BI-N **DIR** so NAH*,
fühl **DICH** in mir.
Aufgelöst - als EIN-heit
ICH das D-UP-PEL-te (DUDajim)* in mir s-pür.

Als Lad-y* Portia,
die W-ächt-ER-in der Pf-or-te
KN*-ete ich, von D**IR** befruchtet,
ständig neue W-orte.

Aus L-ICH-T und Sch-at-te-N
wir H-IER pro-DU-zieren.
In die Synthese dann als KeGeL*
wir dies-es trans-fero-mieren*.

Die geistige Befreiung
und die Ruhe am 7. Tag,
löst die Probleme von Je-dem,
der diesen UP-S-Prunk wagt.

*

P-ort-ia = der Sprach-ORT Gottes (Jah)

Oder: P-OR-t-Ja = die Sprache als lichte Erscheinung Gottes.

porta, (lat.) = Tor, Pforte, Eingang, Zugang

Fla m-me = Fle = Wunder

Am-ME > amma (aisl.) Groß-Mutter.

M-M = gestaltgebende Zeit -Zeitlose Zeit (Fülle)

Vio-Letter ..... >>> lebende Buch-sta-Ben.

Vio > Bio(s), griech. = Le-ben

Letter, engl. = Buchstaben

violett, lila, hebr. Sagol,סגל, 60-3-30

סגול = auserwählt

anpassen, hebr. sigel, סגל

Körperschaft, KaDeR, (segel)סגל

Besitz, Eigentum (gute) Eigenschaften, Kostbarkeit, Schatz, hebr. sigula, סגולה

Ge-Mahl = geistige Mahl

Radix MAHL, 40-1-5-30 = 86 = Zeltlager, Biwak

Radix MHL, 40-5-30 = 85 = vermischen, beschneiden.

Ge-Mahl: Geistiges vermischen

Radix GMA = Gamma > Gimel ... gama = schlucken, schlürfen ... guma = Grube, Loch

Radix, GML 3-40-30 = reif werden, vergelten, Kamel

BI-N DIR so NAH,

BI-NAH, 2-10-50-5 = Verstand, Ein-Sicht, Verständnis

Bina ist die 3. Emanation im Lebensbaum.

DUDajim = der Geliebte im Doppelten. DUD, 4-6-4 = 14

Lad-y> ledah, 30-4-5 = Geburt, Entbindung

Das Jod als Sufix = mein >>> lad-y = meine Geburt.

Lady (etym.) >Laib > Laib Brot, germ. hlaiba, aengl. hlaf = Brot, steckt als Bestimmungswort in aengl. hlafdige „Herrin, Frau (eigentl. Brotkneterin)

KeGeL = wie Wellen (Kaf als Präfix = wie)

GL, 3-30 = Wellen, (Stein-)Haufen

trans-fero-mieren> trans-fero, (lat.) = hinübertragen, -bringen –schaffen, lenken, wenden.

Test-os-TeRoN*

Jetzt g-reifen wir in die Tasten,
und werden t-est-en,
die L-UP-T*
mit Test-OSTER-oN ver-p-est-en*.

Hormone* vom B-eST-eN*,
be-rei-teth* den G-äst-en,
die sich lassen mästen,
von den EL-Testen*.

*

Testosteron = männliches Hormon

Test-os-TeRoN>

T-est = der Spiegel im Doppelten (t) ist (est)

Os, lat. = oris (cf. Altind. as "Mund"), Mund, Maul, Rachen, Schnabel, **Sprache**, Rede, Gerede, Öffnung, **Quelle,Gesicht**, Antlitz, **Augen,** Gegenwart, Maske, Larve, Frechheit.

os², ossis (*eigtl. oss <*ost)***Knochen,** Bein, Gebein, Innerstes, Mark, **Herz.**

Radix **OS**, 70-7 = stark, Kraft, Macht, Burg , Ziege

adix **TRN** 400-200-50 (toren) = Mast (mästen), F-ahnen-stange.

L-UP-T= das geistige Licht (von UP) tritt in Erscheinung.

LUFT ,30-6-80-9 = 125

LUFT> LUPT >< TULP(e) >> Tulipan.

Ver-**p-est-en**> P-est = das Wort ist(est) Existent

Pest, hebr. = dever, 4-2-200 = 206

Ebenso: Wort, Sprechfähigkeit = diber, 4-2-200

H-OR-MoN> HOR > OHR.>>> 5-70-200-40-50 = 365

OR, 70-200 = Erwachen, erweckt

He als Präfix= der, die, das ... 5-70-200 = das Erwachen

MON > mono > monos, griech. = all-ein, einzeln.

MN, 40-50 = Manna, Himmelsbrot, von, von – weg, aus

MON, 40-70-50 = Adresse

HORe, 5-6-200-5 = Elternteil, Empfängnis, isr. Volkstanz

B-eST-eN> BSTN, 2-60-400-5, (bustan) = Obstgarten.

Be-rei-teth = der polare Spiegel >< Spiegel
EL-Testen = Gottes-Tests

Pa-ra-dies-chen*

Aus der ER-de wachsen
leuchtend rote RaD-ischen*,
im G-ArTen von Lies-chen*.

Der rote M-und, die süße Lust,
die Worte f-lies-sen
wie Milch* aus der Brust*.

Die Radies > Radix
an den Wurzeln ergreifen,
lässt das Wortespiel ge-rei-fen.

Das Pa-Radies*, der gtt-Lichte Gar-Ten,
in sich(t) ent-falten,
neue Form-At-ionenGestalt-en.

*

Pa-ra-dies-chen

para, griech. = entlang, neben, bei über – hinaus, gegen.
dies, lat. = Tageslicht, Tag,
chen ,8-50 = Anmut, Schönheit, Gnade.

Rad-ischen

RD,רד= geh herunter, steige herab
ISCHeN =ישן = schlafen und alt(erniernd)sein.

Lies-chen >Liese, Kurzform von Elisabeth (=mein Gott ist Vollkommenheit)
Milch, hebr. = cheleb; חלב8-30-2 = das Weltliche aussen,
Brust, hebr. CHZH [xaze],חזה, 8-7-5, ebenso: schauen, vor-aus-sEhen" und „im Geiste sehen"

Pa-Radies

Pa > Peh = Mund, Sprache, Wort, hier
Radies > Radix = Wurzel

VaTeR-S-UP-SPRACHE*

Die VaTeRS-PRACHe ist eine AB-S-PRaCHe*
zw-ischen Dir und MIR,
ein Bünd-nis im Je-tzt und Hi-ER.

Berit laschon* welches J.CH Dir GeG-eBeN
ist M-AIN* GoTTes-Geschenk,
das sich für Dich öffnet, wenn die LI-eBe Dich lenkt.

Bevor die S-UP-ER-Sprache sich Dir offen-bart,
ist das V-ER-st-Ehe-n voraus-ge-setz-t,
w-EL-ches AL-LE Dinge (דבר)* vernetzt.

Die Bundes-LaDe*, be-wach-t von den KeRUBim*,
das verborgenes LI-cht in Be*,
als Vaters UP Sprache in Spe*.

Diese BLUM-en-PeRACHt * noch ge-schlossen,
vom ver-Bund-enem AL-Wisser (= UP) ER-CORE-N*,
als geöffnet VaTer-Spr-ACHe NuN ge-b-Ohren.

*

VaTeR-S-UP-SPRACHE

Radix VTR > WTR > WoRT
UP = verbundenes Wissen
AB-S-PRaCHe
AB, 1-2 = Vater und AV = Knospe
Radix PRCH [perach] = B-lume, sich aus-B-rei-T-eN, blühen, sprossen, hervorsprießen.

berit laschon, hebr. = das Bündnis der Sprache.

M-AIN = gestaltgebende Zeit des Augenblick
main, engl. = Haupt, größt, wichtigst
Dinge, hebr. = דבר,ebenso: Wort, Sache, Angelegenheit, sprechen,
In spe = zukünftig; vorgesehen; be-ab-sicht-igt; in Erwartung
Bundes-LaDe auf hebr. [adon berit]ברית Nvda 1-4-6-50 2-200-10-400 = 673
1-4-6-50 = Herr ››› Radix 1-4-50 = Grundstein, Mauer, Basis
hebr. ledahלדה30-4-5 = Geburt, Entbindung, Entstehung
KeRUBim >Radix KRUB, 20-200-6-2 = Kohl, Kraut (Duitscher) Cherub, Engel Gottes
LI-cht in Be = LIeBE = das geistige Licht in seiner Pol-AR-ität
Li-CHT = das geistige Licht im Chet.
BLUM-en-PeRACHt
Radix BLUM 2-30-6-40(600)= exklusiv, unabhängig, verschlossen, verstopft,
ER-CORE-N, = erwachte Herzgefühl der Existenz
Cor, lat. = Herz, Gemüt, Gefühl
Radix COR (kur)כור20-6-200 = Sch-MeL-z-ofen
COReN,כורן20-6-200-50 = Bienenzüchter, Imker, Im-kerin.

*

UP-S-AL-UT*

Wenn man meint,
UP-SoL-ute Liebe zu sein,
dann kann man Al-le-s verzeihen.

Dann kann man Alles er-t-ragen,
ohne zu v-erz-agen.

MaNN wird vieles wagen,
ohne zu hetzen und zu jagen.

*
Sa'lut = Ehrenbezeugung durch das Abfeuern von Geschützen od. Gewehren.

See-len-M-eyes-TER-SchAFt*

Ge-DaNKeN-Tol-ER-anz,
Sch-wing-ungen in Re-So(h)n-anz.

Beidseitiges Verstehen,
neue Wege g-ehe-n.

Hingebungsvolle M-O-men-te*,
Öffnung für verst-eck-te T-AL-ente.

Wir (N= Präfix) sind Name und Wort (Scham),
welches s-ich-t-BaR (AH) als Or-t.

Ru-ach, der göttliche Geist-Verbinder
als NeFe-sch* und Ne-SCHaMaH-Fi-NDeR*.

GoTT-VaTeR-Seele ist erwacht,
ve-rein-t in Dir NuN TagundNacht.

*

See-lenM-eyes-TER-SCHAF-t

M = gestaltgeworden(e)
Eyes, engl. = Auge(N) > AGN = B-Ecken.
TER, lat. = dreimal, (oder Rei-he)
SCHAF, שאף 300-1-80 = 381 = schöpfen, saugen, str-eBeN nach, drängen,
SCH-AF = der (Präfix) Z-OR-N.

M-O-men-Te = in der gestaltgebenden Zeit verbindet das Denken (MN) alle Erscheinungen.
NeFe-sch (50-80-300) = Tier-Seele, Lebewesen, Gestalt, sich er-holen, sich ausruhen.

NFaH, 50-80-5 = sieben, prüfen, Mehlsieb, Bezirk, Re-Vier.
N-FeSCH-ah = wir (Präfix) breiten aus.
FSCH-ah, 80-300-5 = sich ausbreiten, sich verbreiten

Ne-SCHaMaH-Fi-NDeR

Neschama =נשמה, 50-300-40-5 = Seele, Atem, Lebewesen Lebensatem; Geist des Menschen; lebendes Wesen; Gottes Hauch / Wind
Scham-ah, 300-40-5 = dorthin, Wüste, Zerstörung. (Mosche, 40-300-5)
Radix SCHM, 300-40 = dort, Name, Wort
Ne-Scham-aH = wir (Präfix) sind das Wort, welches wahrgenommen.
NDeR 50-4-200 = Gelübde, geloben.

*

Offen-bar(t)*

OffeNBaR* ist mir jetzt klar,
was im Quadrat mein Spiegel war.

O-Pen mind*, das AuGe w-eint*,
die Sonne am Himmel sch-eint.

UP wie hast Du es ge-m-eint?
H-UP´s, wir haben uns ve-rein-t.

*

Offen-bar(t)

BaR 2-200 = geistiger Sohn, rein, freies Feld, äußeres
T = das Doppelte, die Spiegelung aller Erscheinungen

BAR von rechts gelesen Rab,רב,200-2= Fülle

OffeNBaR

Radix OF, 70-80 [al-pe] Abk.mündlich, auswendig

Radix NBR Radix NBR,נבר, 50-2-200 = picken, stöbern, unschuldig, rein

NBRAנברא = 50-2-200-1 = erschaffen, Geschöpf.

N-BR = wir(Präfix) sind Sohn.

O-PeN mind, engl. = offen(es) Gemüt, Sinn, Herz, Seele, Verstand, Geist.

UP-eN = der Verbinder allen Wissens als Ex-istenz.
Radix PN = Aspekt, damit nicht,
w-eint = die Verbindung der Gegensätze eint.

EL-oH- IM*

ELoH-IM, Beschwörer Deiner Kräfte,
(H)-ERZ-euger Deiner M-ächte.

Bringst Le-Ben in das H-aus*,
machst neue B-JLD-ER* draus.

Es formt der Geist MaTeR-IA*
ein ME(h)ER von B-akt-er-ia (St-AB)*.

Menschen-Leiber eingeschlossen
in die neue F-Or-m geg-ossen.

Aus dem ME-ER* die W-EL-LE-N wiegen,
die Vielheit aus der Ein-Heit bi-e-gen.

Der Meeres-Spiegel UPS-or-bi(er)t*,
was MaN hin-ein inter-p-re-T-ier-T.

Fluch oder Glück - E-Ben-B-ild-Lichte Gestalten,
können als Schöpfer-Gott-Innen w-AL-ten.

*
EL-oH-IM = Gott das Meer
(die Elohims sind Schöpfergöttinnen)
ELH, 1-30-5 = Göttin, Keule, Fluch, Beschwörung, diese
EL-H = Schöpferische Sichtweise.
E , A (Präfix) = ICH
Radix LH(T)-IM, לחטים 30-5- (9)-10-40 = Zauberkünste, geheime Künste, Zauberei; nur Ex. 7,11 (ähnliche Bedeutung wie 30-9)

Radix LHM,לֹהם30-5-40 = L-eck-er-bi-ssen

H-aus = die Wahrnehmung aus-sen bzw. das Aussen.

B-JLD-ER = B = inner-halb

Radix JLD (jeled) = gebären, Kind, Sohn

ER = erwacht.

MaTeR-IA, מא תר יה= „WAS ist die REI‹HeGottes

MaTeR =מתר = ER‹Laub-T, losgelöst

B-Akt-er-ia = der duale Akt erweckt JA(ve = Gott)

Radix BK 2-20(500) = in dir, dich

TR- IA = ist die REI‹HeGottes

ME-ER = Gestaltungslaut erwacht.

UPS-or-bi(er)t

UP-S = verbundenes Wissen in der Raumzeit

Or, 70-200 = erwacht › bit = im Haus

Or-bit(a), lat. = Geleise, Kreislauf, Bahn

*

Di(e)N-acH-t*

Wir in der Acht
ex-ist-ieren in der N-Acht.
Wir sind- echad*,
Existenz der Eins.
Wir sind Brüder*, die er-sch-einen,
wir sind Helfer für Alle und Einen.

*

Di(e)N-acH-t

DIN,דין= Gesetz, Gericht, richten, Recht sprechen

N = Existenz (als Präfix = wir)

ach,אח1-8 (auch I-CH 10-8) = **Bruder,** Heilshelfer, Sanitäter,

ebenso: Kamin, Uhu

echad, 1-8-4 = ein, einer, vereinigen

Le-BeN-De BuCH-St-AB-BeN*

Vio-letter – Bi-o-Letter*,
W-ort-wört-Lich(t)es LeB-eN*.

*„What´s the matter"?**
*„That´s the patter", **
antwortet der Ve-tt-ER*.

Bi-ol-ett-er - Viole-tter,
far-ben-pr-ächt-iger Bogen,
zu Fle-isch ge-Wort-ener Re-tt-ER,
sorgt für h-erz-be-stand-iges Wet-ter.

22 L-et-te-R* zaubern aus der Enge
buchstäblichte Vio-line-n-Kl-änge,
die in ihrer STR-ENGe*
erzeugen eine Länge.

Wenn Geist und Materie sich binden,
durch die GeG-en-Sätze sich winden
und in der Einheit sich finden,
kann sich das Vio-LeTT* en-tri-nden.

*

Le-BeN-De BuCH-St-AB-BeN

BuCH-St-AB-BeN = das Buch als raumzeitliche Erscheinung von Vater (AB) und Sohn (BeN).

B-u-CH = Im (Präfix) Verbund mit dem Chet.

Bi-o-Letter

bios, griech. = Leben.

letter, engl. = Buchstabe, buchstäblich, ,Brief, Typen, Schriftart

Bi = in mir

Bi-o-Letter = in mir verbinden sich die Buchstaben.

LeB-eN = das Herz in der Existenz ››› (LeB-BeN) = das Herz des Sohnes.

What´s the matter

= was ist los, was ist Sache?

matter (engl.) = Materie, Stoff, Sache, (דבר, 4-2-200 = Sache, Ding, Wort, sprechen,)

That´s the patter"

Patter, engl. = schwatzen, plappern, Geplapper, prasseln, trappeln, Platschen.

Ve-tt-ER, mnd. vedere, mhd. veter ist eine Bildung zu dem unter „Vater" behandelten Wort.

V>TT<ER = verbundener Spiegel/Spiegel erwacht.

L-et-te-R (die treibende Kraft (L) der Schreibfeder in der zeitlichen Zelle).

et, 70-400 = Zeit,

et, 70-9 = Feder, Schreibfeder,

te, 400-1 = Zelle, Loge, Kajüte,

STR-ENGe (versteckte Freude)

Radix STR , 60-400-200 = Verst-eck, Geheimnis

Radix ENG, 70-50-3 = erfreuen, Vergnügen, Freude, zart,

Vio-LeTT

Vio, 6-10-70 = 86 (Gesamtwert von Elohim)

Als 6-10-6 = waw = Verbindung zweier GeGensätze.

Radix LTT, 30-400-400 = eintauchen, Malz

*

Die Frau ist blau*, der Mann ist rot*,
gemeinsam kennen sie keine Not.

*

blau steht für das Weltliche, ebenso die Frau = Materie

rot steht hier symbolisch für den Geist (= Adam).

*

Ver-g-esse die Zeit,

sie ist den Du-MM-en gegeben,
be-g-reife das Jetzt,
um das Heil-IGe zu er-l-e-BeN.

Die Kir-chen-Väter*

Schüret ruhig das eigene (Fege-)Feuer,
der Unter-Gang ist Euer.

Als selbst ernannte Ki-rch-en-Väter
zeigen sie sich als AN(I)-Beter.

Predigen, was Sitte und Moral,
gefangen in der eigenen Qual.

D-Eck-Mäntelchen ausgebreitet,
nicht sichtbar,
was sich im Verborgenen weitet.

Mor-al-Apostel, Sitten-Väter,
zeigen sich als göttliche Verdre(h)ter.

Gottes E-Ben-Bild J.CH hier nicht sehe,
das Bündnis Geld und Macht ist ihre Ehe.

Wo sind M-AIN-e echten Söhne,
die in sich tragen harm-on-isch Töne?

J.CH re-ICH-e Euch meine Hand,
ziehe Euch aus dem mater-ial-ist-ischen La-nd.

Durch Demut, LIEBE und Geduld seid ihr fi-rm*,
empfangt meine Petschaft auf der Stirn.

*

Kir-chen-Väter

KI, 20-10 wegen, weil, wenn, denn
RCH, 200-100 = Speichel, Spuke, nur, allein, bloß
KIR, 100-10-200 = Wand, (Innen-)Mauer
(kijer) 20-10-200 = modellieren, formen
KIRCH, 100-10-200-8 = blank, bloß, einfach, glatzköpfig, haarlos, kahl, kahlköpfig
CHeN = 8-50 = Gnade.

Firm > lat. firmus = fest, stark, tüchtig, zuverlässig.
FI > PI = die Sprache Gottes
Radix RM 200-40 (ram) = hoch, erhaben

*

Neu-TR-A-LL*

W-ell-enberg und Wellental
einmal Freude, einmal Qual.
In der reinen Beobachtung und ganz neu-tr-AL,
ausgerichtet h-ier zentral
ist man eingetaucht im „Göttlich' Strahl".

*

Neu-TR-ALL = die neue Spiegel-Reihe des schöpferisch gespiegeltem Licht
TR = gespiegelte R-eihe (Ratio)
A-LL = das schöpferische Licht><Licht

Mi-kadosch*

(40-10 100-4-6-300 = 460)

Ein-und-Vier-zig auseinander ge-falle-ne St-äb-e,
MaNN sie nun in aller Ruhe h-ebe.
Wenn sich eines rührt, der hat verloren,
wird nicht zum Sieg-ER erkoren.

Wer ist h-eilig?
Der, der es hat sehr ei-lig?
Der, der schläft im 3D-Raum?
D-ER ,der ER-w-acht aus seinem T-Raum?

Mikado*, die er-ha-BeNe P-forte*,
ist der EINE (1) König in der Welt der vielen (W)Orte(40).
Die Pforte ist das Heil-i-Ge Denken (Mikado-SCH),
der innere Glaube (P) an das Gött-LichTe LeNKeN.

Mi kadosch?
Ja-M* kadosch?
TRI(G)* kadosch.

W-ER ist heilig?
Das MEER ist heilig?
Die Trinität ist heilig.

*

Mi-kadosch

Mi 40-10 = wer

kadosch, 100-4-6-300 = 410 = heilig, Heilige(r)
kidusch, 100-4-6-300 = Heiligung, Weihung (*Segen über den Wein am Festtag)*
Radix kida, 100-4-5 = Verbeugung, Verneigung

Mikado (St-AB-chen-spiel mit **41** Stäben), jap. = erhabene Pforte

Ja-M = Gott und die gestaltgebende Zeit (MI = 40-10 ››› JaM = 10-40)
JM = Meer, großer See, Westen

TRI(G) = Die Trinität im Geiste.
תרי, 400-200-10 = Zwei (nur im Zssgn: = zwölf.)
ג„"תרי,400-200-10-3 = (sechshundertdreizehn (613) = die 613 Gesetze der Thora.

*

JaN-u-ARy*

Der JaNU-AR* fürwahr
ist der erste Monat im Ja-hr.

Da öffnen sich Tür und Tor,
für den neuen Ge-DaN-KeN-fl-or.

Noch liegt die W-EL-T verschneit,
doch die ANOKI-Kraft ist JeTZT bereit…

J-AN und Ar-I L-ich-t-ERge-BeN
stehen unter **ICHUP**´s SeGeN*.

„Mein Licht (AR-I) geht an",
ruft f-re-Udi-g unser JAN.

Die GeG-eN-Sätze im Ge-s-PaNn,
nennt ER (Geist) sich UP JeTZT ARI-JAN*.

*

JaN-u-ARy = Jan und Ari
JN = die göttliche Existenz

U = verbindet

AR-I = mein(Präfix) Licht.

JaNU-AR

Ianua, lat. = Haustür, Tür, Eingang, Zugang

Ar > aur, lat. = Licht.

SeGeN, 60-3-50 = Stellvertreter, Ober-Leut-nant

ARI-JAN = mein Licht (Ar-I) in der göttlichen (I) Existenz(N).

DJeN-Licht*

DI-ene den D-EI-nen,
die gött-Lichte Öffnung des Einen.
Nur wer mit sich im Re-In(n)en*,
erkennt die S-eine-N*.

Die-NeN* und DJ ENeN* ist zweierlei
verliere Dich nicht im heißen B-Rei*,
dem Mammon dienen macht nicht f-rei,
dem ABA DJ-ENeN macht Dich hi-gh*.

Die-N-ER* der See-len-Aspekte das/des „ICH BIN"
ge-BeN sich in De-MuT* hin.
Erst das gekillte Ego macht Sinn,
DIE Existenz (N) im Tod erwacht (ER) als Finn*.

*

DJeN-Licht

D-JaN = die Öffnung von JaN; janati, skr. = zeugen, gebären, bewirken, entstehen.

Radix DIN, 4-10-50(700) = Recht, Gesetz, G-ER-ich-t

Re-In(n)en = die Rückkehr nach Innen.

S-eine-N = die Vielheit ist (NuR) EINE Ex-ist-enz.

Die-NeN

Die Existenz(N) die sich spiegelt(N)

D-I(Suffix) = mein Entfalten

ENEN > ANN **ANN** = Nne bedeutet „**mit Wolken be-D<Ecken**

DJ ENeN = die Öffnung Gottes des EINeN (= INNEN)

B-Rei = im Spiegel >>> oder BR-I = mein Aussen (bar)

hi-gh = die Sicht Gottes im Geiste

Die-N-ER

die, engl. = st-erben, auf-hören, verhallen, erlös(ch)en, Würfel

De-MuT = die Öffnung zum T-od.

דם 4-40 = Blut, still, schweigend

דמא 4-40-1 = gleichen, ähnlich sein

מות 40-6-400 = Tod, Sterben, den Todesstoß geben.

Finn = altnord.: finnr = der Finne und altir.= fionn = weiß, hell, blond

פינן 80-10-50-50(700) [pinon] Personenname; nur Gen36,41 u.1Chr1,52

P-Inn(en = die Gedanken inn-en

PI = das Wissen Gottes als gespiegelte Existenz (N><N)

EL-IANeS Heil*

Meine Sicht (H)
auf das geistige Licht (L).

Im Land der Heilen,
wir ver-w-eilen.

Ich eile, eile nicht,
drum habe ICH die H-eile Sicht.

Den HEILANd* in sich erkannt,
wird man ELIANe genannt.

*

EL-IANeS Heil

Eliane > Elias (hebr.) mein Gott ist Jawe.

EL = Gott, Kraft, Macht, zu, hin,

JA = Gott

N = Existenz

NeS, 50-60 = Zeichen, Banner, Wunder

EL-I = mein (I/Präfix) Gott

ANA, 70-50-5 = antworten (auf), misshandeln, quälen, foltern.

ELI-ANE = mein Gott antwortet.

H-eil = die Wahrnehmung welche das geistige Licht ist.
H = Sicht, Wahrnehmung
Ei, 1-10 = Insel, nicht, un-, wo, wer, welche(r)
L = geistiges Licht
HEILANd = die Sicht (H) von ELIan öffnet sich (d).
Radix AND, 70-50-4 = umbinden, anlegen, Schmuckstück, Knoten.

JA (Gott), ICH WIL-L

(AG-AP-e* – Liebe unter Willen)

ZAR-t* umhüllend weißt DU mich zu d-rücken,
z-art be-seitet g-ehe ich drauf ein.
F-lüst-ER-nd, melodienhaft beglückend
kann diese Annäherung nur sein.

Jeder Kuss ein Inter-fun-gen*,
Liebes-AB-BeN-Teuer im Quadrat.
Unsere OM-ar-mung ohne Bangen,
ein ver-schm-EL-zen P-art in Part.

MaGDJ.CH* ewig HI-ER beglücken,
denn **Dein** Glück ist auch das M-eine.
Mit L-J.CH-t und GL-aNZ wir uns best-ü-cken,
in der Ain-heit als die **DEINE**.

Deine Frage dann am Treu-AL-TAR*,
DU HäUPt-l-in-G* und G-ELI-eb-t-ER* me-in,
gebe ich DIR als Kön-IG-IN mein „JA …
ICH will…" immer mit Dir EIN-heit sein.

*

Agape, griech.= schenkende [Nächsten-]Liebe und lat. = Christliches Liebesmahl.
Agape, AGP, 1-3-80 = **84 >>>>> Thelema**, griech. = Wille T-L-M-H, 9-30-40-5 = **84**
ZAR-t>Zar = Kaiser, Herr-scher
Inter-fun-GeN = die innere Freude im Garten (Eden)
MaGDJ.CH

Radix MG = Magier, Zauberer
M –GD > gestaltgewordenes Glück (gad)
D-J.CH = die Öffnung von J.CH
Magd **>>Magd**: Mhd. maget, „Mädchen, Jungfrau
Radix MGD, 40-3-4 = Götter-Speise (hat ja auch etwas mit geistiger Nahrung zu tun), köstliche Gabe der NaTuR, gesagt, erzählt.
Radix AGD, 1-3-4 = zusammenbinden, Verbund, Verband.
M-AGD = die Gestaltgebende Zeit zusammenbinden.
M als Präfix = von, aus, als, wegen
M-AGD = als Verbund **>>>** mit J.CH

Treu-AL-TAR

TR-U = die Spiegelreihe sein
T-rue = Du bist die Straße
AL = Schöpfergott
Radix **TAR**, 400-1-200 [to´ar] = Titel, Rang, Form, Gestalt

HäUPt-l-in-G = die Sicht von UP aller Erscheinungen ist die treibende Kraft im Geiste

Häuptling Fürst; Anführer, Herrscher; General; Champion I.1.Freund, Vertrauter; 2.zahm;
אלוף 1-30-6-80(800) [aluf] =AL-UP = der Schöpfergott UP

G-ELI-eb-t-ER = der Geist als Zeichendeuter (ELI) ist der Vater (AB) im gespiegelten Erwachen.

Oder: GeL-I-AB-T-ER = mein (Jod/Präfix) geistiges Licht des Vaters als Zeichen des Erwachens.

*

Wi(e)der-sprechen

Sie wollen sich wieder sprechen,
ve-rein-bar-en ein Treffen.
Im Gesp-räch entsteht ein Widerspruch,
es ent-puppt sich daraus ein Widder-b-ruch.

Die Be-SCHW-Erde*

Hast Du vergessen, was ICH Dich gelehrt?
Beschäftigst Dich damit, was Dich be-schwer-t.

Drum ist die Besch-werde, die vorgebracht,
ein Fehl-Tri-tt in der dunklen Nacht.

Die Selbst-be-Herr-schung in seinem Tun
sollte in der Acht-Sam-keit ruhn.

Sich nicht vom Weltlichen gefangen halten,
seine DU-All-en Gedanken nicht sp-al-ten.

Sich in Liebe und Ge-DU-ld* be-ob-achten,
dann zählst Du zu den ER-WACH-ten.

*

Be-SCHW-Erde:

Radix BSCHURa 2-300-6-200-5 = Botschaft
2-300-200 = verkünden, Fleisch
Beth als Präfix = im, inmitten
Als BA, 2-1 = kommend
Radix BASCH, 2-1-300 = st-in-ken, Gestank
awv 300-6-(1) = Gehaltloses, Eitles, Nichts; Lüge, Falschheit (= 300-6)
Radix SCHWR, 300-6-200 = Ochse, Stier,
als [sar/ Schin links punktiert] = ringen, kämpfen
als (schar /Schin rechts punktiert] = sehen

Ge-DU-ld = die geistige Synthese des DU (geöffnete Verbindung) wird geboren.
Radix LeDah, 30-2-5 = Geburt, Ent-Bindung, Entstehung.

UM-Schau

Ihr schaut Euch um -
Glaubt ihr, es könnte Euch etwas fehlen,
oder dass man Euer Glück kann stehlen?

Ängstliches Zurück-Sch-Auen*,
an-haftend an die Vergangenheit,
unterdrückt das Wunder der Jetzt-Möglich(t)keit.

Ihr sucht ständig
und wollt finden,
UN-ZU-Fri-EDeNheit wird sich an Euch binden.

W-ake UP* – w-acht auf
und erkennt meine Li-e-BeN,
Glück-SeEL-igkeit wird nicht
in Ver-Gang-enheit und Zu-Kunft geschrieben.

Just now present
in jeder Le-BeN-s-Lage,
mutig v-or-an und ohne Kl-age.

*

Sch-Auen,

Sch = die persönliche Logik

Auen = Niederungen, Flusslandschaft, Wiese

W-ake UP

Radix AK, 1-20(500),אך =NuR, E-BeN (JETZT)

W-ake = und jetzt (Verbundenes Jetzt)
U-P = verbundenes Wissen

M-AINe* Son-nen-BR-aut

R-Inge-l, Rin-GeL Rei-he,
Ring-EL-Blumen-Weihe*.

Gelb leuchtend wie die Sonne,
umarmt **M-Aine** LIEBE D-ich in Wonne.

J.CH ersp-ehe D-ICH durch den Sonnen-Tau,
erstrahlst als meine treue Frau.

RiNG-EL, Rin-GeL Rei-he,
RIN-GELB-Lumen-Weihe*.

Schenke Dir MEINEN Ring des Ewigen Le-BeNs,
da unsere LIEBE nicht ver-ge-BeNs.

W-ER-de D-ich UP JE-TZT beglücken,
drum muss ich Dich NuN pflücken.

R-Inge-l, Rin-GeL Re-i-he*,
Ring-eLBLU-men-Weihe*.

Von Angesicht zu Angesicht ganz n-ack-t
schlägt **MEIN**לב* mit Dir in einem T-akt.

Rin-GELB-LUMeN-G-EL-B* und Himm-EL-s-BLU,
je-tzt sind wir end-LICHT MeN and FRU.

*

M-AINe

Radix AIN, עין,70-10-50 = Auge; Glänzen (des Weines); Aussehen; Oberfläche; Quelle, hineinsehen, nachschlagen, nachsehen (im Buch); prüfen, studieren, untersuchen.

Ring-EL-Blumen-Weihe

EL, hebr. = Schöpfergott.

weihen: ahd. wihen ist eine Bildung zu dem im 16. Jh. ausgestorbenen Adjektiv „we-ich" = heilig

RIN-GELB-Lumen = der Jubel/Gesang im gelben(Sonnen-)Licht.

RiNah, 200-50-5 = Jubel, Gesang, Gebet

lumen, lat. = Licht.

Ring-eLBLU-men-Weihe

לבלוּב 30-2-30-6-2, (livluv) = ausschlagen (Bäume), sprießen, knospen, treiben

Re-i-he = meine (Präfix) zurückkehrende (re) Sicht (he)

Hebr. Radix LB,לב 30-2 [leb] = Herz

G-EL-B = die Synthese (G) Gottes (EL) in der Polarität (B)

Oder: G-elb = die Einheit im Herzen (leb).

Die KoL-Lektion*

Ein Mus-Ter-mann im k-argen* H-EM-D*
ist sich s-EL-BeR* fr-em-d*.

Redet ganz ge-scheit,
sieht nur eine Seit.

S-EL-ek-Tier-t sein eigenes Bild
ist im GeI-st-e* noch ganz wild.

Die L-ek-t-ion* von m-or-gen
ist in der Kol-L-Aktion verborgen.

Zw-ischen Sajin und Chet man GaL-ak-T-IER-T*,
wird mit Bi-LD-ER-N kon-front-ier-t.

In der Ganzheit > kol
er-kl-ingt die Stimme voll.

Ist die Auswahl unser SCH-JLD*
man als Aus-ER-wählter gilt.

*

KoL-Lektion

= Mustersammlung (von Waren); Auswahl, lat. collectio = aufsammeln, Sammlung

Radix KL, כל = alles, die Gesamtheit, ganz, alle

KOL קול= Stimme, Schall, Sound, Lautstärke

Lektion > lectio, lat. = Auswahl, das Lesen, Lektüre, Studium, das Vorlesen
Ebenso: Unterrichts-Stunde, Aufgabe

k-argen = die Affinität (Spiegelung) im Argen.

H-EM-D = die Wahrnehmung der Mutter (Intellekt) öffnet.
EMD, 1-40-4 = abschätzen, einschätzen.
He als Präfix = der, die das
H-EMD = das Einschätzen.

s-EL-BeR = die Vielheit des Schöpfers aussen (BR)

fr-em-d
Fr > PR, 80-200 = Stier PRA, 80-200-1 = Wildesel, Wilder

GeI-st-e
Radix GI , 3-10 = Tal, Niederung, Schlucht
Radix GIS, 3-10-60 = Schwager, Legion, Armee-kops, mobilisieren, zu den Fahnen rufen.
STe = raumzeitliche Erscheinung.

L-ek-t-ion = das geistige Licht im ECK-Spiegel ist das Seiende (ion = göttlich aufgespannte Existenz).

GaL-ak-T-IER-T
Radix GL = Welle, Haufen (Steine)
Ak , 1-20 = aber, nur, eben(jetzt) >>>>Ak auch (SpieGeL-Eck).
T = Spiegel ier>< Rei = Spiegel T = Spiegel, also: Spiegel-Spiegel-Spiegel = Spiegel-Dreieck
Übersetzt: galaktiert = die Welle, die eben jetzt im Spiegel-Dreieck erscheint.

SCH-JLD = der Logos des Sohnes >>>> child (engl.) = Kind.
Radix JLD (jeled<9 10-30-4 Kind, Sohn,
SCH-ILD = mein (jod/Suffix) Logos ist geboren (LeDah).

*

Küs(s)te

Wir standen an der Küste,
als er mich küsste,

und ich mich ent-rüste.
Wenn er nur wüßte!!
Ich mich nicht brüste
- meiner Ge-Lüste –
SP-i-EL(Ge)fährten auf S-PI-GeLF-AR-TeN*

Willkommen DA-HeIM*,
willkommen im HOF (5-6-80 = 91) der Gef-ä(h)-rten.

Lasst uns zusammen auf-d-Ecken
das SPR-ACH-G-Ehe-imnis in den Ec-KeN*.

Den Rei-ch-tum in uns erkunden,
lassen wir uns das W-Ort N>uN munden.

Chavah(8-6-5 =19)* die Mutter der Le-BeN-digkeit
gibt als Grundlage diese Möglichkeit.

Die 19, wenn man in den Göttlichen(10) Spiegel(9) schaut,
erzeugt als 91, die Geburt(90) des Schöpfungs-L-aut(1).

Der Geist (1) erschafft aus der H-(L)aUT*
die Chavah (19) als seine Br-aut*.

Er-leb-nis A-Ben-Teuer pur,
auf dem Ge-Höf-t*, namens NaTuR.

Die HO(LO)-F-eeling-SPRache, welch ein Wunder,
gibt dem NEU-G-ier-igen* den Göttlichten Z-und-ER.

HUP´s*, wer hätte das ge-dacht,
das A-Dam* mit seiner Eva erwacht.

*

S-PI-GeLF-AR-TeN

In der Raumzeit (S)ist die Sprache Gottes (PI) eine gemeiselte(GLF) Licht(AR)-Spiegel(T)-Existenz.

Radix GLFגלף,3-30-80(800) = schnitzen, meiseln, gravieren.

DA-HeIM = das Wissen über das Meer

DA, 4-70 = Wissen, Kenntnis

DAH, 4-70-5 = Meinung, An-Sicht

He/Präfix = der, die das

JM/IM = Meer

Ec-KeN>Radix KN, 20-50 = aufrichtig, ehrlich, ja richtig, so, H-IER, Basis, Gestell

Chavah(8-6-5 =19) = Eva > Mutter des Daseins, Mutter des Le-BeNs.

H-(L)aUT

Haut = das Äußere >> = die Sicht (H) aussen (aut).

Laut > Etymologisch: ahd. (h)lut, engl. loud,(das geistige Licht von UDO)

Br-aut = das freie Feld (br) aussen (aut).

Ge-Höf-t = der geistige Hof als Spiegel-Erscheinung.

Oder: Der Geist (G) sieht (H) seine aufgespannten (Waw) zeitlichen Gedanken (F) als Erscheinung.

NEU-G-ier-igen = die neue Einheit(G) im Spiegel(ier><rei) im göttliche (I) Garten (GN)

HUP´s = die Sicht von UP in der Raumzeit

Oder: das (H/Präfix) aufgespannte (Waw) HF-Wissen (P) in der T otalität(Sajin)

A-DaM = ICH (Präfix) schweige, bin still

DM, 4-40 = Blut, still, schweigend

*

Das Le-BeN ist wie ein S-PI-EL,

gewinnen UND verlieren ist das Zi-EL,
denn die DU-AL-ität in dieser W-EL-t
gerade die Lebendigkeit erhellt.

Na-DaBR-aHMA*

Nada Brahma*
für Adam-aH*

TON-Sch-ER-BeN* wir erb-en*,
einge-bett-et in KeR-BeN*.

Die W-EL-T als Klang
im ER(B)DeN-GaNg.

Geistig symbolische DINGE und W-ORTE
sind der Eingang zur Himmels-Pf-orte.

DaVaR, Na-DaV-ar*,
die Schöpferkräfte in einem fort,
tragen in sich das beweg-Lichte Wort.

Der Weltenklang aus Ton gebrannt,
in ABRAHAM* wird es erkannt.

*

Na-DaBR-aHMA

Na, 50-70 = beweglich(t)
dabar, 4-2-200 = Wort, Ding, Sache
MaH (me´a)= Hundert
HMH (hama])= brummen, knurren, gurren, rauschen

››› Na-dabr-ahma = das beweglichte Wort rauscht.

Nada Brahma (skr.) = Welt ist Klang

Adam-aH = die Erde

Oder: Adam sieht (aH)

TON-Sch-ER-BeN = der Klang des „Heiligen Geistes" erweckt den Sohn.

Erb-eN

Radix ARB, 1-200-2 (arav]) = lauern, auflauern

ARBE, 1-200-2-5 = Heuschrecke, Schornstein, Abzug, Rauchfang

Radix ARBA, 1-200-2-70 = vier.

KeR-BeN

(englisch tale = Erzählung; dänisch tale = Rede, gehört zur indogermanischen Wurzel „del-" = spalten, kerben, schnitzen, behauen, Einkerben

KRקרherbeirufen, einladen, berufen (sein), zu etwas bestimmen,

aber auch „ent-gegnen", „sich in einer Schl-acht-rei-he aufstellen"(2 Samuel 10:9)und GeGenüber (Gen 15:10)

KR (kar) קר= kalt, Seelenfrieden, ewige Seelenruhe.

BeN = Sohn

Na-DaV-ar = wir (Präfix) sind Wort (davar)

ABRAHAM , 1-2-200-5-40(600) = 248 (808)

Radix ABR, 1-2-200 = Körperteil

Radix HM, 5-40 = sie (m/pl.)

AB = Vater, Knospe.

BRA > Bar = geistiger Sohn

ABRA = Vater und Sohn.

ABR- aHaM = der Körperteil, der sichtbar (5) ist in der Gestalt gewordenen Zeit(40).

Oder: A-BRA-H-aM = Ich (Präfix) werde erschaffen (BaRA) und sehe (h) das Gestaltgewordene (M)

*

Göttliches Ge-lingen in EL-Li-NGeN*

Die Engel werden singen,
der Geist wird Dich durchdringen,
vor Freude und Glück wir jubeln und springen
und alles ge-schieht in EL-LI-NGeN.

*

EL-Li-NGeN

EL = Gott

LI = Licht ….. auch: mir
נגן50-3-50(700) = musizieren, spielen, Musiker, Langspielplatte
Ellingen = Gott, das geistige Licht in mir musiziert.

The MaGic Aktion*
(Thema Giga-Akt-ion*)

Gefü(h)llter Raum
in der Ma(G)nege*.
Die Zir-kus-Luft*
verbreitet Zauberduft.

The Magic Action
Thema Giga Aktion.
Der Hut* das Ding (davar) bed-eckt,
verwandelt das UP-J-eckt*.

Im Zy-Linde-r* steckt der Z-und-er,
des MaG-I-ERs verborgene W-und-er.
Gigantisches ER-Sch-einen,
aus dem N-icht-s geformt zu Einem.

*

MaGic
Radix MG, 40-3 = Zauberer
Mag-i = mein Zauberer.

Ma(G)nege
magnus, lat. = groß

GigaVorsatzsilbe, Milliardenfaches. Abk, G.
GI, 3-10 = Tal
GA, 3-1 = stolz, selbstbewusst
GaH, 3-1-5 = sich heben, steigen,
GG = Dach

H-U-T = die Sicht (5) spannt sich auf (6) im Spiegel/als Erscheinung.

Zir-kus

ZIRציר90-10-200 = Angel, Türangel, Achse, Gesandter, Abgeordneter, Maler, malen

KS, 20-60 = Stuhl ››› KUS = Gl-AS und BeCHeR

UP-J-eckt > Objekt

Das verbundene (U) Wissen (P) im göttlichen (J) Eck-Spiegel (eck-t)

Zy-Linde-r

ZI, 90-10 = Flotte

ZLI, 90-30-10 = Braten, Griller

ND, 50-4 = bewegen

NDR, (nadar] Gelübde, Versprechen

Zylinder, hebr.גליל3-30-10-30

Radix GL = Welle, Haufe,

3-30-10 = meine Welle als Licht (30), bzw. meine Licht-Welle.

*

Der Wi(e)der-St-EHE-nde

Mann wehrt sich gegen viele Sachen,
GeG-la-ubt, das sie keinen Sin-n machen.

Doch n-ich-ts ist sinn-los H-IER gestaltet,
GoTT der Sinn-G-EH(e)-halt-ER es ver-w-alt-et.

Erst im Kampfverband
ich den Widerstand verstand.

Hingegeben diesem La-uf,
löste DIES-ER* sich hier auf.

Alles kann MaNN nun ver-stehen,
ToT-AL die Dinge anders sehen.

Gebündelte K-ra-ft gemeinsam setzen,

WIR Geist zu Geist UN-s HI-ER ver-netzen.

*

DIES-ER = der Tag erwacht
dies, lat. = Tag, Tageslicht
Er, 70-200 = erwacht.

Spiegel-Ei im Spiegel-EGG*

Mensch, M-ai-ER*,
die Illusion ist weg.
Hatte am St-Ecken so viel Dr-Eck
und m-ein Schiff ständig ein L-eck.

Verborgen in meinem Ver-St-Eck,
mit dem Kopf unter der D-Eck,
habe ich nicht erkannt,
dass alles nur ein GaG*.

Der GoG-EL* fla-T-T-ert GaG-ernd h-erb-ei,
da br-ate mir einer ein SPIeG-EL-EI*.
Darin erkenne ich die D-Rei,
bin in meinen Gedanken NuN F-rei*.

Im OVUM* liegt alles versteckt,
verborgen im O-STeR-EI* unter der H-eck.
Dieses Nov-um* ist nun aufgedeckt,
Mensch My-ER*, es ist göttlich per-f-ekt.

*

egg, engl. = Ei,
egg, schwed. = Ecke
M-ai-ER = das gestaltgewordene(M) Nichts(ai) erwacht (er).
Gag =witziger Einfall, komische Situation
GaG, GG, 3-3, hebr. = Dach
GoG-EL, 3-3-1-30 = das D-ach Gottes

Radix GL = Welle, (Stein-)Haufe
SPIeG-EL-EI
Radix ספיג60-80-10-3 = saugfähig, aufsaugend
F-rei = Gedanken-Spiegel (rei, hebr. = Spiegel)

O-STeR-EI = das aufgespannte Versteck/Geheimnis der IN-S-EL
Radix STR, 60-400-200 = Versteck, Geheimnis
AI, 1-10 = nicht, un- ,Insel

ovum, lat. = Ei
Novum = ER-Neuerung
My-ER = mein Erwachen

*

Wenn neue Tri-ebe t-rei ben
an den Zwei-gen,
dann nennst Du Dich„M-AIN EI-Gen".

*

Adieu altes Haus,
ich ziehe aus Dir aus
wie eine ausge-wach-sene Schnecke,
heraus aus der zu eng gewordenen Ecke.

*

Auf der Bühne stehen
und die Welt mit anderen Augen sehen.
Jede Facette im eigenen Licht betr-acht-en,
sich selbst in diesem Spiel be-ob-achten.

*

Die heißen Küsse fühlen,
die heißen Füße kühlen.

GE-MAIN-SaM*

Ich liege in DEINEM^{ARM*}
geborgen und w-arm*.

Nichts kann mich erschüttern,
nichts wird mich verbittern.

Es könnte versinken die ganze Welt,
fühl mich beschützt in DEINEM Z-EL-T.

Will mich DIR ganz anvertrauen,
kann auf Deine AL-Liebe bauen.

A-BeN-Teuer nun best-Ehen,
GemEINSam neue Wege gehen.

Ein-gebet-tet ohne Angst und Zorn
wird in UNSerem Schoß ein neues W-EL-t-Bild born.

*

GE-MAIN-SaM

GA,נ, 3-1 = stolz, selbstbewusst
GM, 30-40 = auch, samt [steigernd:] sogar
GME, 3-40-1 = Gamma (= das Gimmel, die Synthese/Geist)
GMA 3-40-1 = schlucken, schlürfen hapax Ijob39,24 (u.cj.Ez23,34)
Ausgespr. [guma] = Grube, Loch.
GMa-I = meine Grube ….. GMa-I = mein Geist/Synthese.
main, engl. = Haupt, groß, wichtigst,

MIN,מין 40-10-50 = Geschlecht, Art

NS,נס50-60 = Zeichen, Banner, Wunder

SM,סם,60-40 = Medikament, Droge, Gift(engl. = Geschenk)

SAM, 7-70-40 = zürnen, Zorn, Grimm

A-RM,א-רם= Ich (Präfix) bin hoch/erhaben,רם

w-arm = verbundener Arm.

HOLO-FEELING
Die Symbol-Radikale und deren Laute

1A,E, I, O, U [erstes lautloses Zeichen]

א Aleph „Das Haupt des Rindes“

„Der Schöpfungslaut“; Schöpfer; Führer; schöpferisch; schaffen; erschaffen; führen; Urquell; Anfang; Beginn **„ein passives Nichts“**.
Aleph ist reine „**Chi-FF-re**“ (Chi = Lebewesen; Re = [ägypt.] Sonne).

2 B; W;

ב Beth “Das Haus”

„Die Spaltung“; unbewusste Polarität bzw. **Dualität;** Zweiheit; Trennung; trennen; Gegensatz; Außerhalb; Kehrseite; Schizophrenie; schizophrenisch usw.
Beschreibt die Polarität als „Ding an sich“.
Beth bedeutet ursprachlich auch „Waidh“ und das bedeutet „Weisheit“.

3 G, C (3 als **G** = **Synthese**, Einheit; 3 als **C** © ist Identität]

ג Gimel „Das Kamel“

„Die Synthese“; Einheit; **Geist** ,Ver-ein-heitlichen; eine Gesamtheit; Neuschöpfung usw. Die Einheit kann ohne Dreiwertigkeit nicht existieren (These/Antithese/Synthese)!

4 D, DH

ד Daleth „Die Tür“

„Die Öffnung“; = der Her-**v-or-**gang einer Wahrnehmung.
Beschreibt das „öffnen“ bzw. „entfalten“ als „Ding an sich“, nicht das Geöffnete.

5H, A, E

ה He „Das Fenster“

„Das Wahrnehmen“ (rational und empirisch); Sicht; Sichtweise; sehen; sieht, Sichtweise. Es unterliegt ein-eM „ständigen Wechsel“ (H = Hauchlaut = At-men).
Beschreibt den Vorgang des „Wahrnehmens“ als „Ding an sich“, aber nicht das Wahrgenommenen.

6V, W, U, O

וWaw (sprich Wau) „Der Haken“

Verbindungshaken; Kette; **verbindet,** vereinigt, verbunden, das „UND“(Verbindungswort) usw. **„Der Sex“**; die Verbindung **zweier Gegensätze** (= 4). Beschreibt das ☯ Phänomen zweier sich gespiegelt gegenüberstehender Gegensätze.
U = Offen Verbindung, **V** = Entweder-Oder-Verbindung, W = Sowohl als auch Verbindung.

7 S, ss (frz. **z**) (stimmhaft! = bewusst gedacht!)

זSajin „Die Waffe“ / Schwert

Ein Fragment“; ein selektierter Ganzheitsteil; „eine Individualität“; Ein durch göttliche **Selektion** geschaffenes eigenständiges „So-S-ein“. **Die Vielheit,** vermehren, entwickeln.

8 Ch, ck, x

ח Chet „Der Zaun / Umzäunung“

Symbol der ∞; Bereich; **Zusammenfassung**; Komplex; **„**Die Kollektion“;
Das „wachgerufene Sein“! Die geistige Kristallisation (Christ-aLL-I-Sat-ion ☺).

9 T, th

טTeth „Gebärmutter / Das Doppelte; Das Neue“

„Der Spiegel des Geistes“; die Spiegelung; der Spiegel das imaginäre Neue; das Komplementär, usw.
Das vollzogene Werk der Schöpfung; die Trinität der Synthese; Schöpfer/Synthese/Schöpfung.

10 I, J, Y

י Jod „ Die geöffnete Hand“/passiv

„Das göttlich Schöpferische“; **das passive Nichtwissen;**
Über-Bewusstsein. Der überbewusste kleine Gott, das Gotteskind.
Die „Chi-FF-re“ des GEISTES. Das ungeöffnete Göttliche.
Hand von oben, Hand in Ruhe / passiv.

20 K, ck, ch

כ Kaf „Die aktive Hand“/ greifend

„Die Kraft“ (in der S-oft-ware, ist nicht die Software selbst); das **Leben, die Lebendigkeit.**
„R-ein-e“ Aktivität (eine Software ist sich ihrer „**wirk-lich**[t]**en**“ logischen Strukturen nicht selbst bewusst); aktives Nichtwissen, Affinität.

30 L

לLamed „Der Ochsen**stachel**”

„**Dein geistiges Licht**“ **= „Die treibende Kraft“ für Alles;**

die K-on-zentrat-ion**.** Wirken, Werden, Wirkung.

40 M

מMem „Das Wasser“

„Der Gestaltungslaut“ **= die Gestalt gebende Zeit; zeitlich; in der Zeit;** usw.
Mem beschreibt nur das **ständige** „zeitlose Öffnen“ als „Ding an sich“.

50 N

נ Nun **„**Der Fisch“

„Das Ex-is-tier-ende“; **existiert; existieren; dieser** Verwandlungslaut beschreibt das **„**ständige **Kommen und Gehen in** D-einem **Geist“. Existenz**; unbewusster Mensch = „normaler Mensch“.
Es geht hier also nur um die **ständigen** Umwälzungen bzw. Transformationen Deines Geistes.

60 S, (stimmlos! Unbewusstes nonverbales Denken!)

סSamech “Die Wasserschlange“

„Die I-LL-usion Raum“ (Es ist **L**icht und es ist **L**icht☺); Raum; Zeitraum, raumzeitlich Kreislauf, vom Geisteslicht beleuchteter Bereich, usw.
Raum/Zeit als rein gedachtes „Ding an sich“.

70 O, A, E, I, U [zweites lautloses Zeichen]

ע Ajin „Auge“ (Nichts, Brunnen)

„Der Augenblick“; = die Quelle; Auge; „**dasaktive Nichts**“ usw.
Ein augenblicklich gedachter Gedanke, der, obwohl Quelle, als „Ding an sich“, NICHTS ist!

80 P, PH, F

פPe “Der Mund“.

„Die Sprache“; **sprechen; Wort; usw.**
P = „der wirklich(t)e Glaube“, nonverbalesSprechen. **(„die sti**LL**e unan-**ge-zwei-F-el-**te** Gewißheit“)**. F** = „**diezeitlichen Gedanken**“(= alle Wahrnehmungen [= immer zwei **F**]), verbales Sprechen, (PH = sprachsichtig).

90 Z, TS, **TH** (gleichdem engl. Th)

צZade „Der Angelhaken“

„Das geistig Er-sch-aFF-en“; **Geburt**; Ausgeburt; Heraustreten; **Befreiung**.
Die Synthesen der Zehnerebene als „Ding an sich“.

100Q, K, Ck

קKoph/Kof „Das Nadelöhr“/ Der Affe

„Ein wirklicher Mensch“ Antichrist/Christ „[menschenähnliches] Tier/Mensch“**-** oder ein noch unbewusster A-FF-e mit eigenem Nadelöhr zur Menschwerdung; unwissender/wissender Erlöser usw. Adam Kadmon, Affinität.

200R

ר Resch „Das Haupt“

„**Die persönliche Rationalität“** = Tautologie; **Haupt; Denker**, geistiger Hintergrund, rationales Denken, **rationale Logik**, Ur-Teiler.
(sagt nichts über die Qualität und die Komplexität der Gedankengänge aus).
300 Sch,ß, ss (**S** als Sin),

ש Schin „Der Zahn“

„Die persönliche Logik“; Deinpersönliches„**ICH Glaube**“; **„SCH“** stellt Deine **bewusste** empirische und rationale Wahrnehmungsfähigkeit aufgrund Deiner persönlichen Synthesen dar; Begreifen und Verwerten; **Verstehen**; unvollkommener Geist = „**Sch-ein**-Heiliger Geist“; „Ruach Elohim“ = der wirkliche „heilige Geist“.**– Der Logos –.**

400 T, TH, X
ת Taw/Tau „ Das Zeichen“
„**Die Er-sch-ein-ung“,**die Du aufgrund Deiner persönlichen Logik erfährst; Erscheinungen**; „**das Wahrgenommene**“; das Phänomen „Da-S-ein**“, die seiende Welt.

Symbol-Radikale außerhalb von Raum und Zeit

500 K

ך End-Kaph

Göttliche Aktivität, bewusste Aktivität, geistige Verbindung aller sprachlichen Sichtweisen.

600 M

ם End-Mem

Statische Zeit, bewusste zeitlose Zeit, Fülle; Pleroma.

700 N

ן End-Nun

Inkarnierte Existenz, die voll bewusste, sich selbst inkarnierende Existenz.

800 P

ף End-Peh

Holofeeling-Sprache (HF), ganzheitliche Sprache,
Sprach-Zusammenfassung.

900 Z; TS

ץ End-Tzade

Gottgeburt = die Geburt eines wirk-Lichten Menschen. (Die Erzväter wurden älter als 900 Jahre).

1000 Eleph

Undefinierbare Divinität“ symbolisiert, den „**unendlichen GOTT**“.
Das nicht seiende Unendliche.
Elef, (Elf = 11) Aleph auf einer weiteren Ebene, die 1 auf allen drei Ebenen = 1000.

Die Bedeutung Hebräischer Hieroglyphen als Präfixe und Suffixe

Präfix

א	Aleph	= ich
ב	Beth	= im, inmitten, innerhalb/Innen
ה	He	= der, die, das
י	Jod	= er / es
כ	Kaf	= wie, ebensoviel wie, ungefähr
ל	Lamed	= zu, nach, hin, für, um zu, hin zu
מ	Mem	= von, aus, als, wegen
נ	Nun	= wir
ש	Schin	= das, weil, wie, die, der
ת	Taw	= du

Suffix

בַ	Beth	= außerhalb/Aussen
וּ	Waw	= sein
ויִ	Jod/Waw	= seine (mask./Plural)
יִ	Jod	= mein
יךָ	Jod/Endkaph	= Deine (Plural)

ך End-Kaph = dein
ם End-Mem = ihr (männlich)
ן End-Nun = ihr (weiblich)
תי Taw/Jod = „ich bin“, aber auch „ich habe“ usw.
ת Taw(2.Person (m/w) Singular Perfekt) = Du hast/bist…
ה He = Richtung oder Ortsangabe